

Geschäftsbericht 1999



Erfolgreich
und unabhängig
ins neue Jahrtausend

BASF

Inhalt

- 2 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 4 Bericht des Aufsichtsrats
- 6 Die BASF-Aktie
- 8 Der Vorstand

Lagebericht

- 10 Umsatz, Ergebnis, Gewinnverwendung
- 12 Regionen
- 14 Standorte der BASF-Gruppe
- 16 Segmente
 - Zusammensetzung der Segmente
- 18 Chemikalien
- 22 Kunststoffe und Fasern
- 26 Farbmittel und Veredelungsprodukte
- 30 Gesundheit und Ernährung
- 34 Öl und Gas
- 38 Umwelt, Sicherheit und Energie
- 40 Mitarbeiter
- 42 Forschung und Entwicklung
- 46 Portfoliomanagement: Akquisitionen,
Veräußerungen, Kooperationen
- 48 Finanzen
- 50 Ausblick

Finanzbericht

- 52 Erklärung des Vorstands
- 53 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 54 Jahresabschluss der BASF-Gruppe
 - Gewinn- und Verlustrechnung
 - Bilanz
- 56 Entwicklung des Eigenkapitals
 - Kapitalflussrechnung
- 58 Anhang
- 84 Vorstand, Bereichsleiter, Organisation
- 86 Aufsichtsrat
- 88 Zehnjahresübersicht

BASF Geschäftsbericht 1999

Vorgelegt zur 48. ordentlichen
Hauptversammlung am
Donnerstag, dem 27. April 2000,
10 Uhr, im BASF-Feierabendhaus,
Leuschnerstraße 47,
Ludwigshafen am Rhein.

Dieser Bericht wurde
am 01.03.2000 redaktionell
abgeschlossen und am 15.03.2000
veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht der BASF-
Gruppe sowie der Jahresabschluss
der BASF Aktiengesellschaft
können angefordert werden bei:
BASF Aktiengesellschaft
67056 Ludwigshafen
Tel.: 0621/60-0
Fax: 0621/60-42525
E-Mail: info.service@basf-ag.de
Internet:
<http://www.basf.de/>
broschuerenbestellung

BASF-Gruppe

Werte in Millionen €	1999	1998	Veränd. %
Umsatz	29473	27643	6,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit	2009	2624	-23,4
Ergebnis vor Ertragsteuern und Sondereinflüssen	2795	2572	8,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	2606	2771	- 5,9
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	1237	1699	-27,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3255	3744	-13,0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3253	3722	-12,6
Forschungskosten	1333	1309	1,8
Dividendensumme der BASF Aktiengesellschaft	702	693	1,3
Dividende je Aktie in €	1,13	1,12	0,9
Zahl der Mitarbeiter (31. 12.)	104628	105945	-1,2

Segmente

Umsatz in Millionen €	1999	1998	Veränd. %
Chemikalien	4393	4255	3,2
Kunststoffe und Fasern	8533	7573	12,6
Farbmittel und Veredlungsprodukte	6395	6188	3,3
Gesundheit und Ernährung	5602	5097	9,9
Öl und Gas	3051	2685	13,6
Sonstige*	1499	1845	-18,7
	29473	27643	6,6

Ergebnis der Betriebstätigkeit in Millionen €	1999	1998	Veränd. Mio. €
Chemikalien	698	922	- 224
Kunststoffe und Fasern	640	539	101
Farbmittel und Veredlungsprodukte	608	642	- 34
Gesundheit und Ernährung	- 588	383	- 971
Öl und Gas	741	276	465
Sonstige*	- 90	-138	48
	2009	2624	- 615

Regionen (Sitz der Kunden)

Umsatz in Millionen €	1999	1998	Veränd. %
Europa	17041	16672	2,2
• davon Deutschland	7147	7011	1,9
Nordamerika (NAFTA)	6765	6249	8,2
Südamerika	1837	1640	12,0
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	3830	3082	24,2
	29473	27643	6,6

* Umsatz bzw. Ergebnis der Düngemittelaktivitäten und der sonstigen Geschäfte sowie den Segmenten nicht zugeordnete Aufwendungen und Erträge



Die BASF ist ein ertragsorientiertes, weltweit tätiges Unternehmen, das eine Spitzenposition in der chemischen Industrie einnimmt. Anhaltendes langfristiges Wachstum schöpfen wir aus unserem Chemiegeschäft. Die Arbeitsgebiete im Segment Gesundheit und Ernährung entwickeln wir weiter. Wir verstärken unsere Öl- und Gasaktivitäten in Europa wie auf anderen Märkten.

Unseren Kunden bieten wir ein leistungsfähiges Sortiment, das hochveredelte Chemikalien, innovative Zwischenprodukte sowie Feinchemikalien, Kunststoffe, Farbmittel, Fahrzeug- und Industrielacke, Pflanzenschutzmittel und Pharmazeutika beinhaltet und bis zu Erdgas, Öl und Petrochemikalien reicht.

Umfassende Kompetenz in Chemie und Technologie, eine kundenbezogene und zukunftsorientierte Forschung sorgen für neue Produkte aus verbesserten Prozessen. Unterstützt wird dies durch unser hochentwickeltes Verbundsystem, das zu den besonderen Stärken der BASF zählt.

Wir richten unsere Aktivitäten an den Grundsätzen der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung aus.

Die BASF baut ihre Position bei Butandiol weiter aus: Kapazitätserweiterungen wie im Werk Ludwigshafen/Deutschland (Foto) und neue Anlagen in den USA und Asien sichern die Zukunft bei einem Produkt, das unter anderem zur Herstellung elastischer Fasern verwendet wird.

Wir führen das Unternehmen
erfolgreich und unabhängig
ins neue Jahrtausend –
mit einer eigenen und
unverwechselbaren Identität.



Prof. Dr. Jürgen F. Strube
Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre, liebe Freunde des Hauses

Für die Chemieindustrie war 1999 ein turbulentes Jahr voller Herausforderungen, in dem sich die BASF gut behauptet hat. Auf unserem Weg des wertsteigernden Wachstums sind wir weiter vorangekommen:

- Wir konnten Umsatz und Ergebnis vor Sondereinflüssen deutlich erhöhen.
- Unser Aktienkurs ist um 46 Prozent gestiegen.
- Wir gestalten unser Portfolio um und nutzen dabei den rasanten Veränderungsprozess unserer Branche.

Heute stehen wir gestärkt und erfolgreicher da als zuvor.

Aktives Portfoliomanagement ist eine der wichtigsten unternehmerischen Aufgaben. Wir prüfen regelmäßig Rentabilität und Wachstumspotenzial aller Arbeitsgebiete. Nur Geschäftsfelder, die unseren hohen Ertragsanforderungen genügen und eine führende Position in ihren Märkten besetzen können oder profitables Wachstum versprechen, werden langfristig bei uns Bestand haben.

Dabei setzen wir unsere klare Strategie konsequent um. Wir werden

- in Wachstumsmärkten unsere Chancen nutzen und unsere führende wirtschaftliche und technologische Stellung ausbauen,
- unser Geschäft in konjunkturrobusten Bereichen erweitern und
- in konjunkturabhängigen Arbeitsfeldern Kosten- und Technologieführerschaft anstreben.

Entsprechend dieser Strategie haben wir im vergangenen Jahr wichtige Entscheidungen getroffen. Dazu zählen die Vereinbarung mit Shell über die gemeinsame Gründung eines der größten Unternehmen auf dem Polyolefingebiet, die Neuordnung unserer Farbenaktivitäten, der starke Ausbau unseres Geschäfts mit Acrylaten und Superabsorbentien und die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding für den Aufbau eines petrochemischen Verbundstandorts in Nanjing/China.

Die konsequente Weiterentwicklung unseres Unternehmens wurde auch von den Kapitalmärkten mit einer deutlichen Kurssteigerung anerkannt.

Operativ haben wir uns in einem weltweit schwierigen geschäftlichen Umfeld gut behauptet und das Ergebnis der Betriebstätigkeit – bereinigt um Sonderbelastungen – um 16 Prozent sowie den Umsatz um 6,6 Prozent gesteigert.

Die erheblichen Sonderbelastungen des Jahres 1999 schmälerten allerdings unser Ergebnis. Im Zusammenhang mit kartellrechtlichen Verfahren im Vitamingeschäft haben wir hohe Summen für Kartellverstöße aufwenden müssen und Rückstellungen für Schadensersatzklagen gebildet.

Meine Vorstandskollegen und ich bedauern die Verstöße gegen das Kartellrecht. Sie stehen im Gegensatz zu den geschäftlichen Grundsätzen der BASF. Wir haben daraus gelernt: Mit einem weltweiten Schulungsprogramm für unsere Mitarbeiter und mit internen Audits wurden inzwischen Maßnahmen getroffen, um ähnliche Vorkommnisse in Zukunft zu vermeiden.

Wir führen das Unternehmen erfolgreich und unabhängig ins neue Jahrtausend. Die eigene und unverwechselbare Identität der BASF wollen wir erhalten. Diese Identität ist geprägt durch unser Denken und Handeln im Verbund. Für mich bedeutet dies mehr als die kostensparende und wertschaffende Verknüpfung unserer Produktionsanlagen. Verbund ist gleichzeitig die Zusammenarbeit zwischen Menschen unterschiedlicher Fachrichtungen und Ausbildung, über organisatorische und geografische Grenzen hinweg. Darin liegt ein wichtiger Erfolgsfaktor unserer Arbeit.

Unser Geschäft hat in den vergangenen Monaten spürbar zugelegt. Alle Anzeichen weisen darauf hin, dass sich diese Dynamik fortsetzt. Wir haben unser Unternehmen gut für den Aufschwung vorbereitet. Im Jahr 2000 und darüber hinaus werden wir deshalb ein gutes Ergebnis erarbeiten.

Unsere Mitarbeiter haben erneut großen Einsatz gezeigt. Dafür danke ich ihnen sehr herzlich. Ihnen, verehrte Aktionäre, möchte ich für das entgegengebrachte Vertrauen ebenso danken wie allen unseren Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit. Damit zeigen Sie uns, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Prof. Dr. Jürgen F. Strube
Vorsitzender des Vorstands

Wir stehen zur historischen und moralischen Verantwortung Deutschlands. Aus diesem Grunde gehört die BASF zu den Gründungsmitgliedern der Stiftungsinitiative „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“. Gemeinsam mit der Bundesregierung will die deutsche Wirtschaft den Menschen humanitäre Hilfe leisten, die als Zwangsarbeiter unter nationalsozialistischer Gewaltherrschaft Unrecht erlitten haben. Die BASF wird sich daran mit einem bedeutenden Betrag beteiligen.

Bericht des Aufsichtsrats



Prof. Dr. Berthold Leibinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Auch im Jahr 1999 hat sich das unternehmerische Umfeld, in dem sich unsere Gesellschaft bewegt, vielfältig und teilweise tiefgreifend gewandelt. Die BASF sieht diesen Wandel als Chance, die Zukunft des Unternehmens zu gestalten und den Weg zu weiterem ertragreichen Wachstum zu öffnen. Entsprechend ihrer strategischen Zielsetzung hat die Gesellschaft durch Akquisitionen und Investitionen zentrale Geschäftsfelder weiter gestärkt und ihr Portfolio durch neue Kooperationen, aber auch Devestitionen optimiert. Diesen fortgesetzten Wandel hat der Aufsichtsrat aktiv begleitet.

Als Aufsichtsrat haben wir die Geschäftsführung des Vorstandes im Geschäftsjahr sorgfältig und regelmäßig überwacht. Hierzu haben wir uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen und durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung der Gesellschaft, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften sowie die Rentabilität der Gesellschaft ausführlich unterrichten lassen. Dies schließt die Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft mit ein. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

Sitzungen und Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 1999 fanden fünf Sitzungen des Aufsichtsrates statt. An diesen Sitzungen haben jeweils mindestens neunzehn der zwanzig Mitglieder teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat in diesen Sitzungen die Berichte des Vorstandes eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Sofern zu einzelnen Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes Entscheidungen des Aufsichtsrates erforderlich waren, haben wir darüber in den Aufsichtsratssitzungen Beschluss gefasst. Der Aufsichtsrat hat insgesamt sechs ihm zur Beschlussfassung vorgelegten Maßnahmen beziehungsweise Maßnahmenvorschlägen die Zustimmung erteilt.

Wir haben uns außerdem von drei Bereichsleitern des Unternehmens ausführlich über Stand und Perspektiven ihrer jeweiligen Arbeitsgebiete beziehungsweise Tätigkeiten informieren lassen.

Der Aufsichtsrat hat zwei paritätisch zu besetzende Ausschüsse gebildet: den Ausschuss für Personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Abs. 4 AktG (Personalausschuss) und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal, der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschluss

Wir haben den Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 1999, den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss und den gemeinsamen Lagebericht für die BASF Aktiengesellschaft und die BASF-Gruppe geprüft. Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Deloitte & Touche GmbH hat den Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft und den Abschluss der BASF-Gruppe unter Einbeziehung der Buchführung sowie den gemeinsamen Lagebericht geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Hierzu stellte der Abschlussprüfer auch fest, dass der Vorstand durch konzernweit verbindliche Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung und die Einrichtung eines klar strukturierten Berichtswesens geeignete und ausreichende organisatorische Vorkehrungen getroffen hat, um die ordnungsgemäße Erstellung des Jahresabschlusses zu gewährleisten. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das nach seiner Konzeption und tatsächlichen Praktizierung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmit-

glied ausgehändigt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung ausführliche Erläuterungen zu den Prüfberichten.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft in der heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmen wir zu.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Am 14. Oktober 1999 ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Hans Albers, im Alter von 74 Jahren verstorben. Dr. Hans Albers hat den Aufsichtsrat über neun Jahre mit herausragender Kompetenz, unermüdlichem Engagement und großer menschlicher Integrität und Integrationskraft geleitet. Hierbei kam ihm seine profunde Kenntnis der BASF als deren ehemaliger Vorstandsvorsitzender und der chemischen Industrie zugute.

Wir trauern um eine große Persönlichkeit.

An Stelle von Dr. Hans Albers hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Prof. Dr. Berthold Leibinger zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Neu in den Aufsichtsrat eingetreten ist Prof. Dr. Marcus Bierich, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH. Er wurde auf gemeinsamen Antrag von Aufsichtsrat und Vorstand am 15. Oktober 1999 durch das Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein gerichtlich bestellt. Prof. Dr. Bierich war zuvor bereits bis zum 19. Mai 1998 Mitglied des Aufsichtsrats.

Mit Ablauf des 30. April 1999 sind außerdem die Aufsichtsratsmitglieder Lothar Hick und Gerhard Sebastian aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für sie sind die gewählten Ersatzmitglieder Günter Klein und Konrad Manteuffel in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung ab dem 1. Januar 2000 Dr. John Feldmann zum Mitglied des Vorstandes bestellt. Dr. Volker Trautz wird zum 01.05.2000 aus dem Vorstand ausscheiden, um künftig das von BASF und Shell vereinbarte neue Polyolefin-Gemeinschaftsunternehmen zu leiten.

Ludwigshafen, den 7. März 2000

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Berthold Leibinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Hans Albers †

Am 14. Oktober 1999 ist der Aufsichtsratsvorsitzende der BASF Aktiengesellschaft, Herr Dr. Hans Albers, im Alter von 74 Jahren verstorben.

Mehr als vier Jahrzehnte hat er seine Schaffenskraft dem Unternehmen gewidmet. Sein Wirken prägte die BASF.

Hans Albers wurde 1925 in Lingen im Emsland geboren. Nach dem Studium der Chemie trat er 1953 in die BASF ein. 1974 wurde er in den Vorstand berufen. Von 1980 bis 1982 war er für die Region Nordamerika verantwortlich und hatte als erstes Vorstandsmitglied der BASF seinen Dienstsitz im Ausland.

Zum Vorstandsvorsitzenden wurde er 1983 ernannt, 1990 übernahm er den Vorsitz des Aufsichtsrats. Den Ausbau der BASF zu einer international tätigen Unternehmensgruppe hat Hans Albers tatkräftig unterstützt. Dabei wurde vor allem das Geschäft in den USA ausgeweitet und der Blick verstärkt nach Asien gerichtet.

Stets pflegte Hans Albers den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern „seiner“ BASF, den „Anilinern“. Seine aufgeschlossene Wesensart, seine Bescheidenheit im Auftreten und seine überragenden Fachkenntnisse waren hoch anerkannt. Eine starke menschliche Ausstrahlung begleitete sein unermüdliches Engagement.

Wir trauern um eine große Persönlichkeit. Sein Name wird untrennbar mit unserem Unternehmen verbunden bleiben.

Die BASF-Aktie – eine attraktive und renditestarke Kapitalanlage



Kenndaten der BASF-Aktie

	1999	1998
Anzahl der Aktien am 31. 12.		
Millionen Stück	621*	624
Je Aktie in Euro		
Dividende	1,13	1,12
Dividende mit Steuergutschrift	1,61	1,60
Ergebnis nach Steuern	2,00	2,73
Ergebnis nach US-GAAP	2,14	2,84
Cashflow aus laufender		
Geschäftstätigkeit	5,27	6,02
Eigenkapital	22,26	20,71
Jahresschlusskurs	51,90	32,49
Höchstkurs	52,20	47,50
Tiefstkurs	30,19	29,81

* Noch auszugebende Aktien auf Grund von Optionsrechten: 9 Millionen Stück

Aufnahme in den EURO STOXX 50

Mit der Aufnahme in den neuen Dow Jones EURO STOXX 50sm im August 1999 ist die BASF-Aktie zum Bestandteil des bedeutenden europäischen Aktienindex geworden. Dieser Index umfasst, gemessen an der Marktkapitalisierung, die 50 größten Unternehmen des Euro-Währungsgebiets.

Erfreuliche Kursentwicklung

Mit einer Kurssteigerung von 46 Prozent hat sich die BASF-Aktie im Laufe des Jahres 1999 deutlich besser entwickelt als der EURO STOXX 50 und der DAX. Dabei erreichte die BASF-Aktie im Dezember mit einem Kurs von 52,20 € ein Rekordhoch. Mit dem Jahresschlusskurs von 51,90 € und unter Berücksichtigung der Dividende von 1,12 € wies die BASF-Aktie für 1999 insgesamt eine Performance von 64 Prozent auf. Im Vergleich dazu erreichte die Performance des DAX lediglich 39 Prozent und die des EURO STOXX 50 nur 49 Prozent.

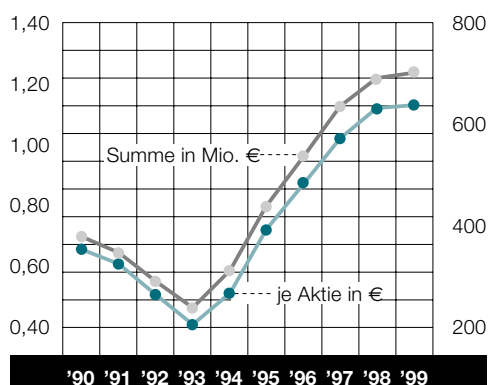
Dividende unverändert hoch

Gemessen an ihrer Dividendenrendite nimmt die BASF-Aktie nach wie vor eine Spitzenposition unter den DAX-Werten ein. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 1999 eine zum Vorjahr nahezu unveränderte Dividende von 1,13 € pro Aktie auszuschütten. Im Verhältnis zum Jahreschlusskurs 1999 der BASF-Aktie von 51,90 € erzielen unsere Aktionäre damit eine Dividendenrendite von 2,2 Prozent. Da für den anrechnungsberechtigten Aktionär mit der Dividende zusätzlich eine Steuergutschrift von 0,48 € verbunden ist, steigt die Dividendenrendite für ihn entsprechend auf 3,1 Prozent.

Langfristig attraktive Anlage

Ein Aktionär, der vor fünf Jahren einmalig für 10000 € – im Gegenwert von rund 20000 DM – BASF-Aktien

Dividendenzahlung an unsere Aktionäre





erworben hat und die zugeflossenen Dividenden (ohne Steuergutschrift) wieder in BASF-Aktien investierte, verfügte Ende 1999 über einen Depotwert von 37 177 €. Daraus errechnet sich eine jährliche Rendite von 30 Prozent, während der vergleichbare DAX-Wert bei 27 Prozent liegt.

Aktioptionsprogramm und Belegschaftsaktien

Am Erfolg des Unternehmens sind BASF-Mitarbeiter und Führungskräfte messbar beteiligt. Seit April 1999 wird rund 1200 Führungskräften der BASF-Gruppe ein Aktioptionsprogramm angeboten. Über 80 Prozent von ihnen haben teilgenommen und einen Teil ihrer variablen Vergütung in BASF-Aktien investiert. Für jede so erworbene Aktie gewährt die BASF Aktienbezugsrechte, die ausgeübt werden können, wenn anspruchsvolle Kursziele erreicht sind. Den übrigen Mitarbeitern von BASF-Gesellschaften in Deutschland (siehe Seite 41) haben wir mit unserem neuen Belegschaftsaktienprogramm „plus“ eine attraktive Möglichkeit geschaffen, in die BASF-Aktie zu investieren.

Aktienrückkauf

Durch Rückkauf von Aktien unterstützen wir die Wertsteigerung der BASF-Aktie. Nach Klärung der steuerlichen Rahmenbedingungen haben wir als eines der ersten deutschen Unternehmen im Januar 1999 mit dem Aktienrückkauf begonnen. Insgesamt kauften wir 7,9 Millionen Aktien im Laufe des Jahres zum Durchschnittskurs von 32,37 € zurück und reduzierten durch Einziehung entsprechend das Eigenkapital des Unternehmens. Wir beabsichtigen, das Instrument des Aktienrückkaufs auch weiterhin gezielt einzusetzen.

Vorbereitung des Börsengangs in New York

Mit der Einführung der BASF-Aktie an der New York Stock Exchange, die wir für Anfang Juni 2000 planen,

unterstreichen wir die globale Ausrichtung der BASF, verbreitern unsere Aktionärsbasis und schaffen zusätzliche Handlungsoptionen vor allem im amerikanischen Markt. Unseren Geschäftsbericht haben wir den Anforderungen der amerikanischen Rechnungslegung angepasst.

Einstellung der Notierung

In Europa haben wir die Notierung der BASF-Aktie an den Börsen Amsterdam, Brüssel und Wien eingestellt, in Paris wurde das Verfahren eingeleitet. Die Notierung an vielen europäischen Börsen ist vor dem Hintergrund des weiteren Zusammenwachsens Europas und wegen der einheitlichen Währung Euro nicht mehr notwendig. Die BASF-Aktie bleibt nach wie vor an den großen internationalen Börsen von Frankfurt, London und Zürich notiert. Außerhalb Europas haben wir die Zulassung unserer Aktie an der Börse in Tokio zurückgenommen.

Berichterstattung in Euro

Dies ist der erste Geschäftsbericht der BASF in Euro. Die Quartalsberichte des Jahres 1999 wurden bereits in Euro vorgelegt.

Informationen rund um die BASF-Aktie

Unsere Investor-Relations-Mitarbeiter informieren Kapitalanleger und Finanzanalysten aktiv und offen über die Entwicklung des Unternehmens:

Tel.: +49 621 60-48230
 Fax: +49 621 60-22500
 E-Mail: investorrelations@basf-ag.de

Im Internet finden Sie Informationen unter <http://www.basf.de/aktie>

Termine

27. April 2000

- Hauptversammlung, Ludwigshafen
- Berichterstattung 1. Quartal 2000

28. April 2000

- Telefonkonferenz für Investoren und Analysten

8. August 2000

- Telefonkonferenz für die Presse
- Internationales Analystentreffen, London
- Berichterstattung 1. Halbjahr 2000

9. November 2000

- Herbst-Pressekonferenz
- Internationales Analystentreffen
- Berichterstattung 3. Quartal 2000

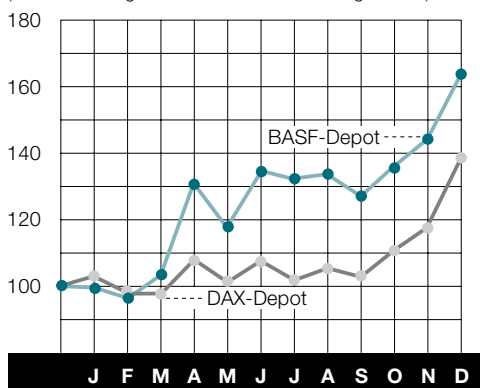
14. März 2001

- Bilanzpressekonferenz, Ludwigshafen
- Internationales Analystentreffen, Ludwigshafen
- Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2000

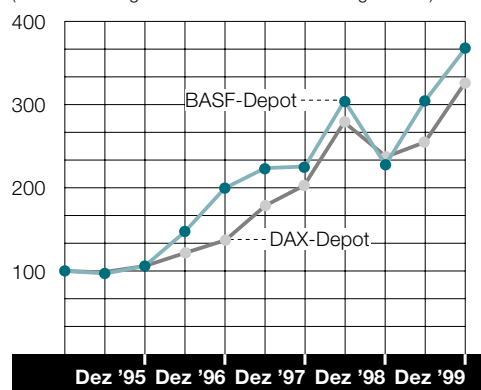
26. April 2001

- Hauptversammlung
- Berichterstattung 1. Quartal 2001

Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 1999
 (bei Wiederanlage der Dividende ohne Steuergutschrift)



Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 1995-1999
 (bei Wiederanlage der Dividende ohne Steuergutschrift)



Wertsteigerndes Wachstum ist unser Ziel



Prof. Dr. Jürgen F. Strube



Max Dietrich Kley



Helmut Becks



Dr. John Feldmann

Der Vorstand

Prof. Dr. Jürgen F. Strube, 60, Vorstandsvorsitzender seit 1990, Jurist. 31 Jahre BASF.

Max Dietrich Kley, 60, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Jurist. 31 Jahre BASF: Zuständig für Finanzen, Öl und Gas, Coatings, Rohstoffeinkauf sowie für Osteuropa, Afrika und Westasien.

Helmut Becks, 55, Physiker. 28 Jahre BASF: Arbeitsdirektor und zuständig für Personal, Ingenieurtechnik, Werktechnik Ludwigshafen, Umwelt, Arbeitssicherheit und Energie, Logistik, Zentrale Informatik und Kommunikationstechnik, Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sowie für das Werk Schwarzheide und ab 01.05.2000 für das Werk Antwerpen.

Dr. John Feldmann, 51, Chemiker. 12 Jahre BASF: Seit 01.01.2000 im Vorstand. Ab 01.05.2000 zuständig für Kunststoffe und das Kunststofflaboratorium.



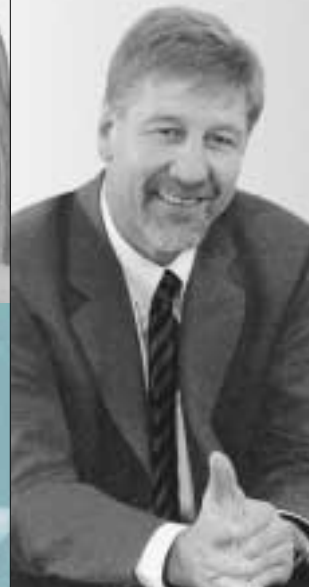
Dr. Jürgen Hambrecht



Dr. Stefan Marcinowski



Peter Oakley



Dr. Volker Trautz



Eggert Voscherau

Dr. Jürgen Hambrecht, 53, Chemiker. 24 Jahre BASF: Zuständig für Petrochemikalien und Anorganika, Industriechemikalien, Zwischenprodukte sowie für das Ammoniaklaboratorium und bis 30.04.2000 für das Werk Antwerpen. Ab 01.05.2000 außerdem zuständig für Ostasien, Japan und Südostasien/Australien.

Dr. Stefan Marcinowski, 47, Chemiker. 21 Jahre BASF: Sprecher der Forschung und zuständig für Dispersionen, Farben, Spezialchemikalien sowie für das Farbenlaboratorium.

Peter Oakley, 47, Kaufmann. 23 Jahre BASF: Zuständig für Faserprodukte sowie für Nord- und Südamerika.

Dr. Volker Trautz, 55, Chemiker. 26 Jahre BASF: Bis 30.04.2000 zuständig für Kunststoffe und das Kunststofflaboratorium sowie für Ostasien, Japan, Südostasien/Australien mit Sitz in Singapur. Zukünftig Leiter des Polyolefin-Gemeinschaftsunternehmens mit Shell.

Eggert Voscherau, 56, Kaufmann. 34 Jahre BASF: Zuständig für Pharma, Pflanzenschutz, Feinchemie, Düngemittel, Nord-, Süd- und Zentraleuropa sowie für das Hauptlaboratorium.

Nach einer schwierigen ersten Jahreshälfte belebte sich das Geschäft im weiteren Verlauf des Jahres 1999 zunehmend. Wir steigerten das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen um 16 Prozent und das Ergebnis vor Steuern und Sondereinflüssen um 9 Prozent. Sondereinflüsse erforderten hohe Aufwendungen. Sie konnten jedoch durch Erträge aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten, deren strategische Bedeutung abgenommen hat, weitgehend ausgeglichen werden.

Umsatz

Die Geschäftslage hat sich im Jahresverlauf deutlich verbessert, vor allem Asien kehrte auf den Wachstumspfad zurück. Die Nachfrage nahm, von hohem Niveau ausgehend, weltweit zu. Die stark zurückgegangenen Verkaufspreise zogen jedoch erst zum Jahresende leicht an. Es gelang uns, die Verkaufsmengen um 5,8 Prozent zu steigern. Wir erzielten in der BASF-Gruppe einen Umsatz von 29473 Millionen € und übertrafen damit den Umsatz des Vorjahres um 1830 Millionen €. Das entspricht einer Steigerung von 6,6 Prozent.

Die Zunahme ergibt sich aus folgenden Veränderungen:

	Millionen €	%
Mengen	1 597	5,8
Preise	-1 078	-3,9
Währung	442	1,6
Konsolidierungskreis	869	3,1
	1 830	6,6

Der stark gestiegene Rohölpreis führte im Segment Öl und Gas zu einer deutlichen Zunahme des Umsatzes und macht 1,3 Prozentpunkte des Umsatzanstiegs der BASF-Gruppe aus.

Die Portfolioveränderungen und Erweiterungen des Konsolidierungskreises trugen insgesamt 869 Millionen € oder 3,1 Prozentpunkte zur Umsatzerhöhung bei: Durch Akquisitionen haben wir im Vergleich zum Vorjahr Umsätze von 627 Millionen € hinzugewonnen und durch Devestitionen 331 Millionen € abgegeben. Die Einbeziehung von bisher nicht konsolidierten Gesellschaften macht 573 Millionen € oder 2,1 Prozentpunkte der Umsatzzunahme aus.

Ergebnis

Die Preisanhebungen zum Jahresende konnten die stark erhöhten Rohstoffkosten nicht ausgleichen: Der Druck auf die Margen hielt an. Dennoch erzielten wir im Vergleich zum Vorjahr ein um 15,6 Prozent höheres Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen. Hierzu trug in erster Linie das stark verbesserte Ergebnis des Segments Öl und Gas bei. Der höhere Mengenabsatz sowie unsere Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung in allen Segmenten stabilisierten das Ergebnis.

Umsatz und Ergebnis

Millionen €	1999	1998
Umsatz	29 473	27 643
Ergebnis der Betriebstätigkeit	2 009	2 624
Finanzergebnis	597	147
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 606	2 771
Ertragsteuern	-1 361	-1 107
Gewinn-/Verlustanteile		
anderer Gesellschafter	-8	35
Ergebnis nach Steuern	1 237	1 699

Ergebnis vor Sondereinflüssen

Millionen €	1999	1998
Ergebnis der Betriebstätigkeit		
vor Sondereinflüssen	2 950	2 553
Sondereinflüsse	-941	71
Ergebnis der Betriebstätigkeit	2 009	2 624
Finanzergebnis vor Sondereinflüssen	-155	19
Sondereinflüsse	752	128
Finanzergebnis	597	147
Ergebnis vor Ertragsteuern		
und Sondereinflüssen	2 795	2 572
Saldo Sondereinflüsse	-189	199
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 606	2 771

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Sondereinflüssen ging um 23,4 Prozent auf 2009 Millionen € zurück. Hohe Sonderbelastungen von über 700 Millionen € entstanden durch Sanktionen und für Schadensersatzleistungen wegen kartellrechtlicher Verstöße im Vitamingeschäft in den USA und einigen anderen Ländern sowie für Vergleiche zur weitgehenden Beilegung der Rechtsstreitigkeiten in den USA um das Schilddrüsenmedikament Synthroid®. Diese Vergleiche bedürfen zum Teil noch der gerichtlichen Genehmigung.

Weitere Belastungen ergaben sich aus Standort-schließungen, insbesondere in Kolumbien, Großbritannien und Belgien, sowie auf Grund außerplanmäßiger Abschreibungen, vor allem auf immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Erwerb des Lysin-Geschäfts. In der Summe beliefen sich diese Belastungen auf 310 Millionen €.

Aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten und Beteiligungen erzielten wir Gewinne von 980 Millionen €, die sich im Finanzergebnis und im Ergebnis der Betriebstätigkeit niederschlugen.

Der Aufwand für Ertragsteuern nahm im Vergleich zum Vorjahr um 22,9 Prozent zu, vor allem als Folge höherer, nicht anrechenbarer Ölfördersteuern sowie durch die Herabsetzung aktivierter latenter Steuern auf Grund geänderter Steuersätze. Das Ergebnis nach Steuern von 1237 Millionen € war deshalb um 27,2 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die BASF Aktiengesellschaft¹ erzielte einen Jahresüberschuss von 1007 Millionen €. Aus dem Jahresüberschuss haben wir 304 Millionen € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Danach beträgt der Bilanzgewinn 703 Millionen €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 27. April 2000 vor, daraus eine Dividende von 1,13 € je dividendenberechtigte Aktie auszuschütten. Die Steuergutschrift für den anrechnungsberechtigten Aktionär beträgt 0,48 € je Aktie. Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf die 620 984 640 dividendenberechtigten Aktien eine Dividendensumme von 702 Millionen €. Wir schlagen außerdem vor, den verbleibenden Bilanzgewinn von einer Million € auf neue Rechnung vorzutragen.

¹Der Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht, ist beim Handelsregister in Ludwigshafen (Rhein) HRB 3000 hinterlegt und kann als Sonderdruck angefordert werden bei:
 BASF Aktiengesellschaft, 67056 Ludwigshafen
 Tel.: 0621/60-0
 Fax: 0621/60-42525
 E-Mail: info.service@basf-ag.de
 Internet: <http://www.basf.de/broschuerenbestellung>

Wir steigerten den Umsatz in allen Regionen. Zweistellige Zuwachsraten erzielten wir in Asien und Südamerika, über 8 Prozent waren es im NAFTA-Raum. Die Zunahme in Europa entsprach mit einem Plus von gut 2 Prozent den Erwartungen. Auch das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen verbesserten wir trotz gestiegener Rohstoffkosten und großen Preisdrucks zum Teil deutlich.

Im laufenden Jahr 2000 wollen wir Umsatz und Ergebnis in allen Regionen steigern. Wir haben unsere Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessert und werden das Portfolio weiter optimieren.

In allen Regionen erfolgreich

Europageschäft im Aufwind

In unserem wichtigsten Markt Europa steigerten wir den Umsatz um 2,2 Prozent. Nach einem schwachen Beginn entwickelte sich das Geschäft in der zweiten Jahreshälfte deutlich besser. Dennoch sind die Margen nach wie vor unbefriedigend.

Chemikalien verzeichneten in Europa einen leichten Umsatzrückgang. Kunststoffe und Fasern bauten ihr Geschäft wesentlich aus. Gesundheit und Ernährung steigerte den Umsatz, vor allem im Bereich Pharma, durch Erweiterung des Konsolidierungskreises. Der Umsatz mit Pflanzenschutzmitteln fiel dagegen witterungsbedingt niedriger aus, verlief insgesamt aber auf hohem Niveau. Farbmittel und Veredlungsprodukte erzielten einen Umsatzanstieg. Vor allem die Bereiche Coatings und Dispersionen steigerten den Umsatz.

Unsere europäischen Gesellschaften steigerten das Ergebnis vor Sondereinflüssen um 9,6 Prozent. Insgesamt trugen sie 70 Prozent zum bereinigten Gruppenergebnis bei. Auch die schnelle Umsetzung unseres Effizienzsteigerungsprogramms wirkte sich 1999 positiv aus.

Im Jahr 2000 wollen wir den Umsatz steigern und das Ergebnis verbessern. Dabei profitieren wir auch von der günstigeren Konjunktur.

Wir haben unsere Europaorganisation weiterentwickelt und Vermarktungseinheiten gegründet, die europaweit zuständig sind. Mit weiteren regionalen Verteilzentren und kundenspezifischen Logistiklösungen verbessern wir den Lieferservice. Electronic Commerce, das Geschäft mit Waren und Dienstleistungen mit Hilfe neuer Medien, nutzen wir zunehmend als ergänzenden Beschaffungs- und Vertriebsweg. Wir sehen große Chancen, mit E-Commerce unsere Geschäftsabläufe zu straffen und die Kundenbindung weiter zu festigen.

Wachstum in Nordamerika fortgesetzt

In der nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA steigerten wir 1999 unseren Umsatz um 8,3 Prozent. Auf Basis von US-Dollar erhöhte sich der Umsatz um fast 4 Prozent. Daran waren alle Segmente beteiligt, auch als Folge von Akquisitionen. Gesundheit und Ernährung wuchs besonders kräftig und konnte fast 14 Prozent zulegen. Rückläufige Verkaufspreise, insbesondere bei Chemikalien, Kunststoffen und Faserprodukten, dämpften die Umsatzentwicklung.

Das um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnis in der Region ging leicht zurück auf 578 Millionen €. Das Segment Gesundheit und Ernährung brachte wieder den größten Ergebnisbeitrag. Die Segmente Farbmittel und Veredlungsprodukte sowie Kunststoffe und Fasern verbesserten ihr Ergebnis. Chemikalien erreichten trotz des

Regionen	Umsatz Sitz der Kunden			Umsatz Sitz der Gesellschaften			Ergebnis der Betriebstätigkeit		
	1999	1998	1997	1999	1998	1997	1999	1998	1997
Millionen €									
Europa	17041	16672	17441	19119	18508	19897	1258	2033	2302
• davon Deutschland	7147	7011	7352	12718	12188	13558	542	1301	1555
Nordamerika (NAFTA)	6765	6249	5966	6783	6210	5940	481	515	350
Südamerika	1837	1640	1676	1484	1305	1275	126	16	72
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	3830	3082	3437	2087	1620	1408	144	60	7
	29473	27643	28520	29473	27643	28520	2009	2624	2731

* Sachanlagen und immaterielles Vermögen

Drucks auf die Verkaufspreise erneut ein hohes Niveau, mussten im Vergleich zum Vorjahr jedoch einen Ergebnismrückgang hinnehmen. Hinzu kamen steigende Rohstoffkosten. Die Verringerung der Fixkosten im Rahmen unseres Programms zur Effizienzsteigerung wirkte dem entgegen.

Wir setzen unseren Wachstumskurs fort. In den kommenden zwei Jahren werden wir in Nordamerika in jedem Quartal eine große Chemieanlage in Betrieb nehmen. Dies stärkt unsere Marktstellung und verbessert unsere Kostenposition.

Südamerika: Ausbau trotz Wirtschaftskrise

Trotz der stagnierenden Wirtschaftsentwicklung in Südamerika war unser Geschäft zufriedenstellend. Wir erhöhten unseren Umsatz um 12 Prozent. Hierzu trug maßgeblich das Gasgeschäft der erstmals konsolidierten Wintershall Energía S.A. in Argentinien bei.

Die Finanzkrise in Brasilien konnte schneller als erwartet überwunden werden, und die Wirtschaft ist jetzt auf Wachstum eingestellt. Gut entwickelte sich unser Geschäft in der gesamten Region im Segment Gesundheit und Ernährung dank der Einführung neuer Produkte. Bei Polystyrol und im Gasgeschäft profitierten wir von einer deutlich positiven Preisentwicklung.

Das Ergebnis vor Sondereinflüssen verbesserte sich erheblich, in erster Linie durch den Beitrag des Gasgeschäfts. Es fielen auch geringere Währungsverluste als im Vorjahr an. Wegen der Überbewertung des brasilianischen Reals hatten wir bereits im Abschluss 1998 eine Rückstellung für zu erwartende Kursverluste gebildet.

In Brasilien wollen wir unsere Marktposition mit Investitionen ausbauen: Wir errichten eine Butylacrylat-Anlage und planen eine Superabsorberproduktion. Wir erweitern unsere Polystyrol- und EPS-Kapazitäten und werden damit im Jahr 2000 unsere Marktstellung stärken.

Geschäft in Asien deutlich besser

Wir steigerten in Asien unseren Umsatz um 24,3 Prozent. Hieran waren alle Segmente beteiligt, vor allem Gesundheit und Ernährung sowie Kunststoffe und Fasern.

Treibende Kraft für die gute Geschäftsentwicklung war die rasche wirtschaftliche Erholung in Korea. Dort konnten wir den Umsatz deutlich steigern, insbesondere durch unsere neuen Produktionskapazitäten für ABS und PolyTHF®.

In China wuchs der Umsatz um 42 Prozent. Der höhere Umsatz in Japan ist überwiegend auf die Höherbewertung des Yen zurückzuführen.

Im Vergleich zu 1998 konnten wir das Ergebnis vor Sondereinflüssen um das Eineinhalbfache steigern. Unseren erfolgreichen Weg gehen wir auch im Jahr 2000 konsequent weiter.

Die Verhandlungen über den Neubau eines Verbundstandorts in Nanjing und ein MDI/TDI-Projekt in Shanghai verlaufen planmäßig. Die Inbetriebnahme der Anlagen ist für den Zeitraum 2004/2005 vorgesehen. Der Aufbau des Verbundstandorts Kuantan/Malaysia geht zügig voran. Mit Gründung des BASF/Shell-Jointventures BASELL EASTERN in Singapur zur Herstellung von Styrol und Propylenoxid stärken wir unsere Position.

Investitionen weltweit

Im Jahr 1999 haben wir weltweit 2764 Millionen € in Sachanlagen und 489 Millionen € in immaterielles Vermögen investiert. In diesen Beträgen sind auch Akquisitionen berücksichtigt. Das waren insgesamt 12,6 Prozent weniger als im Spitzenjahr 1998, in dem wir umfangreiche Akquisitionen tätigten. 49 Prozent der Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen wurden in deutsche, weitere 11 Prozent in andere europäische Standorte investiert. Der Anteil der Investitionen in nordamerikanische Standorte nahm weiter zu und erhöhte sich von über 29 auf 34 Prozent. In Südamerika haben wir 2,5 Prozent und in Asien, Pazifischer Raum, Afrika 3,5 Prozent der Gesamtinvestitionen getätigt. Die für den asiatischen Raum ausgewiesenen Investitionen enthalten nicht die Ausgaben für den noch nicht in die Konsolidierung einbezogenen Verbundstandort Kuantan. Wir haben hierfür im Jahr 1999 Kapitaleinzahlungen von 153 Millionen € zur Verfügung gestellt.

Nach den hohen Ausgaben in den Jahren 1998 und 1999 werden wir im Jahr 2000 voraussichtlich 2500 Millionen € in Sachanlagen investieren.

Kunden in über 170 Staaten vertrauen auf Produkte und Leistungen der BASF. In 38 Ländern betreiben wir Produktionsanlagen. Der vielfältigen Verantwortung, die wir in Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur als transnationale Unternehmen tragen, sind wir uns bewusst und handeln entsprechend.

Regionen	Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen			Investitionen*			Vermögen		
	1999	1998	1997	1999	1998	1997	1999	1998	1997
Millionen €									
Europa	2060	1880	2434	1950	2214	1447	18744	17842	17005
• davon Deutschland	1278	1112	1672	1595	1840	1073	12959	12313	12062
Nordamerika (NAFTA)	578	593	443	1105	1092	888	7062	5478	5309
Südamerika	160	21	72	83	69	56	1438	1065	1045
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	152	59	25	115	347	173	2765	2317	1177
	2950	2553	2974	3253	3722	2564	30009	26702	24536

Weitere Segmentinformationen: siehe Anhang zum Jahresabschluss, Anmerkung 6, Seite 65

Wesentliche Produktionsstandorte der BASF-Gruppe

Europa

Land	Standort	Unternehmensbereich	Land	Standort	Unternehmensbereich
Deutschland	Ludwigshafen ①	Petrochemikalien und Anorganika Düngemittel Industriechemikalien Zwischenprodukte Spezialchemikalien Styrol-Kunststoffe Technische Kunststoffe Faserprodukte Farben Dispersionen Feinchemie Pflanzenschutz	Dänemark	Ballerup	Feinchemie
				Grenaa	Feinchemie
			Frankreich	Berre	Polyolefine
	Besigheim	Farben		Clermont de l'Oise	Coatings Farben
	Frankfurt	Polyolefine		Fos	Polyolefine
	Frankenthal	Styrol-Kunststoffe		Lillebonne	Polyolefine
	Köln	Farben		Mitry-Mory	Polyurethane
	Köln-Knapsack	Polyolefine	Notre-Dame-de-Gravenchon	Polyolefine	
	Lemförde	Polyurethane	Großbritannien	Alfreton	Polyurethane
	Ludwigshafen	Pharma		Carrington	Polyolefine
	Minden	Pharma		Seal Sands	Faserprodukte
	Münchsmünster	Polyolefine		Slinfold	Farben
	Münster-Hiltrup	Coatings		Wilton	Polyolefine
	Schwarzheide	Zwischenprodukte Styrol-Kunststoffe Dispersionen Technische Kunststoffe Polyurethane Coatings Pflanzenschutz	Italien	Bibbiano	Styrol-Kunststoffe
	Stuttgart-Feuerbach	Farben		Burago	Coatings
	Uetersen	Pharma		Cesano Maderno	Coatings Farben Dispersionen
	Wesseling	Polyolefine Styrol-Kunststoffe		Cinisello Balsamo	Farben
	Willstätt	Farben		Liscate	Pharma
				Villanova d'Asti	Polyurethane
		Zingonia		Polyurethane	
Belgien	Antwerpen ①	Petrochemikalien und Anorganika Düngemittel Industriechemikalien Zwischenprodukte Spezialchemikalien Styrol-Kunststoffe Technische Kunststoffe Polyurethane Faserprodukte Dispersionen	Niederlande	Apeldoorn	Dispersionen
				Moerdijk ②	Polyurethane
Rozenburg	Polyolefine				
			Schweiz	Liestal	Pharma
				San Antonino	Pharma
Spanien			Guadalajara		Coatings
				Hospitalet	Farben
				Madrid	Pharma
				Rubi	Polyurethane
				Tarragona ①	Pflanzenschutz Industriechemikalien Zwischenprodukte Styrol-Kunststoffe Technische Kunststoffe Polyolefine Dispersionen

NAFTA			Südamerika		
Land	Standort	Unternehmensbereich	Land	Standort	Unternehmensbereich
Kanada	Blackie, Alberta	Polyurethane	Brasilien	Jacarepagua/ Rio de Janeiro	Pharma
	Toronto, Ontario	Polyurethane		São Bernardo do Campo	Coatings Polyurethane
	Windsor, Ontario	Coatings		São Jose dos Campos	Styrol-Kunststoffe
Mexiko	Altamira	Styrol-Kunststoffe Technische Kunststoffe Farben Dispersionen	Chile	Concon	Industriechemikalien Styrol-Kunststoffe Dispersionen, Farben
	Lerma	Polyurethane Spezialchemikalien		Santiago	Styrol-Kunststoffe
	Mexico-City	Pharma			
	Tultitlán	Coatings			
USA	Anderson, South Carolina	Faserprodukte	Asien-Pazifik		
	Beaumont, Texas	Pflanzenschutz	Land	Standort	Unternehmensbereich
	Bishop, Texas	Pharma	China	Caojing ③	Polyurethane
	Carrollton, Texas	Polyurethane		Nanjing	Styrol-Kunststoffe
	Clemson, South Carolina	Faserprodukte Polyurethane		Nanjing ①, ③	Petrochemikalien und Anorganika Industriechemikalien Polyolefine Dispersionen Spezialchemikalien Zwischenprodukte
	Freeport, Texas ①	Industriechemikalien Zwischenprodukte Styrol-Kunststoffe Technische Kunststoffe Faserprodukte Dispersionen		Panju ③	Polyurethane
	Geismar, Louisiana ①	Petrochemikalien und Anorganika Industriechemikalien Zwischenprodukte Polyurethane Spezialchemikalien		Shanghai	Farben Faserprodukte Coatings Dispersionen
	Joliet, Illinois	Styrol-Kunststoffe			
	Monaca, Pennsylvania	Dispersionen	Indien	Goa	Pharma
	Morganton, North Carolina	Coatings	Mangalore	Farben Dispersionen	
	Port Arthur, Texas ②	Petrochemikalien und Anorganika	Mumbai (Bombay)	Pharma	
	Shreveport, Louisiana	Pharma	Thane	Styrol-Kunststoffe Farben Spezialchemikalien	
	South Brunswick, New Jersey	Styrol-Kunststoffe	Indonesien	Ceng Kareng	Dispersionen
	Whippany, New Jersey	Pharma	Japan	Katsuyama	Pharma
	Wyandotte, Michigan	Styrol-Kunststoffe Polyurethane Technische Kunststoffe Feinchemie	Shinshiro	Polyurethane	
			Totsuka ③	Coatings	
		Yokkaichi	Zwischenprodukte Farben Polyurethane Feinchemie		
		Malaysia	Kuantan ①, ②	Industriechemikalien Zwischenprodukte Dispersionen Petrochemikalien und Anorganika	
			Pasir Gudang	Styrol-Kunststoffe Technische Kunststoffe	
			Shah Alam	Polyurethane	
		Süd-Korea	Kunsan	Feinchemie	
			Ulsan	Zwischenprodukte Styrol-Kunststoffe Technische Kunststoffe Polyurethane	
			Yeochun	Polyurethane	

Unsere Segmente und Unternehmensbereiche mit ihren Produkten



Chemikalien

Petrochemikalien und Anorganika Überwiegend für den eigenen Bedarf: petrochemische Grundprodukte wie Ethylen, Propylen und Benzol; organische und anorganische Grundchemikalien wie Methanol, Acetylen, Ammoniak und Schwefelsäure sowie anorganische Spezialitäten; Katalysatoren.

Industriechemikalien Weichmacher und Vorprodukte wie 2-Ethylhexanol, Phthalsäureanhydrid und höhere Oxo-Alkohole; oxygenierte Lösemittel wie Butanol; Leim- und Tränkharze, Formaldehyd, Melamin.

Zwischenprodukte Amine, Diöle, Polyalkohole, Carboxi- und Farbstoffzwischenprodukte, Carbonsäuren sowie Zwischenprodukte für die Feinchemie.

Spezialchemikalien Alkylenoxide, Glykole, Tenside, Komplexbildner, Waschmittelrohstoffe, Kfz-Chemikalien, Kraftstoff- und Schmierstoffadditive, Biozide, Galvanochemikalien.

Düngemittel Stickstoffhaltige Einzeldünger, Volldünger der Marke Nitrophoska®, Spezialdünger, COMPO®-Produkte für die Pflanzenpflege in Haus und Garten sowie im Erwerbsgarten- und Landschaftsbau (Ende 1999 wurden Umsatz, Ergebnis und Vermögen in „Sonstige“ umgegliedert).



Kunststoffe und Fasern

Styrol-Kunststoffe Styrol sowie Kunststoffe auf Styrol-Basis wie Polystyrol und Styrolux®; expandierbares Polystyrol (Styropor®), Spezialschaumstoffe wie Styrodur®, Neopolen® und Basotect®.

Technische Kunststoffe Konstruktionswerkstoffe: Copolymere wie ABS (Acrylnitril-Butadien-Styrol) und SAN (Styrol-Acrylnitril), Polyamide, Polybutylenterephthalat (PBT), Polyoxymethylen (POM), Hochtemperatur-Thermoplaste.

Polyurethane Polyurethan-Grundprodukte: Polyole, Isocyanate; Polyurethan-Systeme; Polyurethan-Elastomere; Polyvinylchlorid (seit 01.01.1999 in einem Jointventure mit Solvay).

Faserprodukte Faservorprodukte wie Caprolactam, Adipinsäure und Hexamethylen-diamin; Fasern und Fäden auf Basis von Polyamid (Nylon).

Polyolefine Die Aktivitäten werden in organisatorisch selbstständigen Tochterunternehmen betrieben:

- Polyethylen: Elenac (Gemeinschaftsunternehmen mit Shell, BASF-Anteil 50 Prozent).
- Polypropylen: Targor (bis Dezember 1999 Gemeinschaftsunternehmen mit Hoechst/Celanese, BASF-Anteil jetzt 100 Prozent).

Diese Tochterunternehmen bringen wir in ein Gemeinschaftsunternehmen mit Shell ein.

Segmente

Umsatz

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Millionen €	1999	1998	1997	1999	1998	1997	1999	1998	1997
Chemikalien	4393	4255	4471	698	922	1089	735	903	1095
Kunststoffe und Fasern	8533	7573	7395	640	539	368	638	520	450
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	6395	6188	6540	608	642	480	682	623	528
Gesundheit und Ernährung	5602	5097	4587	-588	383	348	408	391	457
Öl und Gas	3051	2685	3198	741	276	473	603	257	500
Sonstige**	1499	1845	2329	-90	-138	-27	-116	-141	-56
	29473	27643	28520	2009	2624	2731	2950	2553	2974

* Sachanlagen und immaterielles Vermögen

** Umsatz und Ergebnis der Düngemittelaktivitäten, der sonstigen Geschäfte sowie den Segmenten nicht zugeordnete Aufwendungen, Erträge und Vermögenswerte



Farbmittel und Veredelungsprodukte

Farben Farbstoffe und Prozesschemikalien für Textilien und Leder sowie für den Bürobedarf; Pigmente, spezielle Pigmentpräparationen; Druckfarben und Druckplatten für die grafische Industrie.

Dispersionen Acrylsäure und -ester, Acrylat- und Styrol/Butadien-Dispersionen, Rohstoffe für Anstrichmittel, für Lacke und für Klebstoffe, Farbstoffe und Prozesschemikalien für die Papierindustrie, Superabsorber.

Coatings Fahrzeug-, Autoreparatur- und Industrielacke, Bauten-anstrichmittel.



Gesundheit und Ernährung

Pharma Arzneimittel zur Behandlung von Schilddrüsenunterfunktion, von Erkrankungen im Zusammenhang mit Übergewicht, von Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und des zentralen Nervensystems; Schmerzmittel; Pharmasubstanzen.

Feinchemie Vitamine, Carotinoide, Nutraceuticals, Aminosäuren, Enzyme, organische Säuren, Riech- und Aromastoffe, Lichtschutzmittel, Spezialpolymere und andere Feinchemikalien für die Pharma-, Lebensmittel- und Kosmetik-industrie.

Pflanzenschutz Pflanzenschutzmittel für die Bekämpfung von Unkräutern (Herbizide) und von Pflanzenkrankheiten durch Schadpilzbefall (Fungizide), Wachstumsregulatoren.



Öl und Gas

Unser Geschäft mit Öl und Gas wird von der Wintershall AG und deren Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen.

Die Geschäftsfelder umfassen:

- Exploration und Förderung von Erdöl und Erdgas
- Handel mit Erdöl und Erdgas
- Vermietung von Speicher- und Transportkapazitäten für Erdgas
- Bis Ende 1999: Rohölverarbeitung in der Raffinerie Emsland in Lingen/Deutschland
- Bis Ende 1999: Vertrieb von Mineralölprodukten

Segmente

Segmente	Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen			Investitionen*			Vermögen		
	1999	1998	1997	1999	1998	1997	1999	1998	1997
Millionen €									
Chemikalien	1209	1355	1479	763	587	490	4050	3354	3142
Kunststoffe und Fasern	1230	1071	870	998	746	673	6811	4957	4397
Farbmittel und Veredelungsprodukte	1082	1002	880	324	348	256	4343	3981	4052
Gesundheit und Ernährung	1030	925	869	281	1002	398	5174	4882	4006
Öl und Gas	883	495	711	524	505	322	3003	2622	2503
Sonstige**	-21	-49	27	363	534	425	6628	6906	6436
	5413	4799	4836	3253	3722	2564	30009	26702	24536

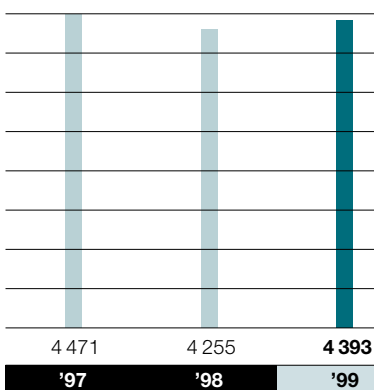
Weitere Segmentinformationen: siehe Anhang zum Jahresabschluss, Anmerkung 6, Seite 64



Kompetenz in Chemie und Technologie,
 ein hochentwickelter Verbund und Präsenz
 in den Märkten der Welt sind die Basis
 unseres Erfolges im Segment **Chemikalien**.

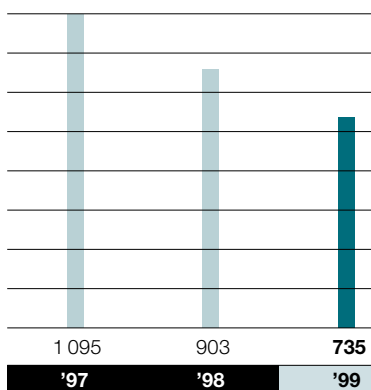
Umsatz

Millionen €



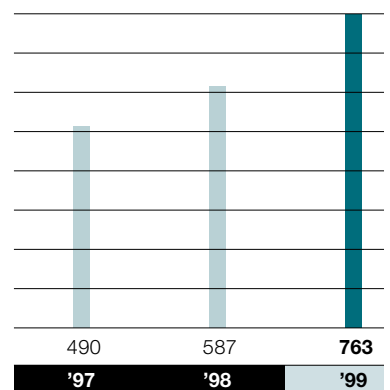
**Ergebnis der Betriebstätigkeit
 vor Sondereinflüssen**

Millionen €



**Investitionen in Sachanlagen und
 immaterielles Vermögen**

Millionen €



Betriebsmeister Wolfgang Remmet und seine Kollegen sorgen dafür, dass die PolyTHF-Anlage im Werk Ludwigshafen einwandfrei läuft. Das Produkt wird zu elastischen Fasern weiterverarbeitet. Aus den Fasern entstehen unter anderem Strumpfhosen, Bade- und Sportbekleidung.

Der Umsatz an Dritte stieg leicht und erreichte 4,4 Milliarden €. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen war auf Grund der gesunkenen Verkaufspreise im ersten und wegen des starken Anstiegs der Rohstoffpreise im zweiten Halbjahr rückläufig und belief sich auf 735 Millionen €.

Die Preisrückgänge in der ersten Jahreshälfte waren im Wesentlichen durch das hohe Überangebot infolge der weltweit schwachen Nachfrage verursacht. Im zweiten Halbjahr belebte sich das Geschäft weltweit deutlich. Die Verkaufspreise verbesserten sich leicht, doch konnte dadurch die Steigerung der Rohstoffkosten nicht ganz kompensiert werden.

Im laufenden Jahr 2000 wollen wir den Umsatz steigern und das Ergebnis verbessern. Wir bauen unser Verbundsystem weiter aus, investieren in innovative Produkte, errichten neue Produktionsanlagen in Wachstumsmärkten, zum Beispiel in Asien und Nordamerika, und stärken unsere bereits gute globale Position.

Unser Düngemittelgeschäft haben wir zum Ablauf des Jahres 1999 neu strukturiert. Das Geschäft mit Düngemittelspezialitäten von COMPO® wurde an die K+S Aktiengesellschaft veräußert, die künftig auch unsere Felddünger vermarktet. Wir haben deshalb die Umsätze, die Ergebnisse und das verbleibende Vermögen der Düngemittelaktivitäten bereits Ende 1999 aus dem Segment Chemikalien in „Sonstige“ umgegliedert und die Vorjahreszahlen angepasst.

Von der Strumpfhose bis zur Kabelummantelung: Die Palette der Einsatzmöglichkeiten von Polytetrahydrofuran (PolyTHF®) ist vielfältig. Ob Badebekleidung oder Trainingsanzug: Elastische Fasern machen gleichermaßen eine gute Figur. Als Vorprodukt von Kunststoffen wie thermoplastischen Polyurethanen findet es sich auch bei Seitenverkleidungen von Autos, bei Sportgeräten wie Inline-Skates oder bei Skischuhen wieder. Die BASF ist als einziger Anbieter dieses Produktes in allen wichtigen Wirtschaftsregionen mit eigenen Anlagen vertreten. Durch Produktionen in Ludwigshafen/Deutschland, Geismar/USA, Yokkaichi/Japan und Ulsan/Korea verfügen wir im Jahr 2000 über eine Gesamtkapazität von jährlich 84 000 Tonnen PolyTHF. Ein weiterer Ausbau der Kapazitäten ist unter anderem in Europa und Asien geplant.



Umsatz der Unternehmensbereiche

Millionen €	1999	1998
Petrochemikalien und Anorganika	747	734
Industriechemikalien	765	752
Zwischenprodukte	1472	1441
Spezialchemikalien	1409	1328
Chemikalien	4393	4255

Petrochemikalien und Anorganika voll ausgelastet

Die Produktion von Petrochemikalien und Anorganika dient überwiegend unserem eigenen Bedarf. Der ausgewiesene Umsatz an Dritte aus dem Kundengeschäft liegt bei gut 30 Prozent des Gesamtumsatzes einschließlich der Transfers.

Der Preis für unseren Crackereinsatzstoff Naphtha stieg im Jahr 1999 stark an. Dieser Kostendruck schmälerte die Cracker marge und drückte das Ergebnis. Im Jahresverlauf zogen jedoch auch die Olefin-Preise an, und die unbefriedigenden Margen verbesserten sich, insbesondere im 4. Quartal.

Durch eine anhaltend starke Nachfrage von Kunden und für den eigenen Verbrauch waren unsere Anlagen voll ausgelastet.

Der Kundenumsatz mit Anorganika nahm in der zweiten Jahreshälfte spürbar zu. Mit Katalysatoren wurden im externen Geschäft sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis zweistellige Zuwachsraten erzielt.

Mit großen Investitionen stärken und optimieren wir die bestehenden Verbundstrukturen und bauen neue Verbundstandorte auf. Mit diesen Maßnahmen, die wir in einer Zeit zunehmend günstigerer Rahmenbedingungen weltweit umsetzen, werden wir das Ergebnis im Jahr 2000 steigern, vor allem bei den Petrochemikalien. Dabei gehen wir von einem in der zweiten Jahreshälfte 2000 fallenden Rohölpreis aus.

Industriechemikalien: Steigerung in Sicht

Der Umsatz mit Industriechemikalien übertraf den Vorjahreswert um rund 2 Prozent. Der Absatz stieg leicht, vor allem in den Märkten Amerikas und Asiens. In unserem Kernmarkt Europa haben wir uns behauptet. Auf Grund anhaltenden Preisdrucks verminderte sich das Ergebnis.

Das Geschäft des Jahres 1999 war geprägt durch Überkapazitäten und verschärfte Konkurrenz in fast allen Produktlinien. Der schon 1998 einsetzende Preisverfall hielt in der ersten Jahreshälfte 1999 an. Besonders betroffen war Melamin und damit ein Teil unserer Leim- und Tränkharze. Im Weichmachergeschäft verbesserten wir mit Preis erhöhungen seit Mitte des Jahres die Margen.

Für das Jahr 2000 rechnen wir mit steigenden Absatz-, Umsatz- und Ergebniszahlen.

Bei unseren Großprodukten hängt die Profitabilität entscheidend von der Effizienz der Herstellung ab. Mit World-scale-Anlagen, führender Technologie und der Produktion im Verbund werden wir auch im schärfer werdenden Wettbewerb die Kostenführerschaft erreichen oder ausbauen. Dazu schließen wir unter anderem in Ludwigshafen/ Deutschland drei kleinere Formaldehyd-Anlagen und ersetzen sie ab 2001 durch die weltweit größte Anlage dieser Art.

Im Arbeitsgebiet Weichmacher und Lösemittel verstärken wir unsere Präsenz weltweit durch den Aufbau von Produktionen in Kuantan/Malaysia und Nanjing/China.

Zwischenprodukte auf Expansionskurs

Unsere Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der chemischen Zwischenprodukte haben wir auch 1999 in hart umkämpften Märkten bewiesen. Trotz der zu Jahresbeginn schwachen Chemiekonjunktur konnten wir Absatz und Marktposition ausbauen. Der Umsatz wurde nochmals leicht gesteigert.

Das Ergebnis blieb auch 1999 auf gutem Niveau, erreichte aber nicht die Höhe des Vorjahres. Im Jahr 2000 wollen wir Umsatz und Ergebnis steigern.

Der Markteintritt neuer Anbieter für Diole führte weltweit zu hohem Druck auf die Preise. Mit unseren Strukturverbesserungen und Erweiterungsmaßnahmen waren wir jedoch in der Lage, unsere Position auszubauen. 1999 haben wir Anlagen in den USA, Korea und Ludwigshafen erweitert beziehungsweise neue errichtet. Wir sind gerüstet, um mit unseren Produkten am Wachstum der Märkte für Spezialkunststoffe, Pulverlacke, Wasserbasislacke, Acrylate und organische Peroxide überproportional teilzuhaben.

Bei den Carboxi- und Farbstoffzwischenprodukten konnten wir trotz starken Konkurrenzdrucks Umsatz und Ergebnis steigern. Durch neu erschlossene Anwendungsgebiete rechnen wir für 2000 mit einer weiteren Verbesserung unserer weltweiten Position.

Im Arbeitsgebiet Carbonsäuren erholten sich die Preise. Wir gehen für das Jahr 2000 von weiter steigenden Umsätzen und Ergebnissen aus.

Durch neue Großkunden bei Aminen in den Arbeitsgebieten Gaswäsche sowie Lacke und Beschichtungen steigerten wir den Umsatz. Besonders gefragt waren aMDEA®, Anilin, Ethanolamine, Ethylenamine und Isophorondiamin sowie unsere innovativen Produkte, wie zum Beispiel optisch aktive Amine.

Spezialchemikalien im Aufwärtstrend

Nach verhaltenem Start nahm das Geschäft mit Spezialchemikalien im Verlauf des Jahres 1999 stetig zu. Durch neue Produkte, etwa polymere Betonverflüssiger, und neu erworbene Geschäfte mit Komplexbildnern steigerten wir den Umsatz um 6 Prozent. Das Ergebnis blieb auf der Höhe des Vorjahres.

Auf Grund zunehmender Nachfrage verbesserten sich die Preise für Monoethylglykol von Jahresmitte an. Dem Aufwärtstrend in den Märkten der westlichen Industrieländer folgte eine Erholung in Ostasien. Dort nutzten wir besonders bei Spezialitäten wie Galvanochemikalien, Betonadditive und Polyethylenwachse den Nachfrageanstieg.

Im Jahr 2000 wollen wir einen weiteren Anstieg von Umsatz und Ergebnis erzielen. Wir bauen die Kapazitäten an unseren Verbundstandorten aus und setzen damit unsere Strategie fort, die konjunkturrobusten Produktlinien innerhalb wichtiger Wertschöpfungsketten zu stärken.

Im Arbeitsgebiet Nichtionische Tenside haben wir die Position in Nordamerika und Europa gefestigt. In Geismar/USA wird eine neue Produktionsanlage errichtet. Von BP Amoco erwarben wir das europäische Geschäft mit Polyethylenglykolen.

Unsere Kapazitäten für Ethylenoxid und Ethylenglykole in Europa und USA waren auch 1999 wieder voll ausgelastet. Das starke Wachstum in diesem Arbeitsgebiet wird durch den Glykol-Bedarf für Polyesterfasern und die starke Nachfrage nach Verpackungen und Flaschen aus PET getragen. In Nanjing/China beabsichtigen wir den Bau einer Ethylenoxid/Ethylenglykol-Anlage.

Mit dem Erwerb des Kühlerschutzgeschäftes der französischen Gesellschaft Acia stärken wir unser Geschäft mit den großen Automobilherstellern. Die Kapazität der Propylenglykol-Anlage in Deutschland wurde dem steigenden Absatz angepasst.

In dem umkämpften Markt der Benzinadditive haben wir uns mit unseren Produkten auf Basis Polyisobuten behauptet, bei Schmierstoffadditiven den Marktanteil ausgebaut. Unsere Anlagen sind voll ausgelastet.

Düngemittelgeschäft abgegeben

Wir haben zum Jahresende 1999 das Geschäft mit Spezialprodukten für Haus und Garten, das in der COMPO GmbH zusammengefasst ist, an die K+S Aktiengesellschaft veräußert. Marketing und Vertrieb des Felddünger-geschäfts wurden ebenfalls auf die K+S übertragen. Wir konzentrieren uns damit auf die Produktion von Düngemitteln im BASF-Verbund.

Überkapazitäten und massive Preisrückgänge bei Felddüngern kennzeichneten den Düngemittelmarkt im Jahr 1999. Trotz dieser schwierigen Bedingungen konnten wir uns gut behaupten und den Absatz steigern. Im Geschäft mit Spezialprodukten für Haus und Garten der COMPO GmbH erzielten wir einen höheren Umsatz und ein verbessertes Ergebnis.

Chemikalien: Investitionen

Wir haben unsere ausgeprägte Investitionstätigkeit auch 1999 fortgesetzt und dafür 763 Millionen € aufgewendet – 30 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im Einzelnen:

Europa

In Ludwigshafen/Deutschland haben wir Neuanlagen zur Herstellung von Alkylencarbonat und Hydroxylamin in Betrieb genommen. Ausgebaut wurden die Kapazitäten für Natriummethylat, Methylamine, Butylamine und Dimethylacetamid. Ab Mitte 2000 wird die Produktion von Chlorformiaten, Säure- und Alkylchloriden gesteigert. Mit dem Bau neuer Anlagen zur Herstellung von Dimethylhexandiol und Trimethylolpropan sowie den Kapazitätserweiterungen für Formaldehyd, Butandiol und für optisch aktive Zwischenprodukte haben wir begonnen.

Am Standort Antwerpen/Belgien wurde Ende des Jahres eine Aromatenextraktion innerhalb des Steamcrackers fertiggestellt. Die Kapazität für Ethylenamine wird erweitert.

In Tarragona/Spain errichten wir gemeinsam mit SONATRACH eine Anlage, die Propylen durch Dehydrierung von Propan herstellt.

NAFTA-Region

In den USA haben wir am Standort Geismar eine neue Acetylen-Anlage in Betrieb genommen. Die Kapazitäten für Butandiol und PolyTHF wurden erhöht. Kapazitätserweiterungen für Nitrobenzol und Anilin sowie für Ethylenoxid und Ethylenglykol sind im Bau. In Freeport/Texas/USA errichten wir eine Neuanlage für Hexandiol und Caprolacton. Die dort vorhandene Anlage für Neopentylglykol wird im Jahr 2002 durch eine größere ersetzt. Der im Gemeinschaftsunternehmen mit TOTALFINA in Port Arthur im Bau befindliche Steamcracker soll im zweiten Quartal 2001 in Betrieb genommen werden. Dort ist in einem Gemeinschaftsunternehmen mit Shell und TOTALFINA auch die weltgrößte Butadien-Extraktion geplant.

Asien

In Ulsan/Korea wurde Ende 1999 eine Neuanlage für Butandiol und Tetrahydrofuran in Betrieb genommen. Eine Erweiterung der PolyTHF-Produktion wird im ersten Quartal 2000 fertiggestellt.

Gemeinsam mit unserem Partner Petronas bauen wir in Kuantan/Malaysia Anlagen zur Herstellung von Synthesegas, Oxo-Alkoholen, Phthalsäureanhydrid und Weichmachern, die 2001 angefahren werden. Geplante Anlagen zur Produktion von Butandiol und Ameisensäure sollen im Jahr 2002 betriebsbereit sein.

In Yokkaichi/Japan entsteht eine Neuanlage zur Herstellung von N-Methylpyrrolidon (NMP), die Mitte 2000 fertiggestellt sein wird.

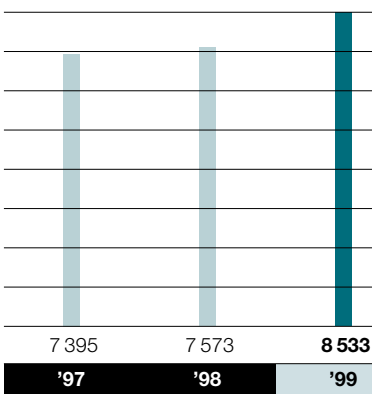
In Nanjing/China planen wir mit chinesischen Partnern einen Verbundstandort.



Die scheinbar schichten Schaumstoffplatten, die Rüdiger Hahn im Werk Ludwigshafen/Deutschland stapelt, haben einen zweifachen Nutzen: Der BASF-Kunststoff Basotect® wirkt schall- und wärmedämmend. Er findet auch Anwendung in den U-Bahn-Stationen der Pariser Metro.

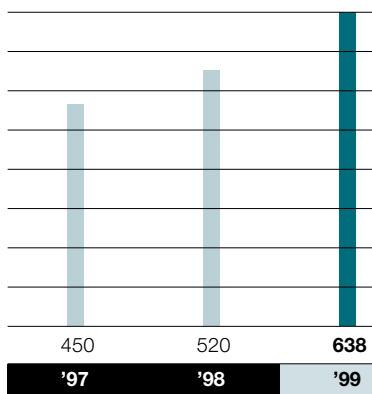
Umsatz

Millionen €



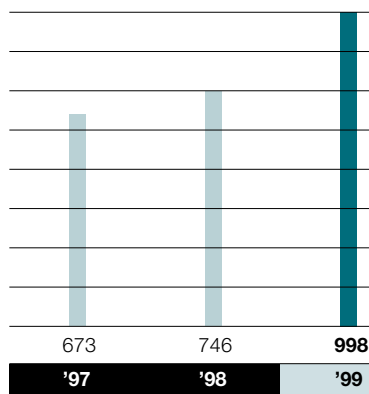
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Millionen €



Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen

Millionen €





Mit moderner Technologie und niedrigen Kosten werden wir bei **Kunststoffen und Fasern** zu den Besten im weltweiten Wettbewerb gehören.

Der Umsatz in diesem Segment stieg um fast 13 Prozent auf 8,5 Milliarden €, auch wegen der 1998 und 1999 erworbenen Geschäfte. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen verbesserten wir um 118 Millionen auf 638 Millionen €.

Im laufenden Jahr 2000 werden wir auf vergleichbarer Basis Umsatz und Ergebnis weiter steigern.

Ein maßgeblicher Erfolgsfaktor im Kunststoffgeschäft ist unsere Fähigkeit, mit moderner Technologie in Produktionsanlagen von Weltmaßstab Kostenvorteile zu erarbeiten, die wir in eine starke Marktposition umsetzen. Neben den Investitionen in neue und dem Ausbau bestehender Anlagen setzen wir besonders auf Partnerschaften.

Unser Polyolefingeschäft bringen wir vorbehaltlich der Zustimmung der Kartellbehörden in ein neues Gemeinschaftsunternehmen mit Shell ein, an dem beide Partner mit jeweils 50 Prozent beteiligt sind. Elenac, Targor und Montell werden in diesem Unternehmen, das seine Geschäfte eigenständig gestaltet, zusammengeführt. Es wird deshalb nach der Equity-Methode bilanziert; Umsätze, Ergebnisse und Vermögen der Polyolefine scheiden dann aus den Segmentdaten aus.

Neben dieser Neuausrichtung des Polyolefingeschäftes haben wir für das vergangene und laufende Jahr umfangreiche Strukturverbesserungen durch Investitionen realisiert beziehungsweise geplant. Wir modernisieren alte und errichten neue Produktionsanlagen in Europa, im NAFTA-Raum und in Asien.

Mit all diesen Maßnahmen kommen wir unserem Ziel der Technologie- und Kostenführerschaft einen großen Schritt näher. Gleichzeitig realisieren wir unsere Strategie des wertsteigernden Wachstums in allen bedeutenden Wirtschaftsräumen.



Geräuschkulissen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, wird durch den BASF-Kunststoff Basotect® möglich. Der flexible Schaumstoff aus Melaminharzen kommt überall zum Zuge, wo es in erster Linie um Schallschutz geht. In der Pariser Metro findet Basotect ebenso Verwendung wie in lärmintensiven Fabrikationshallen, Flughäfen oder in Tonstudios. Zunehmend wird Basotect zur Lärmdämmung in hochwertigen Autos eingesetzt. Einen weiteren Vorteil liefert Basotect gleich mit: Der Kunststoff hält nicht nur Lärm in Grenzen, sondern zeichnet sich auch durch eine gute Wärmedämmung aus.

Umsatz der Unternehmensbereiche

Millionen €	1999	1998
Styrol-Kunststoffe	1827	1666
Technische Kunststoffe	1276	1062
Polyurethane	2157	1946
Faserprodukte	1193	1180
Polyolefine	2080	1719
Kunststoffe und Fasern	8533	7573

Styrol-Kunststoffe im Umbau und Ausbau

Bei den Styrol-Kunststoffen haben wir das Ergebnisniveau des Vorjahres trotz des anhaltenden Preisdrucks fast wieder erreicht. Das wurde vor allem durch Mengensteigerungen und Produktivitätsfortschritte möglich.

Bei Polystyrol/Styrol lag der Absatz weltweit auf hohem Niveau. Nach einem schwachen Start zu Jahresbeginn konnte der Ergebnisbeitrag auch durch Preiserhöhungen im zweiten Halbjahr verbessert werden. In Asien und Südamerika waren wir besonders erfolgreich.

Den Absatz von Styropor® konnten wir auf Grund zunehmender Nachfrage weltweit steigern. Allerdings waren die Margen im Jahresdurchschnitt noch unbefriedigend. Wir modernisieren deshalb unsere Anlagen vor allem in Europa und den USA.

Das Geschäft mit Styrodur® und sonstigen Spezial-schaumstoffen haben wir über alle Produktlinien hinweg erfolgreich gestaltet. Seit 1999 verkauft die BASF in Deutschland ausschließlich das mit umweltverträglichem Kohlendioxid geschäumte Styrodur C. In Europa beträgt dessen Anteil am Gesamtabsatz inzwischen über 60 Prozent.

Im laufenden Jahr 2000 wird die Nachfrage nach Styrol-Kunststoffen in allen Regionen zunehmen. Wir werden deshalb unseren Absatz weiter steigern.

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Produktivitätsverbesserung führen wir konsequent weiter. Wir setzen die Internationalisierung unseres Geschäftes fort und verstärken unsere Aktivitäten in den überdurchschnittlich wachsenden Märkten Asiens und Lateinamerikas.

Unser Ziel bleibt die Kostenführerschaft. Im laufenden Jahr 2000 werden wir unser Ergebnis verbessern.

Technische Kunststoffe weltweit stärker

Das Geschäft mit technischen Kunststoffen zog vor allem in der zweiten Jahreshälfte stark an. Durch den gestiegenen Absatz lasteten wir unsere Anlagen gut aus.

Der Umsatz stieg um 20 Prozent und damit nicht ganz so stark wie die Verkaufsmengen, weil die Preise gegenüber dem Vorjahr zurückgingen. Durch verbesserte Kostenstrukturen und Ausweitung unseres Geschäfts haben wir das Ergebnis erhöht.

Bei Styrol-Copolymeren stärkten wir unsere globale Marktposition. Die Integration des im Frühjahr 1999 erworbenen ABS-Geschäfts der DSM verlief erfolgreich. Unsere Großanlage für ABS in Korea war bereits im zweiten Betriebsjahr voll ausgelastet. Im Arbeitsgebiet der Ultraplaste liefen zum Jahresende Konfektionieranlagen für Polyamid und Polyester sowohl in Malaysia als auch in den USA an.

Im laufenden Jahr 2000 werden wir unser Geschäft mit Styrol-Copolymeren ausweiten. Nachdem die Neuanlage in Mexiko in Betrieb genommen ist, sind wir der erste Hersteller, der weltweit identische Produkte aus lokalen Produktionen anbieten kann. Wir optimieren unsere Prozessabläufe, um die Produktivität zu steigern und das Ergebnis weiter zu verbessern.

Bereich Polyurethane steigert Produktivität

Der Umsatz mit Polyurethanen stieg bei höherem Absatz und gesunkenen Preisen um nahezu 11 Prozent. Neben merklichen Verbesserungen in Europa spürten wir eine starke Marktbelegung in Asien. Das gute Ergebnis des Vorjahres haben wir übertroffen.

Im laufenden Jahr 2000 werden wir den Umsatz weiter steigern. Das Ergebnis werden wir ebenfalls verbessern, obwohl die Rohstoffkosten steigen und Preiserhöhungen für unsere Produkte nur schwer durchzusetzen sind.

In Europa haben wir die Produktivität gesteigert und sind auf dem Weg zur Kostenführerschaft gut vorangekommen. Mit dem Bau von World-scale-Anlagen für Isocyanate in den USA folgen weitere Schritte. Mit einer gemeinsam mit Shell errichteten Anlage für Propylenoxid in Singapur verbreitern wir in Asien unsere Basis für Grundprodukte.

Unsere PVC-Aktivitäten haben wir rückwirkend zum 1. Januar 1999 in das Gemeinschaftsunternehmen Solvin eingebracht, an dem Solvay mit 75 Prozent und BASF mit 25 Prozent beteiligt ist. Damit erweitern wir unsere Verbundstruktur über die eigenen Anlagen hinaus und verbessern die Ertragskraft.

Geschäft mit Faserprodukten ertragsstärker

Der Umsatz mit Faserprodukten stieg merklich an, das Ergebnis verbesserte sich deutlich.

In Nordamerika ging der Umsatz bei Textilfasern preisbedingt zurück; durch erhöhten Absatz von Vorprodukten konnten wir dies ausgleichen. In Europa/Asien blieb der Umsatz mit Faservorprodukten für Polyamid 6.6 auf Vorjahresniveau, der von Polyamid 6 stieg merklich.

Der Preis von Caprolactam, dem Vorprodukt für Polyamid 6, lag zu Beginn des Jahres auf einem historischen Tiefpunkt. Auf Grund steigender Nachfrage erholten sich die Preise für Faservorprodukte ab Jahresmitte zunächst in Asien und danach auch in Europa. Das führte bei erhöhten Absatzmengen zu verbesserten Ergebnissen in diesen Regionen. Deutlicher stieg das Ergebnis in Nordamerika, weil wir die Fixkosten reduzieren konnten.

Im laufenden Jahr 2000 wird der Umsatz leicht steigen. Das Ergebnis wollen wir spürbar verbessern. Die Nachfrage in Asien und Europa dürfte sich stabilisieren, und steigende Preise für Caprolactam werden die Ertragslage dieses Produktbereiches verbessern.

Die Planung eines Jointventures mit DuPont wurde aufgegeben. Wir prüfen, ob wir eine neue Anlage für Faserprodukte alleine oder mit einem Partner bauen. Wir wollen das von uns entwickelte neue Verfahren anwenden, das die kostengünstige Herstellung von Polyamid 6 und 6.6 sowie deren Vorprodukten auf der Basis von Butadien ermöglicht. Es ist kostengünstiger als das bisherige Verfahren, außerdem fallen keine Nebenprodukte an.

Konsequente Strategie bei Polyolefinen

Bei Polyolefinen wollen wir durch Akquisition, Merger und Errichtung modernster Großanlagen eine Geschäftsdimension erlangen, die uns kostengünstige Betriebsprozesse ermöglicht. Mit einer Reihe von Maßnahmen sind wir bei der Umsetzung dieser Strategie voran gekommen. Dazu zählen die Integration des zum Jahreswechsel 1998/99 von Hoechst erworbenen Hostalengeschäftes in das Gemeinschaftsunternehmen Elenac, die Übernahme der Celanese-Beteiligung an unserem Polypropylen-Gemeinschaftsunternehmen Targor und die Errichtung von zwei Polyethylen-Großanlagen, die im Jahr 2000 in Betrieb genommen werden. Bei Polypropylen haben wir den Bau einer Großanlage in Tarragona auf den Weg gebracht. Ebenfalls gut vorangekommen sind unsere Beteiligungsgesellschaften bei der Umsetzung der Programme zur Kostensenkung.

Unsere Maßnahmen, unterstützt durch verbesserte Marktverhältnisse, bewirkten einen Umsatzanstieg um 21 Prozent und trotz stark gestiegener Rohstoffpreise eine hohe Ergebniszunahme. Für das laufende Jahr 2000 sind wir zuversichtlich; wir erwarten eine weitere Ergebnisverbesserung.

Die Zusammenführung der Gesellschaften Elenac, Montell und Targor in ein Gemeinschaftsunternehmen mit Shell muss von den zuständigen Wettbewerbsbehörden noch genehmigt werden.

Kunststoffe und Fasern: Investitionen

1999 investierten wir im Segment Kunststoffe und Fasern weltweit 998 Millionen €:

Europa

In Ludwigshafen/Deutschland modernisieren wir die Polystyrol-Produktion. Mit der Modernisierung der Produktions- und Konfektionierungsanlagen für Polyamid 6 haben wir bereits begonnen.

In Schwarzeide/Deutschland bauen wir eine neue TDI-Anlage. Die PBT-Kapazität des Gemeinschaftsunternehmens mit General Electric wird erweitert.

Targor nahm in Wilton/Großbritannien eine Neuanlage für Polypropylen-Compounds in Betrieb und begann in Tarragona/Spanien mit den Vorbereitungen zum Bau einer neuen Anlage für Polypropylen-Homopolymere.

Elenac hat in Wesseling/Deutschland die Polyethylen-Produktion wirtschaftlicher gestaltet und errichtet eine neue Anlage für hochdichtes Polyethylen. In Berre/Frankreich ist eine Neuanlage für Polyethylen niedriger Dichte im Bau.

Am Standort Antwerpen/Belgien wurden die Kapazitäten der Polyetherol- und der Polymerisationsanlage für Polyamid 6 erweitert. Die Polystyrol-Produktion wird restrukturiert.

NAFTA-Region und Südamerika

In den USA haben wir am Standort Wyandotte die Konfektionierung von technischen Kunststoffen erweitert und in Freeport/Texas/USA den Ausbau der Caprolactam-Produktion abgeschlossen. In Geismar errichten wir eine weitere Anlage zur Herstellung von MDI und beabsichtigen, die bestehende TDI-Anlage durch eine neue zu ersetzen. In Anderson/South Carolina wird die Produktion von Textilfasern modernisiert und erweitert. In Theodore/Alabama erhöhen wir ab Mitte des Jahres 2000 die POM-Kapazität.

Eine Neuanlage für Styrol-Copolymere haben wir im 1. Quartal 2000 in Altamira/Mexiko in Betrieb genommen.

In Guaratinguetá/Brasilien wird die Styropor-Kapazität erweitert.

Asien

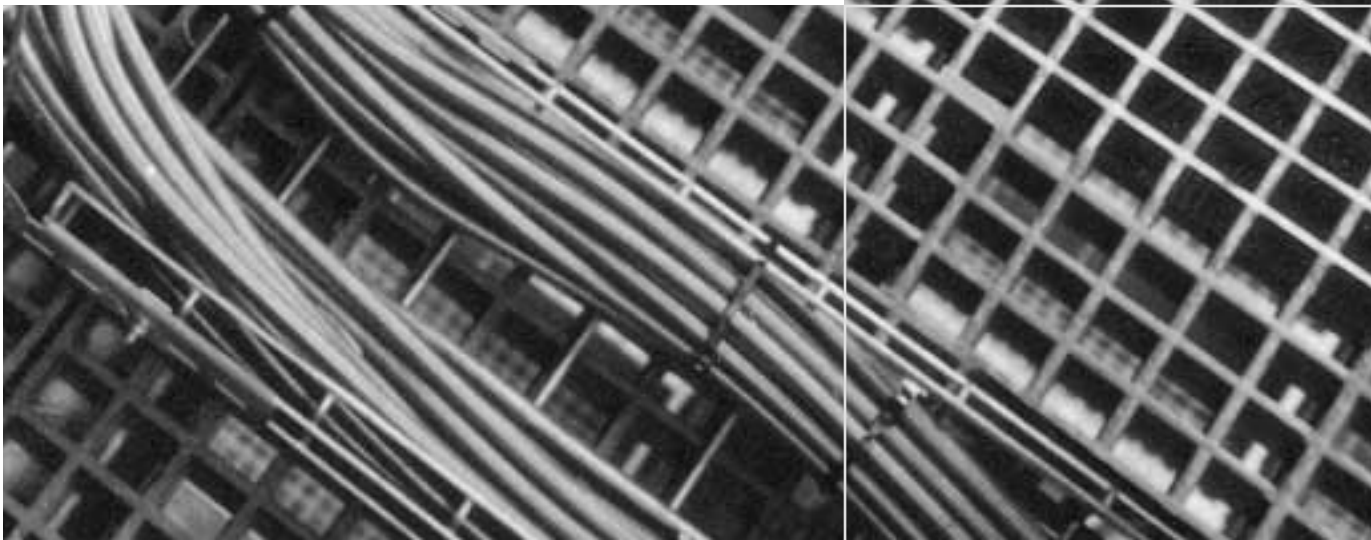
Neue Compoundieranlagen für technische Kunststoffe haben wir in Pasir Gudang/Malaysia erfolgreich angefahren.

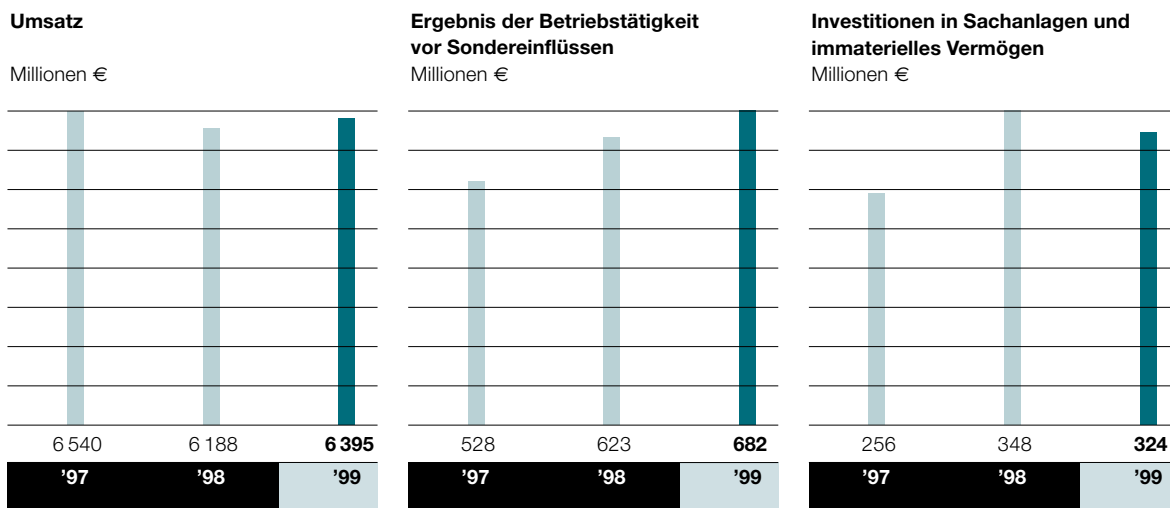
Die BASELL EASTERN, ein Gemeinschaftsunternehmen mit Shell, hat in Singapur mit dem Bau einer Neuanlage zur Produktion von Styrol und Propylenoxid begonnen. Eine ähnliche Anlage hat BASELL in Moerdijk/Niederlande in Betrieb genommen.

In Shanghai/China hat die BASF Hua Yuan Nylon Company die erste Stufe der Nylonproduktion für Teppichfasern fertiggestellt. Bei Yangzi-BASF Styrenics wird die Polystyrol-Anlage erweitert.



Unsere [Farbmittel und Veredelungsprodukte](#) verleihen den Verkaufsprodukten unserer Kunden besondere Eigenschaften wie brillante Oberfläche, Farbe und Tragekomfort.





Das Geschäft im Segment Farbmittel und Veredelungsprodukte war insbesondere im ersten Halbjahr durch starke Preisrückgänge beeinträchtigt. Im zweiten Halbjahr belebte es sich zunehmend, und die Mengen zogen deutlich an.

Den Umsatz haben wir um 207 Millionen auf 6,4 Milliarden € gesteigert, vor allem durch das Geschäft des Bereiches Dispersionen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen verbesserte sich um 59 Millionen auf 682 Millionen €. Sonderbelastungen fielen für Maßnahmen zur Restrukturierung des Arbeitsgebietes Textilfarben an.

Unseren Weg, die Stärken im Portfolio auszubauen und Schwächen zu beseitigen, setzen wir konsequent fort. Wir streben im laufenden Jahr 2000 eine Ergebnisverbesserung an. Dabei unterstützt uns auch die allgemeine Geschäftsbelebung.

Weltweit ordnen wir unsere Aktivitäten mit Textilfarben neu. Dazu wollen wir dieses Arbeitsgebiet in das Unternehmen DyStar, ein Jointventure von Bayer und Hoechst, einbringen. Das Masterbatch-Geschäft – dabei handelt es sich um spezielle Pigmentpräparationen für die Einfärbung von Kunststoffen – soll veräußert werden.

Nach unseren erfolgreichen Restrukturierungen der vergangenen Jahre konzentrieren wir uns auf die Arbeitsgebiete Fahrzeugserienlacke und Autoreparaturlacke, wo wir zu den weltweit führenden Anbietern gehören, auf Industrielacke sowie auf das Geschäft mit Bautenanstrichmitteln in Südamerika.

Im Bereich Dispersionen wollen wir unsere Acrylsäure-Wertschöpfungskette durch den geplanten Erwerb der Superabsorberaktivitäten der Firma AMCOL International Corporation, USA, verbessern.

Am Standort
Besigheim/Deutsch-
land werden die Effek-
tpigmente der BASF
produziert. Sie bilden
– etwa bei Nagellack –
die Basis für ein faszinierendes Farbenspiel.

Ganz neue Farbperspektiven eröffnet der Einsatz so genannter Color Variabler Pigmente™ der BASF-Marken Variocrom® und Sicopearl® Fantastico, die weltweit erfolgreich vermarktet werden. Je nach Lichteinfall und Blickwinkel verändern sie sich fast wie ein Chamäleon: So schimmert „Magic Red“ mal rot, mal golden. Ein Farbenspiel, das durch seine edle Wirkung fasziniert. Diese Innovation findet Verwendung sowohl bei Autolacken als auch eingefärbten Kunststoffen und Folien, Möbeln, Leder sowie in der dekorativen Kosmetik.



Umsatz der Unternehmensbereiche

Millionen €	1999	1998
Farben	2217	2201
Coatings	1876	1855
Dispersionen	2302	2132
Farbmittel und Veredelungsprodukte	6395	6188

Farben neu ausgerichtet

Der Umsatz im Bereich Farben erreichte das Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis konnten wir steigern.

Das Geschäft in Asien hat sich nach Überwindung der dortigen Wirtschaftskrise in der ersten Jahreshälfte belebt. In Europa und den USA mussten dagegen Rückgänge hingenommen werden. Den fortschreitenden Produktionsverlagerungen der Textilindustrie und dem anhaltenden Preisdruck bei Textilfarben setzen wir gezielte Maßnahmen entgegen, um unsere Ergebnissituation zu verbessern.

Unsere Textilfarbenaktivitäten beabsichtigen wir im zweiten Halbjahr 2000 mit denen der DyStar, ein 50:50-Gemeinschaftsunternehmen von Bayer und Hoechst, zusammenzulegen. Damit entstünde ein leistungsfähiger Anbieter für diese Produkte mit einem jährlichen Umsatz von über einer Milliarde €.

In den Arbeitsgebieten Pigmente und Leder konnten wir den Umsatz leicht, bei Drucksystemen deutlich erhöhen. Dagegen waren die Umsätze bei Textilchemikalien und Textilfarbstoffen auch 1999 rückläufig.

In allen Arbeitsgebieten haben wir die Effizienz erhöht und die Kostenstrukturen verbessert. Standorte wurden geschlossen und Produktionen verlagert. Das Geschäft mit PVC-Stabilisatoren haben wir verkauft und die Produktion von Azo-Standardpigmenten vom Standort Besigheim/Deutschland nach Shanghai/China verlagert. In Besigheim nahmen wir die Produktion von Effektpigmenten der Marke Variocrom® auf, die in zahlreichen Anwendungsgebieten auf großes Interesse stoßen.

In einem weiteren Schritt zur Neuausrichtung wollen wir das Masterbatch-Geschäft veräußern. Es hat ein Umsatzvolumen von rund 100 Millionen €.

Coatings nach Restrukturierung auf Erfolgskurs

Den Umsatz mit Coatings haben wir leicht gesteigert, doch verlief die Entwicklung regional unterschiedlich: deutliche Zuwächse in Europa und im NAFTA-Raum, aber ein markanter Rückgang in Südamerika auf Grund der Abwertung des brasilianischen Reals.

Das Geschäft entwickelte sich gut. Bereinigt um Sonderinflüsse blieb das Ergebnis auf hohem Niveau, erreichte aber wegen der Einbußen in Südamerika nicht ganz den Vorjahreswert.

Durch Akquisition und Kooperationen haben wir die führenden Positionen in unseren Kernsortimenten gestärkt. Wir bauen das Geschäft mit innovativen, höherwertigen Produkten aus. Dazu dient auch ein anspruchsvolles Investitionsprogramm.



Extrem saugfähig müssen Windeln und andere Hygieneartikel sein. Dafür sorgen Superabsorber, deren Ausgangsprodukt die Acrylsäure ist. Bei beiden Produkten zählt die BASF zu den Spitzenanbietern. Die Akquisition der Superabsorberaktivitäten von Clariant im Jahr 1998 und der Bau neuer Anlagen in Antwerpen und Brasilien festigen diese Position. Unsere Acrylsäurekapazitäten in Europa und in der NAFTA-Region (das Bild zeigt die Anlage in Freeport/Texas/USA) haben wir 1999 erweitert. Durch die Inbetriebnahme einer neuen Produktion in Kuantan/Malaysia steigt die derzeitige Kapazität von 730 000 Tonnen pro Jahr in Kürze um weitere 160 000 Tonnen. Durch den geplanten Erwerb der US-Firma Chemdal, Tochtergesellschaft der AMCOL International Corporation, wird die BASF ihre Position stärken.

Unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung führen wir zielstrebig fort. In den Fertigungsbetrieben wurden bereits spürbare Produktivitätssteigerungen erreicht. Deshalb werden wir im laufenden Jahr 2000 auch durch den Ausbau unseres Industrielackgeschäftes das Ergebnis steigern.

Den Absatz von Fahrzeuglacken konnten wir 1999 wiederum erhöhen und unsere Position bei vielen Automobilproduzenten ausbauen. Unsere Erfolgsfaktoren dafür sind umweltverträgliche und gleichzeitig wirtschaftliche Lacksysteme sowie die enge Zusammenarbeit mit Kunden.

Unsere Marktposition bei Automobilherstellern in Asien und Australien wollen wir stärken. In Japan nutzen wir den Trend zu Wasserbasislacken. Die bewährte Partnerschaft mit Nippon Oil and Fats wollen wir auf der Basis eines Jointventures ausbauen. In Australien planen wir gemeinsam mit Akzo Nobel die Gründung eines Unternehmens zur Produktion von Fahrzeugserienlacken.

Im Geschäftsbereich Autoreparaturlacke haben wir das Ergebnis mit den Marken Glasurit® und R-M® auf hohem Niveau gehalten. Das Produktsortiment wurde grundlegend modernisiert, die Distributionswege optimiert.

Im Geschäft mit Bautenanstrichmitteln konzentrieren wir uns auf die Region Südamerika. Mit der Marke Suviniil® haben wir die Position als Marktführer in Brasilien trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds ausgebaut.

Von Rohm and Haas sowie Norsk Hydro haben wir deren Aktivitäten mit Coil Coatings übernommen. Damit werden wir weltweit ein führender Anbieter dieser zukunftsweisenden Technologie. Sie ermöglicht Lackierungen auf einer frühen Produktionsstufe, so dass nachgeschaltete Lackierprozesse nicht nötig sind.

Mit Kapazitätserweiterungen an den Standorten in Europa und Südamerika sowie der Inbetriebnahme der Pulverlackfabrik in Morganton/North Carolina/USA im Jahr 2000 schaffen wir die Voraussetzung für schnelles und nachhaltiges Wachstum bei Pulverlacken.

Dispersionen liegen gut im Rennen

Im Unternehmensbereich Dispersionen stieg der Umsatz nach der Akquisition des Superabsorbergeschäfts von Clariant. Das Ergebnis haben wir trotz stark gestiegener Rohstoffpreise auf dem hohen Niveau des Vorjahres gehalten.

Der Absatz von Acrylmonomeren und Dispersionen für Klebstoffe, von Anstrichmitteln sowie von Lackrohstoffen nahm deutlich zu. Im laufenden Jahr 2000 wollen wir unser Geschäft in allen Regionen ausweiten und das Ergebnis verbessern.

Das Arbeitsgebiet Acrylsäure mit den Folgeprodukten Acrylsäureester und Acrylat-Dispersionen gehört zu den wachstumsstarken und konjunkturrobusten Aktivitäten der BASF. Wir investieren in neue Produktionsanlagen sowie in Forschung und Entwicklung.

Acrylsäure ist die Vorstufe von Superabsorbent – vernetzte Polyacrylate, die Flüssigkeiten bis zum Vielfachen ihres Eigengewichts aufnehmen können. Sie sind deshalb ein wesentlicher Bestandteil von Babywindeln und anderen Hygieneartikeln. Der Markt für Superabsorber wächst weltweit kontinuierlich mit einer jährlichen Steigerungsrate von etwa 7 Prozent und ist weitgehend konjunkturunabhängig.

Auf diesem Arbeitsgebiet wollen wir unsere Position durch den Erwerb des Superabsorbergeschäfts der AMCOL International Corporation, USA, stärken. Diese Transaktion bedarf noch der Zustimmung der Kartellbehörden.

Farbmittel und Veredelungsprodukte: Investitionen

Die Investitionen im Segment Farbmittel und Veredelungsprodukte betragen 324 Millionen €. Im laufenden Jahr 2000 wird die Summe wiederum erhöht. 1999 wurden im Wesentlichen folgende Projekte abgeschlossen oder eingeleitet:

Europa

In Ludwigshafen/Deutschland wurde im Frühjahr 1999 die Kapazität für ein auf Chinophthalon basierendes Gelbpigment erweitert. Eine Anlage zur Herstellung von Isoindolin-Gelbpigmenten, ebenfalls aus der Reihe der Palioto®-Marken, werden wir im dritten Quartal 2000 anfahren. Der Bau einer Anlage zur Herstellung von Chlorphenylphosphin und der Ausbau der Lucirin®-Kapazität wurden abgeschlossen. Im Zuge des Ausbaus des Geschäfts mit Papierchemikalien errichten wir Neuanlagen für Vinylformamid und Polyvinylamine. Im ersten Halbjahr 2000 werden Neuanlagen zur Herstellung von Polymerdispersionen in Betrieb genommen.

Am Standort Antwerpen/Belgien wurde die Kapazität für Polyetherole erhöht. Eine Superabsorberanlage ist in Planung.

In Hamina/Finnland planen wir eine Anlage für Papierstreichdispersionen, die Ende des Jahres 2002 die Produktion aufnehmen soll.

NAFTA-Region und Südamerika

In den USA wird in Monaca/Pennsylvania die Produktion von Acrylat- und Styrol/Butadien-Dispersionen ausgebaut. In Morganton/North Carolina errichten wir eine Neuanlage für Pulverlacke.

In Altamira/Mexiko wird zum Ende des Jahres 2000 eine neue Anlage für Papierfarbstoffe die Produktion aufnehmen.

In Brasilien planen wir den Bau einer Superabsorberanlage und errichten am Standort Guaratinguetá eine Butylacrylat-Anlage.

Asien

Am neuen Verbundstandort Kuantan/Malaysia wird der Bau des Acrylsäure/Acrylester-Komplexes bis Mitte 2000 abgeschlossen sein und in Betrieb genommen werden.



Das Geschäft mit Produkten für **Gesundheit und Ernährung** bietet gute Chancen für ein profitables Wachstum. Wir werden diese entschlossen nutzen.



Umsatz und Ergebnis der Unternehmensbereiche

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit		Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen		Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen und Abschreibungen	
Millionen €	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
Pharma	2483	2091	11	66	175	70	451	317
Feinchemie	1374	1256	-794	114	35	112	209	241
Pflanzenschutz	1745	1750	195	203	198	209	370	367
Gesundheit und Ernährung	5602	5097	-588	383	408	391	1030	925

Der Umsatz wuchs durch Steigerungen bei Pharma und Feinchemie um rund 10 Prozent auf 5,6 Milliarden €.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen verbesserten wir um rund 4 Prozent auf 408 Millionen €. Wir haben hohe Sonderbelastungen aus kartellrechtlichen Verstößen im Vitamingeschäft, außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Erwerb des Lysin-Geschäfts und Aufwendungen zur Beilegung der Rechtsstreitigkeiten um das Schilddrüsenmedikament Synthroid® verkraftet. Durch diese Sonderbelastungen entstand ein Verlust von 588 Millionen €.

Wir haben mit Arzneimitteln, Spezialitäten für die Kosmetik- und Pharmaindustrie sowie neuen Pflanzenschutzwirkstoffen gute Erfolge erzielt. In der Pflanzenbiotechnologie sind wir weiter vorangekommen. Im laufenden Jahr wollen wir Umsatz und Ergebnis in diesem Segment leicht steigern.

Die Organisation unserer weltweiten Pharmaaktivitäten richten wir neu aus. Das wird unser Geschäft leistungsfähiger, schneller und flexibler machen.

Forschung und Entwicklung sind für die langfristige Leistungsfähigkeit und Ertragskraft des Segments Gesundheit und Ernährung von besonderer Bedeutung. Deshalb haben wir 1999 knapp 664 Millionen € für Forschung und Entwicklung in diesem Segment investiert. Das sind fast 50 Prozent der gesamten F+E-Aufwendungen der BASF-Gruppe.

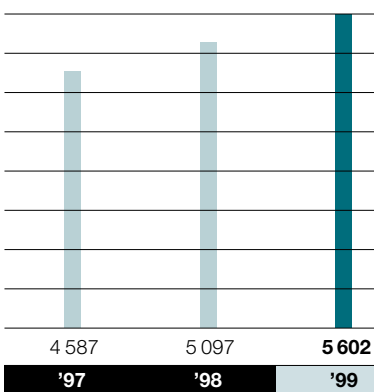
Mit geübtem Blick
– unterstützt von
moderner Technik –
untersucht Isolde
Böh Reispflanzen im
BASF-Agrarzentrum
Limburgerhof/
Deutschland.



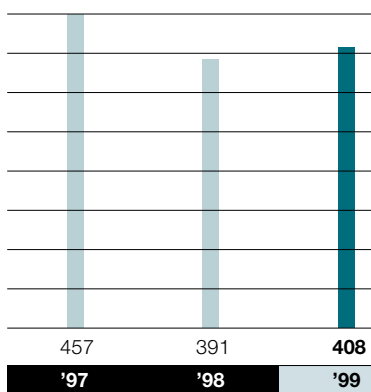
Schnell zubereitet und gern gegessen: Reis ist auf der ganzen Welt beliebt. In vielen Ländern Asiens und Lateinamerikas, den Hauptanbaugebieten dieser Kulturpflanze, ist Reis allerdings mehr als nur eine Beilage, nämlich ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Pflanzenschutzmittel der BASF tragen zum Gedeihen von Reis und damit zur Versorgung der Bevölkerung bei. Speziell entwickelte Reisherbizide verhindern, dass andere Pflanzen der Nutzpflanze Licht, Wasser und Nährstoffe streitig machen. Zusätzlich zu ihren bewährten Produkten hat die BASF unter dem Markennamen Aura® einen neuen Wirkstoff in Lateinamerika erfolgreich auf den Markt gebracht. Dieses Herbizid wird derzeit unter dem Namen Tetrin® auch in Asien eingeführt. Ergänzt werden die Herbizide durch Fungizide, die Reispflanzen vor Schadpilzbefall schützen. Neben dem bekannten Bavistin® brachte die BASF 1999 das Fungizid Duett® nach Lateinamerika auch in Thailand auf den Markt. Bald wird das Produkt auch den Reisanbauern weiterer asiatischer Länder zur Verfügung stehen.

Umsatz

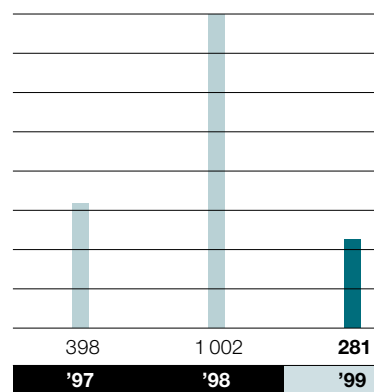
Millionen €



Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen
Millionen €



Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen
Millionen €



Pharma weiter auf Wachstumskurs

Den Umsatz unseres Pharmageschäfts haben wir erneut kräftig gesteigert. Speziell in den wichtigen Pharmamärkten USA und Japan gewann unser Geschäft an Fahrt.

Das Ergebnis vor Sondereinflüssen haben wir deutlich verbessert. Sonderbelastungen ergaben sich aus Vergleichen zur weitgehenden Beilegung von Klagen in Zusammenhang mit der Vermarktung von Synthroid® in den USA. Hinzu kamen Strukturmaßnahmen, zum Beispiel die Schließung des Produktionsstandorts Beeston/Großbritannien.

Sehr erfreulich entwickelte sich unser umsatzstärkstes Medikament Synthroid® zur Behandlung der Schilddrüsenunterfunktion. Dank innovativer Marketingmaßnahmen war es auch 1999 wieder eine tragende Säule unseres Geschäfts in den USA. Mit der Vermarktung des neuen Produkts Hokunalin Patch®, ein Pflaster gegen Asthma, erzielten wir in Japan gute Erfolge. Ebenfalls zugelegt hat unser Geschäft mit Pharmasubstanzen, das wir durch den Erwerb des Purin-Geschäfts von Boehringer Ingelheim weiter gestärkt haben.

Der Umsatz von Reductil®/Meridia® gegen krankhaftes Übergewicht lag auf Vorjahresniveau und erfüllte damit nicht unsere Erwartungen. Da wir von der Attraktivität des Produktes unverändert überzeugt sind, werden wir durch ein verstärktes Marketing vor allem in den USA das Potenzial besser ausschöpfen. 1999 wurde Reductil/Meridia auch in Deutschland, der Schweiz, in Polen, Südafrika, der Türkei, Ungarn und in mehreren lateinamerikanischen Ländern erfolgreich eingeführt. Im laufenden Jahr 2000 erwarten wir weitere Zulassungen in Europa.

Unsere Kooperationsstrategie haben wir auch 1999 konsequent fortgesetzt: Mit DevCo Pharmaceuticals entwickeln wir eine Substanz zur Behandlung der Parkinsonschen Krankheit, mit Eisai ein neues Arzneimittel gegen rheumatoide Arthritis für die spätere Vermarktung in bestimmten asiatischen Ländern. Beide Wirksubstanzen stammen aus unserer eigenen Forschung. Kos Pharmaceuticals unterstützt uns seit August 1999 bei der Vermarktung unserer Bluthochdruck-Medikamente Mavik® und Tarka® in den USA. Mit der EVOTEC Bio-Systems AG kooperieren wir bei der Suche nach neuen Leitstrukturen für Pharmawirkstoffe.

Im laufenden Jahr 2000 wollen wir eine Ergebnisverbesserung erzielen. Dazu dient die Neuausrichtung unserer Organisation und ein Programm zur nachhaltigen Steigerung unserer Ertragskraft.

Wir haben vielversprechende Projekte in der späten klinischen Entwicklungsphase. Das jährliche weltweite Umsatzpotenzial dieser marktnahen Projekte bewerten wir mit 1,2 Milliarden €. Damit bauen wir unsere Position als globaler Pharmaspezialist in bestimmten Therapiegebieten mit einem hohen medizinischen Bedarf weiter aus.

Feinchemikalien mit Verlust

Im Geschäft mit Feinchemikalien stieg der Umsatz auf Grund eines guten Mengenwachstums und der Einführung neuer Produkte um über 9 Prozent. Dem standen allerdings Preisrückgänge besonders bei Vitaminen und der Aminosäure Lysin gegenüber, wodurch unsere Margen und damit das Ergebnis beeinträchtigt wurden. Durch die Sonderbelastung (siehe Seite 80) entstand ein hoher Verlust.

Vom Preisrückgang im Vitamingeschäft waren besonders die Vitamine B₂ und E betroffen. Dem Preisdruck und dem zunehmenden Wettbewerb, vor allem durch Vitamine aus chinesischer Produktion, begegnen wir durch Aufbau von leistungsfähigen Synthesenanlagen, in denen wir kostengünstiger produzieren werden.

Die Produktpalette der Carotinoide haben wir um Lucantin pink® (Astaxanthin) ergänzt. Das neue Produkt wird als Farbpigment in der Lachszucht eingesetzt.

Im Geschäft mit Enzymen für die Tierernährung führten unsere intensiven Vermarktungsaktivitäten zu einem zweistelligen Umsatzwachstum.

Bei speziellen Polymeren für Kosmetik und Pharma ist BASF der führende Anbieter im Markt. Gute Zuwächse erzielte Divergan® im Einsatzgebiet Getränkeklärung.

Feinchemikalien für die Kosmetikindustrie wuchsen stärker als das Gesamtgeschäft. Unseren Kunden bieten wir eine breite Produktpalette für Haar- und Hautpflege sowie Sonnenschutz an. Bei den UV-Absorbern haben wir unsere Position gestärkt und sind durch den Erwerb des weltweiten UV-Absorbergeschäfts der amerikanischen Firma sunSmart zu einem der weltweit führenden Anbieter von UV-Schutzmitteln geworden. Das Geschäft bauen wir konsequent aus.

Im Produktbereich Aromachemikalien belebte sich die Nachfrage beim Riechstoff Citral und dessen Folgeprodukten. Dank des Kapazitätsausbaus waren größere Mengen verfügbar, womit wir unser Geschäft ab der zweiten Jahreshälfte deutlich erweitern konnten. Von den gesundheitsfördernden Nahrungsergänzungstoffen, den Nutraceuticals, haben wir S-Adenosyl-methionin (SAME) auf dem US-Markt erfolgreich eingeführt.

Bei der Weiterentwicklung unseres Feinchemikaliengeschäftes setzen wir auf Produkt- und Verfahrensinnovation. Die Bereiche Pharma und Kosmetik sind die für unser Sortiment chancenreichsten Märkte.

Das Geschäft mit Pharmasubstanzen, das bislang dem Unternehmensbereich Pharma zugeordnet war, wird in den Bereich Feinchemie integriert. Wir geben dem Geschäft damit neue Impulse und erhöhen unsere Attraktivität als Partner der Pharmaindustrie.

Unser Ziel für 2000 ist ein Umsatzzuwachs im hohen einstelligen Prozentbereich. Möglichkeiten zur Ergebnisver-

besserung, die wir entschlossen wahrnehmen, bieten sich vor allem bei Produkten für die Branchen Kosmetik, Pharma und Lebensmittel sowie bei einzelnen Produktlinien in der Tierernährung.

Pflanzenschutzmittel bleiben auf hohem Niveau

Im Geschäft mit Pflanzenschutzmitteln konzentrieren wir uns weiterhin vor allem auf innovative Fungizide und Herbizide sowie auf die Pflanzenbiotechnologie.

Unser Umsatz bei Pflanzenschutzmitteln erreichte 1999 das Niveau des Vorjahres, obwohl die Nachfrage in den wesentlichen Regionen Nordamerika und Westeuropa spürbar zurückging. Das schwächere Herbizidgeschäft in den USA und Einmalkosten infolge von Strukturmaßnahmen führten zu einem verminderten, aber doch noch zufriedenstellenden Ergebnis.

Bei Herbiziden mussten wir einen mengen- und preisbedingten Umsatzrückgang hinnehmen. Ursache war der zunehmende Einsatz von Totalherbiziden in Nordamerika, der zu Lasten selektiver Herbizide geht. Daraus resultierte ein stärkerer Wettbewerb, der allerdings unsere 1998 mehrheitlich erworbene Generikafirma Micro Flo begünstigte.

Im Geschäft mit Fungiziden erzielten wir ein weiteres Umsatzwachstum. In Westeuropa wurde unsere führende Stellung im Fungizidmarkt trotz eines witterungsbedingt geringeren Schadpilzbefalls in Getreide gefestigt.

Unser USA-Geschäft richten wir neu aus, konzentrieren uns auf ergebnisstarke Marktsegmente und senken unsere Kosten.

Rechtzeitig zur Saison 1999 haben wir drei neue Herbizidwirkstoffe erfolgreich auf den Markt gebracht: Mit Aura® komplettieren wir unser Angebot für den Reisanbau zunächst in Lateinamerika. In den USA und Kanada vertreiben wir ein neues Maisherbizid unter dem Markennamen Distinct®. Das Getreideherbizid Lotus® wurde in wichtigen Märkten Westeuropas erstmalig und mit gutem Erfolg verkauft.

Diese Neueinführungen zusammen mit unseren Entwicklungsprodukten sind ein Beweis für die Innovationsstärke unserer Forschung: Bis zum Jahr 2004 planen wir vier neue Herbizide sowie vier neue Fungizide in den Markt einzuführen.

Dank unserer guten Positionierung wollen wir trotz eines stagnierenden Weltmarktes im laufenden Jahr 2000 das Umsatzniveau halten. Das Geschäft wird von sinkenden Agrarsubventionen in Europa sowie anhaltend niedrigen Preisen in den USA beeinflusst. In den Folgejahren wollen wir durch die Markteinführung von mehreren neuen Produkten, insbesondere eines neuen Strobilurin-Fungizids für Sonderkulturen und Getreide, Umsatz und Ergebnis deutlich steigern.

Im Arbeitsgebiet Pflanzenbiotechnologie sind wir gut vorangekommen. Wir haben eine 40-prozentige Beteiligung am schwedischen Saatgutunternehmen Svalöf Weibull erworben. Die Forschung im Bereich der Pflanzenbiotechnologie wurde in der BASF Plant Science GmbH gebündelt, an der BASF die Mehrheit hält.

Wir erforschen, welche Pflanzene Gene bestimmte biologische Funktionen steuern. Im nächsten Schritt werden Grundlagen für die Nutzung dieser Gene in Kulturpflanzen erarbeitet. Auf dieser Basis wollen wir Nutzpflanzen mit verbesserten agronomischen Eigenschaften, wie Resistenz gegen Kälte oder Trockenheit, entwickeln. Ein weiteres Forschungsziel ist eine höhere Ausbeute an Ölen, Proteinen und Kohlenhydraten sowie eine Anreicherung oder Verbesserung von Pflanzeninhaltsstoffen wie Vitamine oder Fettsäuren.

Wir haben uns vorgenommen, bis zum Jahr 2010 zu den führenden Unternehmen in der Pflanzenbiotechnologie zu gehören. Dazu wenden wir erhebliche Mittel auf. Basis ist unsere breite Kompetenz in Forschung und in der Landwirtschaft, insbesondere im Pflanzenschutz, sowie bei der Ernährung von Mensch und Tier.

Gesundheit und Ernährung: Investitionen

Für Investitionen und Akquisitionen im Segment Gesundheit und Ernährung haben wir 281 Millionen € ausgegeben. Das war deutlich weniger als im Vorjahr, in dem wir eine Reihe von Akquisitionen tätigten. Das Investitionsvolumen in Sachanlagen wird im Jahr 2000 auf Vorjahreshöhe liegen.

Europa

Am Standort Ludwigshafen/Deutschland wurde eine Anlage zur Herstellung eines Vorproduktes für ein neues Gräserherbizid in Betrieb genommen. Anlagen für ein neues Reisherbizid und ein zentrales Vorprodukt für fungizide Strobilurine sind im Bau. Die Kapazität zur Herstellung der Riechstoffe Citral und Lysmeral wurde beziehungsweise erhöht, die Carotinoid-Produktion wurde erweitert. Zudem befindet sich eine neue Produktionsanlage für das Lichtschutzmittel Uvinul® MC 80 im Bau. Die Pharmaproduktion modernisieren wir und erweitern ihre Kapazität.

In Schwarzhede/Deutschland bauen wir eine Anlage zur Herstellung eines neuen Fungizids aus der Klasse der Strobilurine.

In Tarragona/Spanien wurde eine Formulierungsanlage für Fungizide in Betrieb genommen.

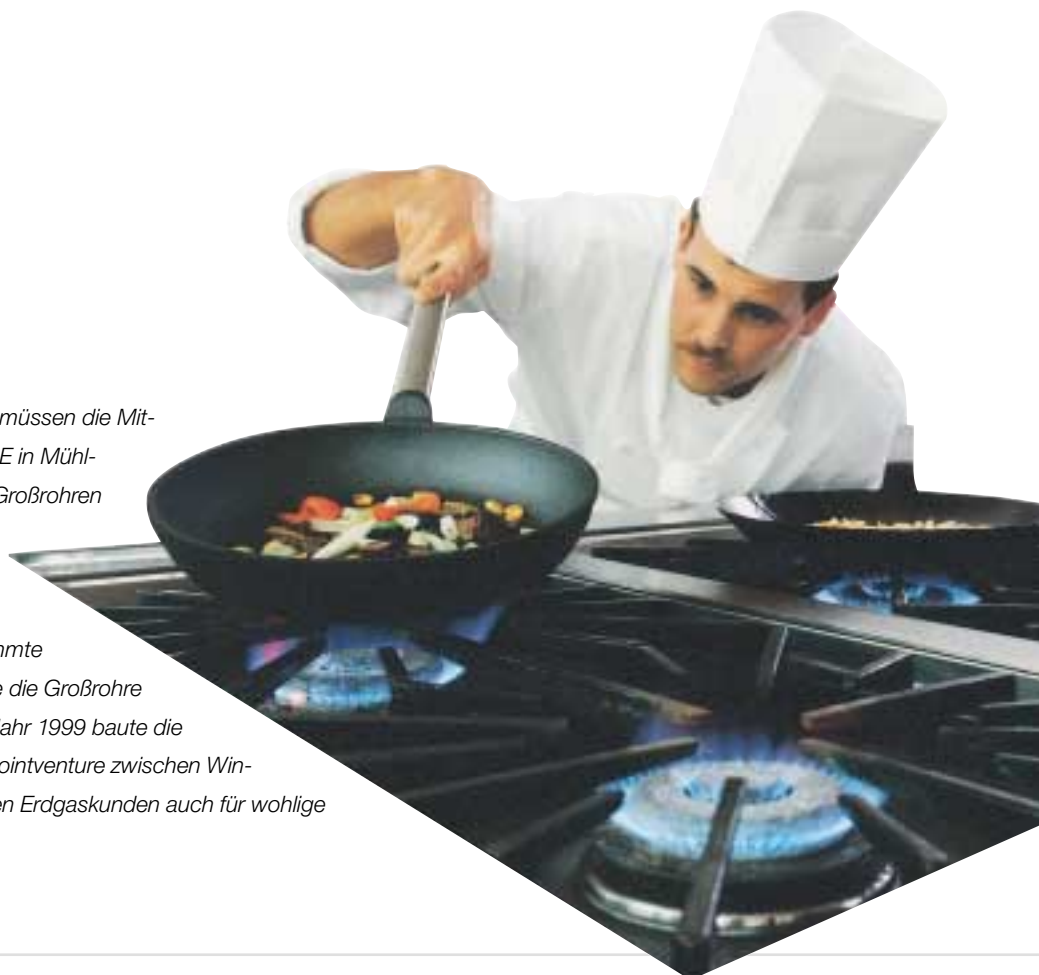
Asien

In China hat die NEGPF-BASF Shenyang Vitamins Co. Ltd. eine neue Anlage zur Herstellung von Vitamin-trockenpulver und Vitaminmischungen in Betrieb genommen.



Im Geschäft mit **Öl und Gas** haben wir Umsatz und Ergebnis deutlich gesteigert. Unserem Ziel, einen langfristig wachsenden und konjunkturrobusten Ergebnisbeitrag zu erwirtschaften, sind wir ein beachtliches Stück näher gekommen.

Größte Sorgfalt und technisches Wissen müssen die Mitarbeiter des Pipeline-Spezialisten EUROPIPE in Mühlheim/Deutschland bei der Herstellung von Großrohren täglich unter Beweis stellen. Die Rohre müssen einem hohen Druck standhalten, wenn durch sie beispielsweise das für den westeuropäischen Markt bestimmte russische Erdgas strömt. EUROPIPE lieferte die Großrohre für die JAGAL. Mit deren Fertigstellung im Jahr 1999 baute die WINGAS ihr Leitungsnetz weiter aus. Das Jointventure zwischen Wintershall und der Gazprom sorgt so bei seinen Erdgaskunden auch für wohlige Temperaturen und warme Mahlzeiten.



Der Umsatz nahm um knapp 14 Prozent auf über 3 Milliarden € (ohne Mineralöl- und Erdgassteuer) zu. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen verbesserte sich auf 603 Millionen €. Diese positive Entwicklung wurde auch von dem gestiegenen Rohölpreis begünstigt.

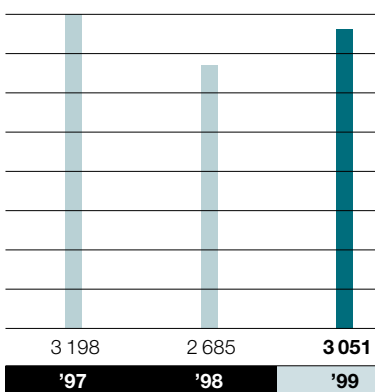
Im Laufe des Jahres 2000 dürften die Rohölpreise wieder sinken. Dennoch werden wir Umsatz und Ergebnis mittelfristig weiter steigern, weil wir unsere Geschäfte in den Kernarbeitsgebieten Erdgashandel sowie Exploration und Förderung von Öl und Gas ausweiten.

Wir haben uns ehrgeizige Wachstumsziele gesetzt. Entsprechend hoch waren auch 1999 unsere Investitionen in diesem Segment: Sie stiegen auf 524 Millionen €.

Im Arbeitsgebiet Marketing und Raffinerie haben wir trotz unbefriedigender Margen das Ergebnis des Vorjahres deutlich übertroffen. Ermöglicht wurde dies durch Einsparmaßnahmen sowie hohe positive Bestandseffekte. Dieses Arbeitsgebiet haben wir zum Ende des Jahres 1999 einschließlich unseres Aral-Anteiles verkauft.

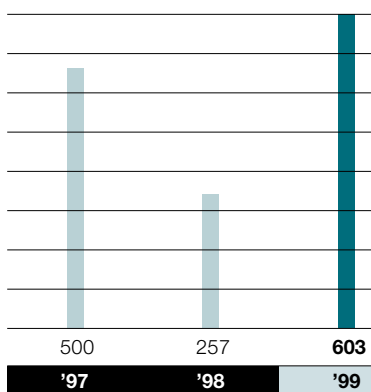
Umsatz

Millionen €



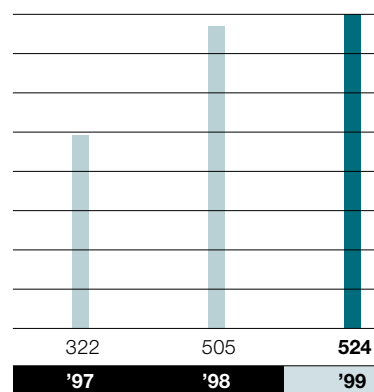
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Millionen €



Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen

Millionen €



Höheres Ergebnis bei der Förderung von Öl und Gas

Für die Suche nach neuen Lagerstätten von Öl und Gas wendeten wir 58 Millionen € auf. Regionale Schwerpunkte bildeten Nordafrika, Argentinien und Westeuropa. Das Ergebnis dieses Arbeitsgebietes konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden.

Unsere gesamte Erdöl- und Erdgasproduktion betrug 10,7 Millionen Tonnen Öläquivalent und war damit knapp 3 Prozent geringer als im Vorjahr, da auch wir von der strengen Einhaltung der OPEC-Quoten betroffen sind.

Den höchsten Anteil an der Erdölförderung steuerten unverändert Nordafrika und Deutschland bei. Am größten deutschen Offshore-Feld Mittelplate sind wir zu 50 Prozent beteiligt. Das Projekt zur Erschließung der ölführenden Schichten vom Festland aus schreitet plan-

mäßig voran. Mit der Förderaufnahme im Jahr 2000 werden wir die Produktion aus diesem Feld von heute rund 0,8 Millionen Tonnen auf 1,8 Millionen Tonnen mehr als verdoppeln.

Im Arbeitsgebiet Exploration und Produktion werden wir unsere Öl- und Gasförderung mittelfristig erheblich ausbauen – unter Einhaltung einer Reservenreichweite von rund zehn Jahren. Diesen Wachstumsprozess begleiten wir mit einer weiteren Optimierung unseres Portfolios: Wir prüfen den Aufbau neuer Schwerpunktgebiete ebenso wie die Devestition von Aktivitäten, die nur begrenztes Expansionspotenzial bieten. So wurde die Wintershall Kanada Ende 1999 veräußert. Aus den gleichen Gründen sollen auch unsere Tochtergesellschaften in Großbritannien im Jahr 2000 verkauft werden.



mäßig voran. Mit der Förderaufnahme im Jahr 2000 werden wir die Produktion aus diesem Feld von heute rund 0,8 Millionen Tonnen auf 1,8 Millionen Tonnen mehr als verdoppeln.

Unsere Erdgasförderung lag insgesamt mit 3,6 Milliarden Kubikmetern auf Vorjahresniveau. Im neuen Schwerpunktgebiet Argentinien wurde die Förderung weiter ausgebaut; sie trug über 50 Prozent zur Gesamtmenge bei. Dort verfolgen wir eine integrierte Wachstumsstrategie, indem wir unsere Erdgasproduktion ausbauen und die Downstream-Aktivitäten unserer Tochtergesell-

schaft Wintershall Energía weiterentwickeln. Das erste Projekt dieser Art ist unsere Beteiligung an einer Pipeline von Buenos Aires/Argentinien nach Montevideo/Uruguay mit der Option, durch den Weiterbau der Pipeline auf den größten südamerikanischen Wachstumsmarkt für Erdgas, Brasilien, vorzustoßen.

In Deutschland, unserem zweiten Schwerpunkt bei der Gasgewinnung, war die Produktion auf Grund der natürlichen Erschöpfung der Lagerstätten um 10,6 Prozent rückläufig. An der Lagerstätte A6/B4 in der deutschen Nordsee sind wir zu 49,95 Prozent beteiligt. Unsere jährliche Produktionsmenge aus diesem ersten deutschen Offshore-Gasfeld beträgt 600 Millionen Kubikmeter. Nach der im Herbst 2000 geplanten Produktionsaufnahme wird auch hier wieder ein spürbarer Anstieg der Gesamtförderung erreicht.

Neben den Investitionen zum Ersatz und Ausbau unserer Kohlenwasserstoffproduktion in bestehenden Schwerpunktgebieten haben wir zur Vorbereitung von Explorations- und Produktionsaktivitäten in Russland die strategische Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Partner und weltweit größten Erdgasproduzenten Gazprom ausgeweitet. Gemeinsam wollen wir neue Lagerstätten entwickeln. Mit Unterzeichnung der entsprechenden Verträge im Frühjahr 1999 wurde das bislang größte deutsch-russische Wirtschaftsabkommen geschlossen. Als erstes erfolgversprechendes Projekt prüfen wir die Entwicklung der Erdöllagerstätte Priraslomnoje im arktischen Meer vor Nordrussland. Derzeit werden Entwicklungs- und Transportkonzepte zur wirtschaftlichen Förderung von über 70 Millionen Tonnen Erdöl erarbeitet.

Erdgashandel ausgebaut

Im Arbeitsgebiet Erdgashandel sind wir unverändert erfolgreich, weil wir unsere strategischen Ziele konsequent verfolgen und unsere Marktposition in Deutschland ausbauen. Jüngste Vermarktungserfolge im Einzugsgebiet der WEDAL-Gasleitung haben unseren Marktanteil auf Grund langfristiger Verträge auf über 13 Prozent anwachsen lassen. Bereits 2001 – und damit deutlich früher als ursprünglich geplant – werden uns langfristige Verträge einen zukünftigen Marktanteil von 15 Prozent sichern.

Unser Pipelinesystem haben wir auch im vergangenen Jahr beträchtlich erweitert. Mit der Fertigstellung der Ferngasleitung JAGAL, die Investitionen von rund 600 Millionen € erforderte, erreicht das WINGAS-Netz nun eine Länge von über 1800 Kilometern. WINGAS erschließt somit eine zusätzliche Verbindung zu den bedeutenden Gaslagerstätten in Sibirien.

Den überwiegenden Teil des von uns vertriebenen Erdgases beziehen wir von unserem Jointventure-Partner Gazprom auf Basis langfristiger Lieferverträge.

Im vergangenen Jahr konnten wir die vierte Ausbaustufe des Erdgasspeichers in Rehden abschließen. Insgesamt wurden 383 Millionen € für den Speicher investiert, der nun mit einem Volumen von 4,2 Milliarden Kubikmetern der größte Erdgasspeicher in Westeuropa ist.

Es ist uns auch 1999 gelungen, die Vermarktungsaktivitäten auf europäische Nachbarländer auszuweiten. So wird WINGAS ab 2003 die Erdgasbelieferung des Kraftwerkes am BASF-Standort Antwerpen übernehmen. Unsere Erdgasaktivitäten in Osteuropa haben wir mit dem Erwerb von Anteilen an tschechischen Regionalversorgungsgesellschaften gefestigt.

Über ein gut ausgebautes Pipelinesystem versorgt WINGAS die Erdgaskunden in Deutschland und Westeuropa. Im Oktober 1999 konnte das Gemeinschaftsunternehmen WINGAS die Erdgasleitung JAGAL fertigstellen. Damit erweiterte die WINGAS ihr Leitungsnetz auf über 1800 Kilometer. Die JAGAL ist eine neue Hauptroute innerhalb des WINGAS-Netzes. Mit ihr tragen wir zur Deckung des wachsenden Erdgasbedarfes in Deutschland bei. Die Versorgung erfolgt aus den enormen russischen Gasvorkommen: Erdgas wird von Sibirien über 4000 Kilometer durch Weißrussland und Polen nach Deutschland geliefert und hier über weit verzweigte Leitungssysteme zum Verbraucher gebracht.



Gemeinsam haben Wintershall und Gazprom bisher rund 2,5 Milliarden € in den Ausbau der WINGAS-Infrastruktur investiert. Die Partnerschaft garantiert der WINGAS den direkten Anschluss an die größten Erdgasvorkommen der Welt.



Wir wirtschaften nachhaltig,
handeln verantwortungs-
bewusst und schonen
Umwelt und Ressourcen.

Als global tätiges Unternehmen handeln wir weltweit verantwortungsbewusst gegenüber Mensch und Umwelt. Den Rahmen dafür haben wir in Leitlinien festgelegt, die für die gesamte BASF-Gruppe verbindlich sind. Unsere Mitarbeiter sind dazu verpflichtet, an ihren jeweiligen Standorten zusätzlich zu den lokalen Gesetzen und Vorschriften auch die Vorgaben des Unternehmens einzuhalten und diese in eigener Verantwortung umzusetzen.

Neue Umweltschutzeinrichtungen

An den Standorten Geismar/Louisiana/USA und Altamira/Mexiko haben wir die bestehenden Abwasserreinigungsanlagen an veränderte Bedingungen angepasst. In Kuantan/Malaysia wurde eine neue Anlage fertiggestellt.

Mit effizienten Gas- und Dampfturbinenkraftwerken, die wir in Altamira (10 Megawatt) und in Freeport/Texas/USA (90 Megawatt) in Betrieb genommen haben, reduzieren wir CO₂-Emissionen und erhöhen den Wirkungsgrad unserer Energieanlagen. Damit leisten wir einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung.



Umweltgerecht und kostengünstig müssen Produkte sein. Ob und in welcher Weise BASF-Erzeugnisse diesen Anspruch erfüllen und wie sie im Vergleich zu Alternativen abschneiden, wollten wir genau wissen. Als erstes Chemieunternehmen entwickelten wir die Ökoeffizienz-Analyse als Bewertungsinstrument. Bei dieser Analyse werden sämtliche Daten eines Produkts oder eines Herstellverfahrens gesammelt und hinsichtlich der entstehenden Umweltbelastung und Kosten geprüft. Ein Beispiel sind Klarlacke für Möbel: Beim Vergleich zwischen lösemittelhaltigen Lacken und Wasserbasislacken, die unterschiedliche Bearbeitungsmethoden erfordern, haben Wasserbasislacke deutliche ökologische Vorteile. Auch bei den Kosten konnten sie den Vergleich für sich entscheiden. Die BASF Coatings hat auf Basis dieser Ergebnisse ein Produktportfolio der Marke Glasurit® aufgebaut, das die Anforderungen von Holzverarbeitern und deren Kunden gleichermaßen erfüllt.

Auch Greg Lipton weiß dieses Angebot zu schätzen. Mit viel Liebe zum Detail fertigt der Schreiner aus Cumberland/Maine/USA Holzmöbel für ein behagliches Zuhause.

Sicherheit, Gesundheits- und Umweltmanagement

An 70 Standorten der BASF-Gruppe haben wir 119 Prüfungen zu Sicherheit und Umweltschutz vorgenommen. Die Teams untersuchten die betrieblichen Aktivitäten auf sicheres und umweltgerechtes Arbeiten einschließlich der dazugehörigen Managementstrukturen. Die Ergebnisse waren durchweg positiv; erarbeitete Verbesserungen werden zügig umgesetzt.

Sicherheit hat für uns Priorität. Deshalb setzen wir uns jährlich neue herausfordernde Ziele und fördern mit gezielten Maßnahmen die stete Verbesserung des Sicherheitsbewusstseins. Die Zahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen sank 1999 in der BASF-Gruppe um 9 Prozent auf 3,9 Unfälle je eine Million geleisteter Arbeitsstunden. Damit liegen wir deutlich unter dem Durchschnitt unserer Branche.

Berichterstattung

Unter dem Titel „Umwelt, Sicherheit und Gesundheit 1999“ berichten wir ausführlich über unsere entsprechenden Aktivitäten und Ergebnisse in der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft.

Ökoeffizienz-Analyse für die Produkte der Zukunft

Mit Hilfe der Ökoeffizienz-Analyse betrachten wir den gesamten Lebensweg unserer Produkte, sowohl in ökonomischer wie in ökologischer Hinsicht. Rohstoff- und Energieeinsatz, optimales Gebrauchsverhalten, Wiederverwendung oder Entsorgung sind dabei die Kernelemente. Die Analyse vergleicht ökologische wie ökonomische Vor- und Nachteile konkurrierender Produkte, die für den Kunden gleichrangige Funktionen erfüllen. Dadurch lässt sich das ökoeffizienteste Produkt oder Verfahren auswählen.

Unser Ziel sind optimal anzuwendende Produkte mit guter Umweltperformance – und das als günstigster Anbieter.

Die Ökoeffizienz-Analyse gibt deutliche Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten. Dies gilt sowohl für existierende Produkte und Verfahren als auch für solche, die sich im Stadium der Forschung und Entwicklung befinden. Dieses strategische Instrument hilft bei der Entscheidung, in welche Produktlinien oder Verfahren wir künftig investieren wollen.

Wir richten unser unternehmerisches Handeln am Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, dem Sustainable Development, aus. Die Ökoeffizienz-Analyse ist Teil dieser Bemühungen.



Wir fördern unsere **Mitarbeiter** auf vielfältige Weise und beteiligen sie am Unternehmenserfolg. Die Programme zum Erwerb von Belegschaftsaktien bauen wir weiter aus.

Die Zahl der Mitarbeiter einschließlich der befristet Beschäftigten ist in der BASF-Gruppe seit dem Jahresende 1998 um 1317 zurückgegangen und betrug 104628 zum Jahresende 1999. Die Beschäftigungsverhältnisse verteilen sich auf folgende Regionen: Deutschland 55,6 Prozent, Standorte im übrigen Europa 14,9 Prozent, NAFTA-Freizone 15,0 Prozent, Südamerika 6,4 Prozent sowie Asien, Pazifischer Raum, Afrika 8,1 Prozent.

Personalkosten

Die Personalkosten stiegen um 170 Millionen € auf 6180 Millionen €. Sie teilen sich wie folgt auf:

	Millionen €	Veränd. %
Löhne und Gehälter	4935	+2,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1245	+6,4
• davon für Altersversorgung	389	+25,9
Summe	6180	+2,8



Zusammenarbeit über Grenzen hinweg.

Als transnationales Unternehmen haben wir Kunden in fast allen Staaten der Erde. In vielen Ländern stellen wir unsere Produkte her und sorgen für deren sicheren und schnellen Vertrieb. Mit individuellen Kundenbedürfnissen in unterschiedlichen Kulturen umzugehen, ist daher heute und in Zukunft ein entscheidendes Element in unseren Geschäftsbeziehungen. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern, ist deshalb ein wichtiges Ziel unserer Personalpolitik. Wir brauchen mobile und international erfahrene Mitarbeiter, die auch außerhalb ihres Heimatlandes für uns tätig sein können. Interkulturelle Offenheit ist dafür eine notwendige Voraussetzung. Derzeit sind über 900 Mitarbeiter aus der BASF-Gruppe international entsandt. Zur Vorbereitung auf eine Auslandstätigkeit und zur Integration am Einsatzort erhalten diese Mitarbeiter Sprachunterricht und interkulturelles Training.

Drei von der Baustelle des neuen Steamcrackers in Port Arthur/Texas/USA sind die deutschen Ingenieure Jürgen Fuchs und Dr. Andreas Fried sowie der belgische Chemiker Patrick Plehiers. Die BASF-Mitarbeiter kamen aus den Werken in Ludwigshafen/Deutschland und Antwerpen/Belgien, um für vier Jahre an dem Großprojekt mitzuarbeiten. Die drei sind sich einig: „Eine gute Erfahrung – beruflich wie privat.“

Aus- und Weiterbildung

Die Aufwendungen für die Berufsausbildung lagen bei den deutschen Gruppengesellschaften im vergangenen Jahr bei insgesamt rund 83,5 Millionen €. Damit finanzierten wir in Deutschland 3403 Ausbildungsplätze. Wir haben das hohe Niveau des Vorjahres gehalten. Nahezu allen geeigneten Ausgebildeten wurde ein Arbeitsplatz angeboten.

Als innovatives Unternehmen fördern wir die Lernbereitschaft unserer Mitarbeiter. Allein in Deutschland haben sich 66008 Mitarbeiter weitergebildet. Dafür wandten wir 26,4 Millionen € auf.

Belegschaftsaktien

Rund 30 Prozent der Mitarbeiter in der BASF Aktiengesellschaft und der BASF-Gruppe in Deutschland haben 1999 im Rahmen des neu aufgelegten Programms „plus“ die Chance genutzt, einen Teil ihrer Erfolgsbeteiligung zum Kauf von BASF-Aktien einzusetzen. Sofern die Mitarbeiter ihre Aktienpakete über einen längeren Zeitraum halten, steuert das Unternehmen pro zehn Aktien bis zu fünf weitere im Laufe von zehn Jahren bei. Nach und nach werden sich auch Mitarbeiter in unseren Gruppengesellschaften außerhalb Deutschlands an dem Programm beteiligen können. Es gilt für alle Mitarbeiter, die nicht zu den Oberen

Führungskräften zählen. Für diese weltweit rund 1200 Führungskräfte wird ein Aktienoptionsprogramm angeboten (siehe Seite 81).

BASF Aktiengesellschaft

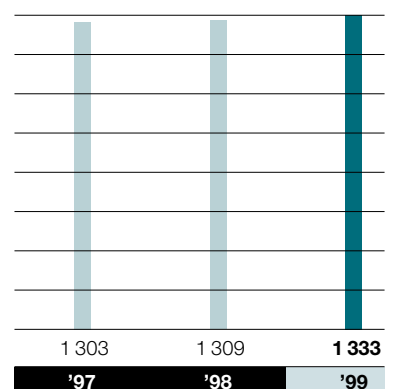
Gegenüber 1998 sank die Zahl der Beschäftigten (einschließlich der befristet Beschäftigten) um insgesamt 1167 auf 42789. Vom externen Arbeitsmarkt wurden 1063 Mitarbeiter eingestellt. Ende 1999 befanden sich 2644 junge Menschen in der Ausbildung.

In der „Vereinbarung 2000“ für den Standort Ludwigshafen/Deutschland haben sich Werksleitung und Arbeitnehmervertretungen darauf verständigt, dass bis Ende des Jahres 2000 die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse (ohne Auszubildende) zwischen 39000 und 41000 beträgt. Die Reduzierung des Personalstandes wird ohne betriebliche Kündigungen erreicht und durch verschiedene sozialverträgliche Maßnahmen begleitet. Dabei stößt vor allem die freiwillige Altersteilzeit auf große Resonanz. Dafür haben sich bereits 3976 Mitarbeiter entschieden. Für die Zeit nach 2000 suchen Werksleitung und Arbeitnehmervertretungen nach Regelungen, die verlässliche Perspektiven aufzeigen und den gegenseitigen Interessen gerecht werden.



Mit **Forschung und Entwicklung** setzen wir die Wünsche unserer Kunden um. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse verwandeln wir in innovative Produkte und Verfahren.

Forschungskosten
Millionen €





Die Natur als Vorbild der Chemie gewinnt immer mehr an Bedeutung: Mikroorganismen produzieren Enzyme, die, in optimierter Form, als Biokatalysatoren für chemische Synthesen eingesetzt werden können. Bei der Herstellung optisch aktiver Zwischenprodukte für Pharma- und Pflanzenschutzwirkstoffe leisten sie der BASF gute Dienste. Für den industriellen Einsatz ist Effizienz gefragt. Deshalb müssen die Eigenschaften solcher Biokatalysatoren und die entsprechenden Produktionsverfahren maßgeschneidert werden. Dieser Aufgabe widmen sich seit Februar 1999 Forscher der BASF in Ludwigshafen/Deutschland und Mitarbeiter des Fraunhofer-Instituts für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB in Stuttgart/Deutschland. Sie setzen dabei modernste, robotergestützte Untersuchungsmethoden mit hohem Probendurchsatz ein. Das auf drei Jahre angelegte Projekt, das größte Forschungsvorhaben dieser Art in Europa, wird auch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Automatisierung gehört heute zum Laboralltag. Biotechnologische Analyseverfahren, aber auch klassische Synthesemethoden werden dadurch erheblich beschleunigt.

Innovative Produkte, die Nutzen für unsere Kunden bringen, sind eine treibende Kraft unseres Geschäfts. Zusammen mit modernen, kostengünstigen Verfahren bilden sie die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens.

1999 haben wir 1,3 Milliarden € für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Im Jahr 2000 wird es voraussichtlich eine Summe in gleicher Höhe sein. Rund 10000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung bilden weltweit einen engmaschigen Wissensverbund. Die eigene Kompetenz ergänzen wir durch Kooperationen mit Hochschulen, Forschungsinstituten und industriellen Partnern.

Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung haben 1999 zu einer Vielzahl von Investitionsentscheidungen für neue Produkte und Verfahren geführt, die unser Portfolio fit und ertragsstark machen. Mit den nachfolgend aufgeführten Projekten werden wir in 2005 über 600 Millionen € zusätzlichen Umsatz erzielen. Sie stehen als Beispiele dafür, wie Forschung und Entwicklung dazu beitragen, die strategischen Ziele der BASF umzusetzen:

Konjunkturrobuste Arbeitsgebiete stärken

Unsere Pflanzenschutzforschung hat ein neues, patentgeschütztes Strobilurin-Fungizid entwickelt, das unsere Position im Markt der Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von Schadpilzkrankungen weiter verbessern wird. Der Wirkstoff hat ein breites Einsatzspektrum; Europa, Nord- und Südamerika werden Schwerpunktmärkte sein.

Am Standort Schwarzheide investieren wir rund 110 Millionen € in eine neue Produktionsanlage. Die Inbetriebnahme ist für das zweite Halbjahr 2001 geplant.

Kompetenz in Kernarbeitsgebieten ausbauen

Wir bauen unsere Kompetenz in Kernarbeitsgebieten aus und erweitern das Portfolio: Beispielsweise bei Papierchemikalien durch die neue Produktlinie der Polyvinylamine. Sie eröffnet unseren Kunden aus der Papierindustrie neue Möglichkeiten zur kostengünstigen und umweltverträglichen Papierherstellung. Die Polyvinylamine, ihr Monomer Vinylformamid sowie die Verfahren zu ihrer Herstellung sind Eigenentwicklungen, für deren Umsetzung wir am Standort Ludwigshafen rund 50 Millionen € investieren werden. Die Anlage zur Herstellung von jährlich 8000 Tonnen Vinylformamid und 60000 Tonnen Polyvinylaminen wird Ende 2001 in Betrieb gehen.

Technologie- und Kostenführerschaft erreichen

Neben neuen Produkten sind „stille Innovationen“, Verbesserungen von Herstellprozessen, entscheidend für unseren nachhaltigen Erfolg.

Bei Lichtschutzmitteln zählt die BASF weltweit zu den bedeutendsten Produzenten. Mit einem neuen, patentgeschützten Herstellverfahren für den UV-Absorber Octyl-Methoxycinnamat erreichen wir die Technologie- und Kostenführerschaft. Wir werden das Lichtschutzmittel in einer neuen Anlage am Standort Ludwigshafen produzieren und dafür einen zweistelligen Millionenbetrag investieren. Diese Produktion ist vollständig in unseren Verbund integriert. Die neue Anlage wird Anfang 2001 in Betrieb gehen.

Durch eine grundlegende Überarbeitung unseres Herstellprozesses werden wir die Technologie- und Kostenführerschaft bei der Synthese von Polyamid 6 erreichen. Dieses breit einsetzbare Polymer findet sich in Textil- und Teppichfasern ebenso wie in Kunststoffteilen für Automobile und in Verpackungsfolien für Lebensmittel. Über 50 Millionen € investieren wir am Standort Ludwigshafen in neue Produktions- und Konfektioniereinheiten, die in den Jahren 2001 und 2002 in Betrieb gehen werden.

Produktionsverbund ausbauen und flexibel gestalten

Wir planen eine Neuanlage zur Herstellung von 20000 Jahrestonnen Trimethylolpropan, einem vielseitig verwendbaren Kunststoffvorprodukt. Basis ist eine neue

Technologie, die in einer Pilotanlage in Ludwigshafen erprobt wurde und weltweit für uns patentgeschützt ist. In die Anlage wird ein zweistelliger Millionenbetrag investiert. Ihre Inbetriebnahme ist für Anfang 2001 vorgesehen. Die Anlage fügt sich optimal in den Produktionsverbund am Standort Ludwigshafen ein. In unserem Verbund vervollständigt Trimethylolpropan eine Wertschöpfungskette, die von petrochemischen Grundprodukten bis zu Polyesterharzen, Polyurethanen und Acrylaten für UV-härtende Lacke reicht.

Globalisierung unterstützen

An unserem US-Standort Freeport/Texas wird Mitte 2001 eine Neuanlage zur Herstellung von 20000 Tonnen Hexandiol und 5000 Tonnen Caprolacton pro Jahr in Betrieb gehen. Hexandiol und Caprolacton sind zwei wichtige Vorprodukte für die Herstellung von Lackharzen, Klebstoffen, Beschichtungen und Kunststoffen. Mit der neuen Anlage können wir als einziger Hersteller unseren Kunden Hexandiol höchster Qualität kostengünstig in großen Mengen anbieten. Zudem erweitern wir unsere Produktpalette um das immer stärker nachgefragte Zwischenprodukt Caprolacton, wobei die beiden Produkte je nach Marktbedürfnissen in variablen Verhältnissen hergestellt werden können.

Das Verfahren wurde in unseren Labors entwickelt. Es nutzt als Rohstoff ein Dicarbonsäure-Gemisch, das im Verbund als Nebenprodukt anfällt.

*Top-Technologie hinter unspektakulärem Äußeren:
Durch simultane Elektrosynthese stellt die BASF
zwei Wertprodukte pro Elektrolysezelle her. Der
eingesetzte Strom wird bestmöglich genutzt –
ökologisch wie ökonomisch ein Quantensprung
in der industriellen Elektrochemie.*



Neue Technologien erschließen neue Geschäfte

Die Erschließung biotechnologischer Methoden für Chemie, Pflanzenschutz und Pharma treiben wir in Zusammenarbeit mit Hochschulen und in unseren Forschungs-Jointventures voran.

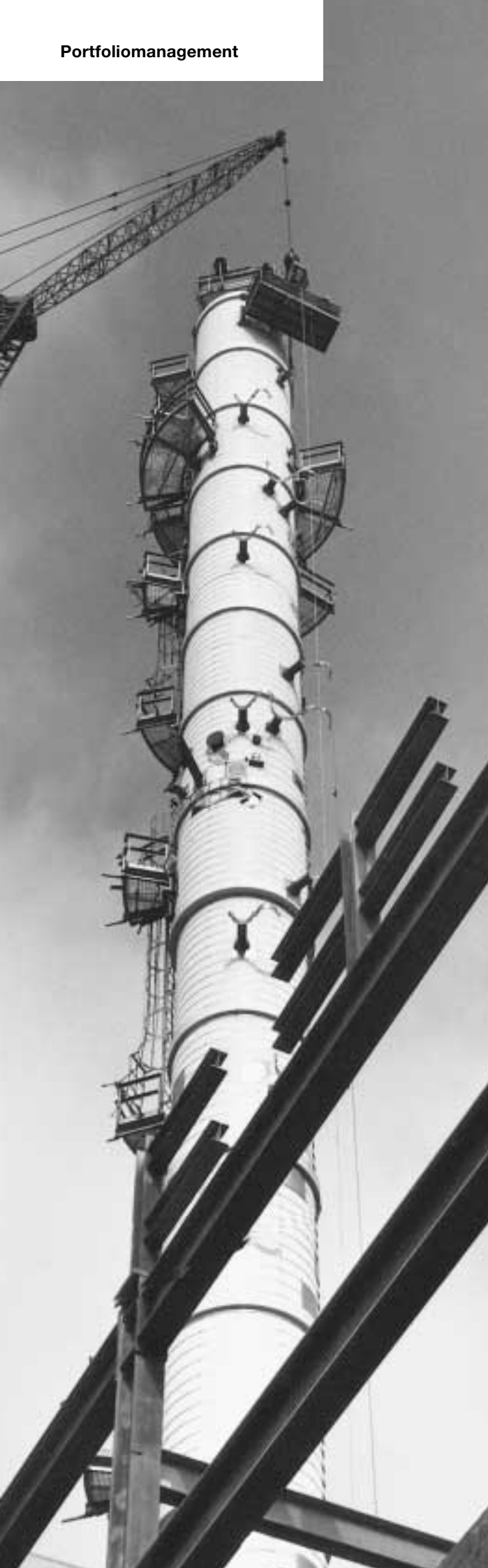
Optisch aktive Zwischenprodukte für Pharma- und Pflanzenschutzwirkstoffe sind ein stark wachsendes, ertragsstarkes Arbeitsgebiet. Mitte 2001 wird in Ludwigshafen die weltweit größte Anlage zur Herstellung optisch aktiver Amine in Betrieb gehen. Das neu entwickelte Produktionsverfahren basiert auf der Verwendung von Enzymen als Katalysator. Eine Neuanlage zur Herstellung eines optisch aktiven Herbizidvorprodukts entsteht am Standort Geismar/Louisiana/USA.

Gentechnologische Methoden zur Auffindung neuer Enzyme für die chemische Synthese setzen wir in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Grenzflächentechnik und Bioverfahrenstechnik in Stuttgart ein. Mikroorganismen für Fermentationsprozesse optimieren wir unter Nutzung einer Analyse- und Identifizierungsmethode der BASF-LYNX Bioscience AG.

Gentechnologische Methoden zur Optimierung von Saatgut entwickeln die Gesellschaften unseres Forschungsgemeinschaftsunternehmens BASF Plant Science GmbH.

Innovation in der Elektrochemie: Stoffumwandlung mit Hilfe elektrischer Energie ist eine vielfach verwendete chemische Methode. Die bei uns entwickelte simultane Elektrosynthese – eine Topleistung der BASF-Forscher – erlaubt es erstmals, an Anode und Kathode jeweils Wertprodukte herzustellen. Bisher war nur eine von ihnen „produktiv“. An der anderen entstand ein Nebenprodukt, oftmals Wasserstoff. In jeder der wie dickbauchige, überdimensionale Flaschen aussehenden Elektrolysezellen im so genannten Zellensaal des BASF-Werks Ludwigshafen/Deutschland entstehen nun statt eines zwei Produkte, Phthalid und p-tert.-Butylbenzaldehyd. Die erste der beiden Chemikalien wird zur Herstellung von Pflanzenschutzmitteln, wie den Strobilurin-Fungiziden, verwendet. Die zweite kommt unter anderem bei der Produktion von Riechstoffen und Pharmazeutika zum Einsatz. Die eingesetzte elektrische Energie wird nun doppelt so effizient genutzt wie zuvor. Die Entwicklung dieser Spitzentechnologie würdigte die BASF 1999 mit ihrem Innovationspreis.





Wir betreiben ein aktives
Portfoliomanagement:
Unsere strategischen Ziele
erreichen wir mit
Investitionen sowie
durch Akquisitionen,
Veräußerungen und
Kooperationen.

In Kooperation von BASF und TOTALFINA entsteht derzeit in Port Arthur/Texas/USA ein hochmoderner Steamcracker. 2001 soll die Großanlage in Betrieb gehen. Das notwendige Rohbenzin erhält der Cracker dann direkt aus der TOTALFINA-Raffinerie in Port Arthur. Der Rohstoff wird im Cracker zu Ethylen und Propylen weiterverarbeitet. Über Pipelines werden die BASF-Standorte in Freeport/Texas und Geismar/Louisiana mit diesen Produkten versorgt. Sie dienen neben anderen der Herstellung von Kunststoffen, Lacken, Lösemitteln oder Pflanzenschutzmitteln.

Wir haben

- aussichtsreiche Geschäfte erworben,
- uns von Geschäftseinheiten getrennt, deren strategische Bedeutung abgenommen hat, und
- Kooperationen aufgebaut, die unsere Geschäftsgrundlagen stärken.

Akquisitionen

Erworben haben wir

- 40 Prozent am schwedischen Saatgutunternehmen Svalöf Weibull AB,
- das ABS-Kunststoff-Geschäft der DSM N.V., Niederlande,
- das Polyethylenglykol-Geschäft der BP Amoco Chemicals, Großbritannien,
- die Coil-Coatings-Geschäfte von Norsk Hydro, Norwegen, und von Rohm and Haas, USA,
- das weltweite Geschäft mit UV-Absorbern auf der Basis von Zinkoxid von sunSmart Incorporated, USA,
- den bisher von Degussa-Hüls gehaltenen 50-Prozent-Anteil an den Gemeinschaftsunternehmen im Bereich technischer Kunststoffe, der Ultraform GmbH, Ludwigshafen, und Ultraform Company, Theodore/Alabama/USA,
- den bisher von Sümer Holding, Türkei, gehaltenen 40-Prozent-Anteil an der BASF-Sümerbank, Gebze, Türkei, einer Produktionsgesellschaft im Segment Farbstoffe und Veredelungsprodukte,
- Takeda Kagaku Shiryo, einen japanischen Hersteller von Zusatzstoffen für die Tierernährung.
- Zur Stärkung unseres Superabsorbergeschäfts beabsichtigen wir, die amerikanische Firma Chemdal mit ihrem weltweiten Superabsorbergeschäft zu erwerben. Chemdal ist eine Tochtergesellschaft von AMCOL International Corporation, USA. Nach Vorliegen der kartellrechtlichen Genehmigungen ist das Closing im 1. Halbjahr 2000 vorgesehen.

Veräußerungen

Veräußert haben wir

- im Segment Öl und Gas den Geschäftsbereich Raffinerien und Marketing mit der Raffinerie Emsland in Lingen, Deutschland, und eine Beteiligung an der Aral AG an die Veba Oel AG sowie unsere kanadischen Öl- und Gasaktivitäten an die Startech Energy Inc., Canada,
- das COMPO®-Geschäft mit Düngemittelspezialitäten sowie die Düngemittelproduktion in Krefeld an die K+S Aktiengesellschaft; Marketing und Vertrieb der von uns weiter produzierten Felddünger gingen Ende 1999 ebenfalls auf K+S über,
- das Geschäft mit EPS-Farbmarken Styrocolor® an die Sunpor Kunststoff GmbH, Österreich.
- Unser Masterbatch-Geschäft, das die Herstellung und Vermarktung spezieller Pigmentpräparationen umfasst, wollen wir veräußern.

Kooperationen

- Die Solvin GmbH & Co. KG, an der die Solvay S.A., Brüssel, mit 75 Prozent und BASF mit 25 Prozent beteiligt ist, hat am 1. August 1999 ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der PVC-Produktion aufgenommen. Die Gründung erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 1999. Sitz der Gesellschaft ist Hannover.
- Mit dem algerischen Öl- und Gasunternehmen SONATRACH haben wir das Gemeinschaftsunternehmen BASF SONATRACH Propanchem S.A. zur Herstellung von Propylen in Tarragona/Spainien gegründet (BASF-Anteil: 51 Prozent).
- Mit Shell wollen wir die Firmengruppen Elenac, Montell und Targor unter dem Dach eines neuen Polyolefin-Gemeinschaftsunternehmens mit Sitz in den Niederlanden zusammenführen. BASF und Shell werden daran mit jeweils 50 Prozent beteiligt sein. Um das bisherige Gemeinschaftsunternehmen Targor hier einbringen zu können, haben wir Ende 1999 den bisher von Hoechst/Celanese gehaltenen Anteil an Targor erworben.
- Zur Produktion von Styrol und Propylenoxid in Singapur haben die BASF South East Asia und die Shell Eastern Petroleum (Pte) Ltd. das Gemeinschaftsunternehmen BASELL EASTERN (Pte) Ltd. gegründet (BASF-Anteil: 50 Prozent).
- Mit Shell Chemical Company und TOTALFINA ist vorgesehen, ein Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung von Butadien im texanischen Port Arthur/USA zu gründen. Shell wird einen Anteil von 60 Prozent, BASF von 24 Prozent und TOTALFINA von 16 Prozent besitzen.
- Ein Gemeinschaftsunternehmen für Fahrzeugserienlacke planen wir in Australien mit Akzo Nobel Pty. Ltd., Melbourne.
- Mit Nippon Oil and Fats Corporation, Tokio, prüfen wir die Zusammenführung der gesamten Coatingsaktivitäten beider Firmen in Japan in einem Gemeinschaftsunternehmen.
- Zusammen mit Huntsman Polyurethanes, Everberg/Belgien, und Nippon Polyurethane Industry Co. Ltd. (NPU), Tokio/Japan, und mit chinesischen Partnern beabsichtigen wir, ein Gemeinschaftsunternehmen zum Bau und Betrieb von Anlagen für die Polyurethan-Grundprodukte TDI und MDI am Standort Caojing bei Shanghai/China zu bilden.
- In Nanjing/China planen wir gemeinsam mit China Petrochemical Corporation (SINOPEC) einen petrochemischen Verbundstandort. Das neue Gemeinschaftsunternehmen soll Mitte des Jahres 2000 gegründet werden, die Inbetriebnahme der Anlagen ist für 2004/2005 vorgesehen.
- Für die Forschung auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie haben wir zusammen mit Svalöf Weibull AB die BASF Plant Science GmbH gegründet (BASF-Anteil: 85 Prozent).
- Unsere Textilfarbenaktivitäten beabsichtigen wir im 2. Halbjahr 2000 mit denen der DyStar, ein 50:50-Gemeinschaftsunternehmen von Bayer und Hoechst, zusammenzulegen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 3,3 Milliarden €. Daraus konnten wir die Ausgaben für Investitionen und Finanzierung vollständig decken. Wir erzielten eine Gesamtkapitalrendite von 10,2 Prozent. Je Aktie erzielten wir ein Ergebnis von 2,00 € und bei Berücksichtigung der US-GAAP von 2,14 €.

Kapitalflussrechnung¹

Millionen €	1999	1998
Ergebnis nach Steuern	1 237	1 699
Abschreibungen des Anlagevermögens	2 690	2 289
Veränderung Nettoumlaufvermögen	172	181
Übrige Posten	- 844	- 425
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3 255	3 744
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	- 2 939	- 2 722
Akquisitionen/Devestitionen	696	- 760
Finanzanlagen und übrige Posten	144	255
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 2 099	- 3 227
Kapitalerhöhungen, -rückzahlungen	- 176	27
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	- 95	- 95
Dividenden	- 697	- 630
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 968	- 698
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	188	- 181
Anfangsbestand Zahlungsmittel und sonstige Veränderungen	802	938
Zahlungsmittel am Jahresende	990	757

¹ Ausführliche Kapitalflussrechnung Seite 57

Finanzierung

Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschafteten wir einen Cashflow von 3255 Millionen €. Dieser Finanzüberschuss war um 489 Millionen € niedriger als im Vorjahr. Die Zunahme des Umlaufvermögens, insbesondere durch den Anstieg der Forderungen auf Grund des starken Geschäfts im 4. Quartal, wurde kompensiert durch höhere geschäftsbedingte Verbindlichkeiten. Die Belastungen auf Grund kartellrechtlicher Verstöße im Vitamingeschäft treffen die Liquidität überwiegend erst im Jahr 2000.

Der Finanzbedarf für Investitionen von 2099 Millionen € war durch Erlöse aus Devestitionen deutlich niedriger als im Vorjahr. Für Sachanlagen und immaterielles Vermögen investierten wir ohne Berücksichtigung von Zugängen auf Grund von Akquisitionen 2939 Millionen €. Für 397 Millionen € haben wir Akquisitionen getätigt. Das waren deutlich weniger als im Vorjahr, in dem wir für den Erwerb von Geschäften insgesamt 969 Millionen € ausgaben. Einen beträchtlichen Mittelzufluss von 1094 Millionen € erzielten wir aus verschiedenen Devestitionen. Das waren 885 Millionen € mehr als im Vorjahr.

Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 968 Millionen €. Für 256 Millionen € haben wir Aktien zurückgekauft. Die Ausgabe von Aktien durch Ausübung von Optionsrechten brachte einen Mittelzufluss von 80 Millionen €. Insgesamt 697 Millionen € haben wir als Dividenden ausgeschüttet. Als Saldo dieser Finanzströme erhöhten sich die Zahlungsmittel (ohne Wertpapiere) um 188 Millionen €. Unter Einbeziehung von Wertpapieren verfügen wir über liquide Mittel von 1508 Millionen €.

Die Finanzschulden betragen Ende 1999 nur 1294 Millionen €. Hiervon werden 577 Millionen € innerhalb eines Jahres fällig, 478 Millionen € sind in den Jahren von 2001 bis 2004 zurückzuzahlen. Die Finanzschulden

bestehen zu 55,4 Prozent in US-Dollar, zu 14,2 Prozent in Renminbi und zu 9,3 Prozent in Euro.

Die für 2000 geplanten Investitionen in Sachanlagen werden wir aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanzieren können. Im Hinblick auf die niedrigen Finanzschulden und unsere starke Eigenkapitalposition besteht ausreichend Finanzierungsspielraum für weitere Investitionen und Akquisitionen.

Das Gesamtvermögen stieg um 3307 Millionen € auf 30009 Millionen €. Insbesondere das Sachanlagevermögen erhöhte sich durch Investitionen, die über den Abschreibungen lagen, sowie durch Veränderungen des Konsolidierungskreises um 1661 Millionen € auf 12416 Millionen €. Das sind 41,4 (Vorjahr 40,3) Prozent des Gesamtvermögens. Die Eigenkapitalquote verminderte sich von 49,6 auf 47,1 Prozent. Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals am Gesamtkapital betrug 25,1 (Vorjahr 25,8) Prozent. Auf das kurzfristige Fremdkapital entfielen 27,8 (Vorjahr 24,6) Prozent des Gesamtkapitals.

Renditen

Die Gesamtkapitalrendite vor Ertragsteuern und Fremdkapitalzinsen ging von 11,9 auf 10,2 Prozent zurück. Neben dem niedrigeren Ergebnis war dies im Wesentlichen eine Folge der erhöhten Kapitalbindung. Bereinigt um Sondereinflüsse erreichten wir eine Rendite von 10,9 (Vorjahr 11,1) Prozent.

Bezogen auf den Umsatz erzielten wir eine Rendite von 6,8 Prozent. Im Vorjahr betrug die Umsatzrendite 9,5 Prozent. Der starke Rückgang ist eine Folge der hohen Sonderbelastungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit. Bereinigt um Sondereinflüsse betrug die vergleichbare Umsatzrendite 10,0 (Vorjahr 9,2) Prozent.

Je Aktie erwirtschafteten wir ein Ergebnis von 2,00 €, das waren 0,73 € weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist auf die im Ergebnis verkräfteten Sonderbelastungen und den höheren Steueraufwand zurückzuführen. Bei Berücksichtigung der US-GAAP – vorbehaltlich der Annahme durch die Securities and Exchange Commission anlässlich der im Juni 2000 vorgesehenen Registrierung der BASF-Aktie – erreichten wir ein Ergebnis je Aktie von 2,14 €, das sind 0,70 € oder 25 Prozent weniger als im Vorjahr.

Bilanzstruktur

Aktiva

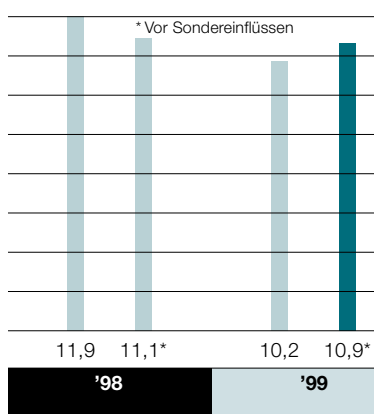
	Millionen €	1999 %	1998 %
Immaterielle Vermögensgegenstände	2 147	7,2	7,4
Sachanlagen	12 416	41,4	40,3
Finanzanlagen	1 507	5,0	6,8
Anlagevermögen	16 070	53,6	54,5
Vorräte	4 028	13,4	13,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4 966	16,5	15,0
Übrige Forderungen	2 212	7,4	7,0
Abgrenzungsposten für latente Steuern	1 225	4,1	4,0
Geld und Geldanlagen	1 508	5,0	5,6
Umlaufvermögen*	13 939	46,4	45,5
Gesamtvermögen	30 009	100,0	100,0

Passiva

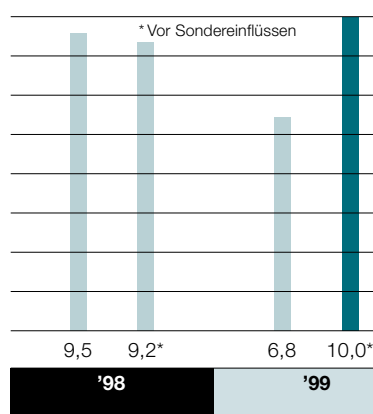
	Millionen €	1999 %	1998 %
Eingezahltes Kapital	4 265	14,2	15,7
Gewinnrücklagen	9 002	30,0	32,6
Translationsanpassung	549	1,8	0,1
Anteile anderer Gesellschafter	329	1,1	1,2
Eigenkapital	14 145	47,1	49,6
Langfristige Rückstellungen	5 812	19,4	20,8
Langfristige Finanzschulden	717	2,4	2,5
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1 000	3,3	2,5
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>	<i>7 529</i>	<i>25,1</i>	<i>25,8</i>
Kurzfristige Finanzschulden	577	1,9	2,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 292	7,7	7,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	5 466	18,2	15,2
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>	<i>8 335</i>	<i>27,8</i>	<i>24,6</i>
Fremdkapital*	15 864	52,9	50,4
Gesamtkapital	30 009	100,0	100,0

* Einschließlich Abgrenzungsposten für latente Steuern und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Gesamtkapitalrendite vor Ertragsteuern und Fremdkapitalzinsen (Prozent)



Umsatzrendite (Ergebnis der Betriebstätigkeit in Prozent vom Umsatz)





BASF-Aktien werden an der New York Stock Exchange voraussichtlich ab Juni 2000 gehandelt.

Das Geschäft hat im vierten Quartal 1999 und zu Beginn des laufenden Jahres spürbar angezogen. Im Jahr 2000 wollen wir auf vergleichbarer Basis den Umsatz steigern und ein höheres Ergebnis als im Vorjahr erreichen.

Wirtschaftslage und Geschäftsentwicklung

Die Ausgangsbasis für das Jahr 2000 ist vielversprechend. Die ökonomischen Rahmenbedingungen haben sich verbessert. Die Weltwirtschaft hat wieder Tritt gefasst: Das Wirtschaftswachstum wird gegenüber dem Vorjahr zunehmen. Mit vielfältigen Maßnahmen haben wir unser Unternehmen so gestaltet, dass wir aus der Geschäftsbelebung Nutzen ziehen können.

In **Westeuropa** wachsen die Auftriebskräfte. Wir profitieren von einem soliden konjunkturellen Aufschwung in **Deutschland** und vor allem von den starken Wachstumsimpulsen beim Export. Wir sind gut darauf vorbereitet, diese Chancen für unser Geschäft zu nutzen.

In **Nordamerika** hat sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 1999 erneut verbessert. Im Jahr 2000 rechnen wir mit einem Anstieg der Zinsen und einem weniger dynamischen Wirtschaftswachstum. In den Jahren 2001

und 2002 wird sich wegen der positiv entwickelnden Binnennachfrage das Wachstum wieder beschleunigen. In unserem nordamerikanischen Geschäft wollen wir den Umsatz um rund 10 Prozent in Landeswährung steigern und unsere Marktposition nachhaltig stärken: Wir nehmen neue World-scale-Anlagen in Betrieb, bauen unseren Verbund in Freeport, Geismar und Altamira aus, verstärken unsere Zusammenarbeit mit Partnern und prüfen weitere Akquisitionen.

Währungsunsicherheiten erschweren den Ausblick für **Südamerika**. Wir gehen von einer Konsolidierung vor allem in Brasilien aus und wollen unser Ergebnis steigern.

In **Asien**, mit Ausnahme von Japan, wird sich das Wirtschaftswachstum auch in diesem Jahr fortsetzen. Mittelfristig werden die Wachstumsraten zwar nicht mehr ganz so hoch liegen wie vor der Finanzkrise, aber immer noch deutlich über denen der OECD-Staaten.

In Japan hat 1999 auf Grund der umfangreichen Fiskalprogramme eine schwache Aufwärtsentwicklung eingesetzt, die sich im Jahr 2000 leicht verstärken wird. Mittelfristig wird das Wachstum moderat sein, da die notwendige fiskalische Konsolidierung massive Einsparungen erfordert.

Mittel- und langfristig werden wir unser Geschäft im asiatisch-pazifischen Raum deutlich ausbauen, auch wenn kurzfristige Störungen der Märkte angesichts des grundlegenden Strukturwandels und des Konsolidierungsprozesses nicht auszuschließen sind.

Zielsetzung und Planung

Wir verfolgen unverändert und konsequent unsere strategischen Ziele: Wertsteigerndes Wachstum erreichen wir durch den Ausbau unserer Kernarbeitsgebiete und die Stärkung unserer konjunkturrobusten Geschäftsfelder. In den konjunkturabhängigen Arbeitsgebieten werden wir die Kosteneffizienz und die Marktdurchdringung erhöhen. In Wachstumsregionen werden wir unser Geschäft gezielt ausweiten.

Mit neuen Anlagen und moderner Technologie schaffen wir die Voraussetzung für profitables Wachstum. In den Jahren 1998 und 1999 haben wir besonders hohe Summen für Investitionen aufgewendet. Nach dem Abschluss von Großprojekten werden wir die Investitionsausgaben zurückführen.

Mit Forschung und Entwicklung gestalten wir die Zukunft der BASF. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Wünsche unserer Kunden in innovative Produkte und Verfahren umzusetzen. Die dafür erforderlichen Mittel werden wir auch in den kommenden Jahren auf dem hohen Niveau von 1999 halten.

Unsere internen Strukturen und Geschäftsabläufe werden wir weiterhin ständig verbessern und im internationalen Vergleich zu den Besten unserer Branche gehören.

Prognose 2000 und 2001

Die BASF ist auf einem guten Weg. Wir haben die Wettbewerbsfähigkeit verbessert und werden unser Portfolio weiterhin optimieren. Im Rahmen der Portfolioveränderungen haben wir Geschäft und Umsatz abgegeben. Im vergleichbaren Portfolio wollen wir Umsatz und Ergebnis im laufenden Jahr und im Folgejahr weiter steigern.

Wir haben uns vorgenommen, schneller als der Markt zu wachsen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die BASF-Gruppe ist wie jedes global tätige Unternehmen Risiken ausgesetzt, die aus den konjunkturellen Entwicklungen der für sie wichtigen Volkswirtschaften entstehen.

Besondere Unsicherheiten resultieren aus den stark gestiegenen Rohstoffpreisen, die bislang nicht in dem betriebswirtschaftlich notwendigen Umfang in den Produktpreisen weitergegeben werden konnten. Weitere Risiken können insbesondere in den Segmenten Chemikalien sowie Kunststoffe und Fasern aus vorübergehenden Überkapazitäten in diesen Industriezweigen infolge der Inbetriebnahme neuer World-scale-Anlagen resultieren. Wichtige Abnehmerbranchen für BASF sind beispielsweise die Automobil-, Bau-, Elektro- oder Textilindustrie. Die konjunkturellen Veränderungen dieser Branchen beeinflussen die künftige Entwicklung unseres Geschäfts. Im Arbeitsgebiet Pharma fordert das Verhältnis von Betriebsgröße zu notwendigem Forschungs- und Vermarktungsaufwand von uns besondere Anstrengungen. In verschiedenen Ländern laufen noch Ermittlungen gegen BASF und andere Unternehmen wegen kartellrechtlicher Verstöße im Vitamingeschäft. Daraus werden Belastungen entstehen, deren Höhe wir noch nicht beziffern können. Im Segment Öl und Gas stellen die Volatilität des Ölpreises und die Deregulierung eine unternehmerische Herausforderung dar.

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität, unserer intensiven Forschung und Entwicklung, der Nähe zu unseren Kunden sowie der strategischen Ausrichtung unseres Portfolios sind wir für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen und Prognosen zum weiteren Geschäftsverlauf. Diese Aussagen und Prognosen über zukünftige Ereignisse und die Entwicklung des Geschäftes der BASF-Gruppe basieren auf bestimmten Annahmen, Erwartungen und Einschätzungen. Es besteht eine Reihe von Risikofaktoren einschließlich der oben genannten, die geeignet sind, die erwarteten Entwicklungen und Ergebnisse erheblich nachteilig zu beeinflussen. Wir sind davon überzeugt, dass die von uns zu Grunde gelegten Annahmen realistisch sind, können jedoch keine Gewähr dafür übernehmen, dass sie sich als richtig erweisen werden. Sollten sich die zu Grunde liegenden Annahmen ganz oder teilweise als unzutreffend erweisen oder nicht vorhergesehene Risiken eintreten, können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse erheblich von unseren Prognosen abweichen. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung unserer Prognosen übernehmen wir nicht.

Die Berichte über die Lage der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft sind in diesem Lagebericht zusammengefasst.

Finanzbericht

- 52 Erklärung des Vorstands
- 53 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 54 Jahresabschluss der BASF-Gruppe
Gewinn- und Verlustrechnung
Bilanz
- 56 Entwicklung des Eigenkapitals
Kapitalflussrechnung
- 58 Anhang
- 84 Vorstand, Bereichsleiter,
Organisation
- 86 Aufsichtsrat
- 88 Zehnjahresübersicht

Erklärung des Vorstands

Für die Aufstellung des Abschlusses und des Lageberichts der BASF-Gruppe ist der Vorstand der BASF Aktiengesellschaft verantwortlich. Der Jahresabschluss der BASF-Gruppe wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt. Dabei wurden die Rechnungslegungsvorschriften der Vereinigten Staaten von Amerika (US-Generally Accepted Accounting Principles, US-GAAP) so weit wie möglich im Rahmen der handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte berücksichtigt. Ergebnis und Eigenkapital werden in einer Überleitungsrechnung verbliebener Unterschiede in Übereinstimmung mit US-GAAP ausgewiesen.

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses der BASF-Gruppe und des Lageberichts mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, haben wir wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet. Die Einhaltung unserer konzernweit einheitlichen Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der internen Revision konzernweit geprüft.

Das von uns eingerichtete Risiko-Management-System ist in Übereinstimmung mit den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) darauf ausgerichtet, dass der Vorstand wesentliche Risiken frühzeitig erkennen kann, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ihrer Abwehr einleiten zu können.

Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF-Gruppe und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In Anwesenheit des Abschlussprüfers wurden der Jahresabschluss der BASF-Gruppe, der Lagebericht und der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Wegen des Ergebnisses der Prüfung des Aufsichtsrats wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Prof. Dr. Jürgen F. Strube
Vorsitzender des Vorstands
der BASF Aktiengesellschaft

Max Dietrich Kley
Stellvertretender Vorsitzender des
Vorstands der BASF Aktiengesellschaft

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BASF Aktiengesellschaft aufgestellten Jahresabschluss der BASF-Gruppe sowie den von ihr aufgestellten Bericht über die Lage der BASF Aktiengesellschaft und der BASF-Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses der BASF-Gruppe nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der BASF-Gruppe sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Jahresabschluss der BASF-Gruppe einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss der BASF-Gruppe unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe.

Der zusammengefasste Bericht über die Lage der BASF Aktiengesellschaft und der BASF-Gruppe gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der BASF-Gruppe und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt, den 1. März 2000

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Emmerich	Kompenhans
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS DER BASF-GRUPPE

Gewinn- und Verlustrechnung

(Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	1999	1998
Umsatzerlöse		31318,2	29245,6
– Mineralöl-/Erdgassteuer		1845,5	1602,7
Umsatzerlöse (ohne Mineralöl-/Erdgassteuer)		29472,7	27642,9
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		18391,3	17274,5
Bruttoergebnis vom Umsatz		11081,4	10368,4
Vertriebskosten		5279,9	4963,2
Allgemeine Verwaltungskosten		677,0	772,5
Forschungskosten		1333,0	1309,3
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	978,2	1136,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	2761,0	1836,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit		2008,7	2623,7
Beteiligungsergebnis		727,4	87,7
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens		22,2	48,4
Zinsergebnis		-108,4	107,8
Finanzergebnis	(9)	596,8	147,1
Ergebnis vor Ertragsteuern*		2605,5	2770,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(10)	1360,8	1106,8
Jahresüberschuss		1244,7	1664,0
Anteile anderer Gesellschafter	(11)	7,9	-35,4
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		1236,8	1699,4
Ergebnis je Aktie (€)		2,00	2,73

* Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Bilanz

(Millionen €)

Aktiva

	Erläuterungen im Anhang	31.12.1999	31.12.1998
Immaterielle Vermögensgegenstände	(14)	2 146,8	1 964,9
Sachanlagen	(15)	12 416,3	10 754,5
Finanzanlagen	(16)	1 506,6	1 826,1
Anlagevermögen		16 069,7	14 545,5
Vorräte	(17)	4 027,7	3 703,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4 966,7	4 017,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		724,5	646,8
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1 357,2	1 073,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(18)	7 048,4	5 737,8
Wertpapiere des Umlaufvermögens	(19)	517,4	745,7
Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		990,2	756,9
Umlaufvermögen		12 583,7	10 943,8
Abgrenzungsposten für latente Steuern	(10)	1 225,4	1 077,3
Rechnungsabgrenzungsposten	(20)	130,2	135,1
Gesamtvermögen		30 009,0	26 701,7

Passiva

	Erläuterungen im Anhang	31.12.1999	31.12.1998
Gezeichnetes Kapital	(21)	1 589,7	1 594,7
Kapitalrücklage	(21)	2 675,2	2 590,1
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	(21)	9 001,7	8 695,1
Translationsanpassung		549,3	39,5
Anteile anderer Gesellschafter	(22)	329,3	330,7
Eigenkapital		14 145,2	13 250,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(23)	4 170,0	4 062,5
Steuerrückstellungen		662,6	487,3
Sonstige Rückstellungen	(24)	3 805,1	3 196,1
Rückstellungen		8 637,7	7 745,9
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten		516,7	590,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		777,7	725,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2 316,0	1 871,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		208,0	202,8
Übrige Verbindlichkeiten		3 217,4	2 115,1
Verbindlichkeiten	(25)	7 035,8	5 504,9
Rechnungsabgrenzungsposten		190,3	200,8
Gesamtkapital		30 009,0	26 701,7

Entwicklung des Eigenkapitals

(Millionen €)

	Aus- stehende Aktien (Stück)	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen/ Bilanz- gewinn	Trans- lations- anpassung	Anteile anderer Gesell- schafter	Eigen- kapital
Stand 01.01.1999	623794 150	1 594,7	2 590,1	8 695,1	39,5	330,7	13 250,1
Zugang aus bedingtem Kapital durch Ausübung von Optionsrechten aus der 3%-US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001 der BASF Finance Europe N.V.	5 086 690	13,0	67,1				80,1
Rückkauf und Einziehung eigener Aktien	- 7 896 200	- 20,2	20,2	- 255,6			- 255,6
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zur Anpassung des rechnerischen Nennbetrags der BASF-Aktie an 2,56 Euro je Aktie		2,2	- 2,2				
Gezahlte Dividende				- 692,8		- 4,7*	- 697,5
Jahresüberschuss				1 236,8		7,9	1 244,7
Veränderung der Translationsanpassung					509,8	32,3	542,1
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen				18,2		- 36,9	- 18,7
Stand 31.12.1999	6 209 846 40	1 589,7	2 675,2	9 001,7	549,3	329,3	14 145,2
Stand 31.12.1997	6 220 626 80	1 590,2	2 567,2	7 417,9	200,3	254,8	12 030,4
Bewertungsanpassung an US-GAAP				238,1		- 43,3	194,8
Stand 01.01.1998	6 220 626 80	1 590,2	2 567,2	7 656,0	200,3	211,5	12 225,2
Zugang aus bedingtem Kapital durch Ausübung von Optionsrechten aus der 3%-US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001 der BASF Finance Europe N.V.	1 731 460	4,5	22,9				27,4
Zugang aus bedingtem Kapital durch Umtausch von Wintershall-Aktien	10						
Gezahlte Dividende				- 636,1		5,7*	- 630,4
Jahresüberschuss				1 699,4		- 35,4	1 664,0
Veränderung der Translationsanpassung					- 160,8	5,4	- 155,4
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen				- 24,2		143,5	119,3
Stand 31.12.1998	6 237 94 150	1 594,7	2 590,1	8 695,1	39,5	330,7	13 250,1

* Ergebnisabführung

Kapitalflussrechnung

(Millionen €)

	1999	1998
Ergebnis nach Steuern	1 236,8	1 699,4
Abschreibungen des Anlagevermögens	2 690,0	2 288,7
Veränderung langfristiger Rückstellungen	204,5	- 229,7
Sonstige Posten	- 41,9	- 47,4
Gewinne(-)/Verluste(+) aus Anlagenabgängen	-1 006,6	- 148,4
Veränderung der Vorräte	- 218,5	93,1
Veränderung der Forderungen	-1 326,6	336,8
Veränderung der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten	1 717,3	- 248,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3 255,0	3 744,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	- 2 938,7	- 2 722,2
Investitionen in Finanzanlagen und Wertpapiere	- 877,7	- 1 177,0
Auszahlungen für Akquisitionen	- 397,3	- 968,9
Erlöse aus Devestitionen	1 093,5	208,6
Erlöse aus dem Abgang von Anlagevermögen und Wertpapieren	1 021,7	1 432,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 2 098,5	- 3 227,1
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen/Kapitalrückzahlungen	- 175,5	27,3
Aufnahme von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	2 350,9	336,9
Tilgung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	- 2 446,2	- 431,6
Gezahlte Dividende		
• an Aktionäre der BASF AG	- 692,8	- 636,1
• an Minderheitsgesellschafter	- 4,7	5,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 968,3	- 697,8
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	188,2	- 180,4
Veränderung der Zahlungsmittel		
• auf Grund von Umrechnungseinflüssen	19,6	- 17,1
• auf Grund von Änderungen des Konsolidierungskreises	25,5	111,6
Zahlungsmittel am Jahresanfang	756,9	842,8
Zahlungsmittel am Jahresende	990,2	756,9
Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	517,4	745,7
Geld und Geldanlagen (Bilanzausweis)	1 507,6	1 502,6

ANHANG zum Jahresabschluss der BASF-Gruppe

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der BASF-Gruppe wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt. Dabei werden seit dem 01.01.1998 die amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-Generally Accepted Accounting Principles, US-GAAP) so weit als möglich im Rahmen der handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte berücksichtigt. Ergebnis und Eigenkapital werden in einer Überleitungsrechnung verbliebener Unterschiede (Anmerkung 5) in Übereinstimmung mit US-GAAP ausgewiesen. Seit dem 01.01.1999 wird der Abschluss in Euro aufgestellt. Die Zahlen des in DM aufgestellten Abschlusses 1998 wurden zum offiziellen Kurs von 1 € = 1,95583 DM umgerechnet. Der Anhang wurde im Hinblick auf die für Juni 2000 vorgesehene Zulassung der BASF-Aktie bei der New York Stock Exchange modifiziert und enthält erstmals keine Werte mehr für den Abschluss der BASF Aktiengesellschaft.

1. Konsolidierungskreis

Im Gruppenabschluss werden die wesentlichen Tochterunternehmen voll, die fünfzigprozentigen Gemeinschaftsunternehmen anteilmäßig konsolidiert. Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die einzeln oder als Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert.

Die Zahl der konsolidierten Gesellschaften entwickelte sich wie folgt:

	1999	1998
Stand 01.01.	132	124
• <i>davon anteilmäßig konsolidiert</i>	17	9
Neueinbeziehungen	26	19
• <i>davon anteilmäßig konsolidiert</i>	2	8
Entkonsolidierungen	8	11
• <i>davon anteilmäßig konsolidiert</i>	3	–
Stand 31.12.	150	132
• <i>davon anteilmäßig konsolidiert</i>	16	17

Grundsätzlich werden die nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie die assoziierten Unternehmen, bei denen unser Kapitalanteil mindestens 20 Prozent beträgt, nach der Equity-Methode bilanziert. Insgesamt betrifft dies

	1999	1998
Mehrheitsbeteiligungen	25	32
Gemeinschaftsunternehmen	7	8
Übrige assoziierte Unternehmen	3	1
	35	41

Neu in die Konsolidierung einbezogen wurden 1999

- das mit Shell errichtete Gemeinschaftsunternehmen BASELL C.V., Rotterdam/Niederlande, nach Inbetriebnahme der Anlagen zur Herstellung von Styrol und Propylenoxid,
- der 1998 erworbene Industrielackhersteller Salchi Spa, Italien (jetzt BASF Coatings Spa, Burago Molgora/Mailand/Italien),
- die Wintershall Energía S.A., Buenos Aires/Argentinien, die wir 1998 bei der Aufteilung der Deminex zwischen den Partnern übernommen haben,
- weitere insgesamt 23 bisher nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, überwiegend aus den Bereichen Pharma und Polyurethane.

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden sind 1999 – neben Abgängen auf Grund gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen – wegen Veräußerung

- BASF Horticulture et Jardin S.A., Levallois/Frankreich,
- Wintershall Canada Ltd., Calgary/Alberta/Kanada,
- das bisherige Gemeinschaftsunternehmen Ultrasorb Chemikalien GmbH, Ludwigshafen.

Neu einbezogen wurden 1998

- die Elenac-Gruppe, Kehl/Deutschland, und Straßburg/Frankreich.
Das europäische Polyethylen-Geschäft von BASF und Shell und das von Montell Polyolefine Company, Niederlande, erworbene Polyethylen-Geschäft wurden am 1. März 1998 in dem Gemeinschaftsunternehmen (BASF-Anteil 50 Prozent) Elenac mit den Firmen Elenac GmbH (vormals Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling) und Elenac S.A. zusammengefasst. Dieses Gemeinschaftsunternehmen wird einschließlich seiner Beteiligungsgesellschaften anteilmäßig konsolidiert. Zum 31.12.1998 erwarb Elenac das Hostalen-Geschäft der Hoechst AG einschließlich der spanischen Beteiligungsgesellschaft Hostalen Polietileno S.L., Barcelona, das ab diesem Zeitpunkt konsolidiert wird.
- die zum 30.06.1998 erworbene Micro Flo Company, Lakeland/Florida/USA, die generische Pflanzenschutzmittel vertreibt.
- weitere sechs Gesellschaften mit Sitz in Korea, Japan, China und Singapur auf Grund ihrer gestiegenen Bedeutung.

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden sind 1998 – neben Abgängen auf Grund gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen – wegen Veräußerung beziehungsweise Verminderung unseres Anteilsbesitzes

- Chemag AG, Frankfurt,
- Comparex Informationssysteme GmbH, Mannheim (einschließlich vier Tochterunternehmen).

Die Änderungen des Konsolidierungskreises sowie die Akquisitionen und Devestitionen hatten folgende Auswirkungen auf Bilanz und Umsatz der BASF-Gruppe:

	1999		1998	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	505,9	3,5	1 363,2	10,7
• davon Sachanlagen	343,0	3,2	796,0	8,8
Vorräte und Forderungen	-318,7	-3,0	189,7	1,9
Liquide Mittel	711,1	47,3	-645,2	-35,0
Vermögen	898,3	3,4	907,7	3,7
Eigenkapital	400,3	3,0	260,6	2,2
Finanzschulden	107,6	8,2	338,7	30,1
Übriges Fremdkapital	390,4	3,2	308,4	2,7
Kapital	898,3	3,4	907,7	3,7
Umsatz	869	3,1	483	1,7
davon:				
Akquisitionen	627		963	
Devestitionen	-331		-627	
Veränderungen des Konsolidierungskreises	573		147	

Anteilmäßig konsolidierte Gesellschaften

Diese sind mit folgenden Werten in den Gruppenabschluss eingeflossen:

Bilanz

Millionen €	1999	1998
Anlagevermögen	860,4	566,2
Umlaufvermögen	658,7	511,9
Vermögen	1 519,1	1 078,1
Eigenkapital	441,9	430,6
Rückstellungen	233,5	104,9
Übriges Fremdkapital	843,7	542,6
Kapital	1 519,1	1 078,1

Ergebnisrechnung

Millionen €	1999	1998
Umsatzerlöse	1 885,7	1 716,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit	156,8	108,2
Ergebnis nach Steuern	113,7	87,0

Anteilsbesitzliste: Die Zusammenstellung der in den Gruppenabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) gemäß § 313 Abs. 2 HGB wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Ludwigshafen HRB 3000 hinterlegt.

2. Konsolidierungsmethoden

Bilanzstichtag: Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses aufgestellt. In Ausnahmefällen werden Zwischenabschlüsse oder Fortschreibungen zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses erstellt.

Einheitliche Bewertung: Die in den Gruppenabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier und in Anmerkung 3 beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Sofern die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von diesen Grundsätzen abweichen, werden bei den entsprechenden Posten die erforderlichen Anpassungen vorgenommen. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden die wesentlichen Bewertungsabweichungen angepasst.

Eliminierungen: Innenbeziehungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei Gemeinschaftsunternehmen anteilig eliminiert. Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert, soweit sie nicht aus der Errichtung von Anlagen zu üblichen Marktbedingungen stammen und von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zu üblichen Marktbedingungen nicht eliminiert, weil die Beträge unbedeutend sind oder deren Ermittlung mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden wäre.

Kapitalkonsolidierung: Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt, die der nach US-GAAP vorgeschriebenen Erwerbsmethode entspricht. Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit den anteiligen erworbenen Eigenkapitalien aufgerechnet. Hierbei entstehende Unterschiedsbeträge werden – ab dem 01.01.1998 unter Berücksichtigung latenter Steuern – den zu übernehmenden Vermögensgegenständen und Schulden bis zur Höhe der Zeitwerte zugerechnet beziehungsweise als immaterielle Vermögensgegenstände nachaktiviert.

Nicht auf Vermögensgegenstände zuzuordnende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und innerhalb der erwarteten Nutzungsdauer von 7 bis 15 Jahren abgeschrieben. Bei Beteiligungen, die bis zum 31.12.1997 erworben wurden, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte überwiegend innerhalb von 5 Jahren abgeschrieben.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erlösrealisierung: Erlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse oder Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert. Dabei werden mögliche Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren und auf Grund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände: Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauer betrug 1999 und 1998 acht Jahre unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

	Jahre
Geschäfts- und Firmenwerte	5 – 15
Produktrechte, Lizenzen	3 – 15
Vertriebs-, Bezugs- und ähnliche Rechte	4 – 20
Know-how und Patente	5 – 15
Konzessionen, Gewinnungsrechte u. ä. Rechte	3 – 25
Software	3 – 5
Sonstige Rechte und Werte	5 – 25

Sachanlagen: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn eine Wiedereinbringung des Buchwertes im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und als Abgänge ausgewiesen. Abnutzbare bewegliche Anlagen, die dauerhaft in einem engen Funktions- und Nutzungszusammenhang stehen, werden zu einem Vermögensgegenstand zusammengefasst.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs, jedoch keine Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung.

Das bewegliche Anlagevermögen wird überwiegend degressiv abgeschrieben mit planmäßigem Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungssätzen führen. Linear abgeschrieben werden Erdgasfernleitungen und das unbewegliche Anlagevermögen.

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen:

	1999	1998
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	22 Jahre	22 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	9 Jahre	9 Jahre
Erdgasfernleitungen	25 Jahre	25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	8 Jahre	8 Jahre

Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden als Sachanlagen aktiviert. Sie werden degressiv innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 8 (Bohrungen in Altfeldern) beziehungsweise 15 Jahren abgeschrieben. In bestimmten Regionen erfolgt die Abschreibung in Abhängigkeit von der Ausförderung. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nicht-fündige Produktionsbohrungen werden im Ergebnis verrechnet.

Finanzanlagen: Die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen – soweit sie nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden –, die übrigen Beteiligungen sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bilanzierten verbundenen und assoziierten Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen dieser Gesellschaften erhöht oder vermindert. Zusätzlich werden dabei die Geschäfts- oder Firmenwerte innerhalb der erwarteten Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren abgeschrieben. Bei Beteiligungen, die bis zum 31.12.1997 erworben wurden, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte überwiegend innerhalb von fünf Jahren abgeschrieben. Die Kapitalkonsolidierung der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird nach den gleichen Grundsätzen wie bei einer Vollkonsolidierung vorgenommen.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrigverzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Ausfallrisiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Vorräte: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen beziehungsweise beizulegenden Werten angesetzt. Als solche werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten und einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen, jedoch keine Finanzierungskosten.

Als unfertige Leistungen werden überwiegend noch nicht fertiggestellte Anlagen, die für Dritte errichtet werden, ausgewiesen. Erwartete Gewinne werden bei Endabrechnung der jeweiligen Projekte realisiert, zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Werte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

Diese werden grundsätzlich zum Nennwert, Wechselforderungen und unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehensforderungen zum Barwert angesetzt. Ausfall- und Transferrisiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden durch Abschreibungen und Wertberichtigungen berücksichtigt.

Wertpapiere: Sie werden einzeln zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsen- oder Marktwerten beziehungsweise beizulegenden Werten bewertet.

Abgrenzungsposten für latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Gesellschaften werden aktive latente Steuern abgegrenzt, soweit sich im Einzelfall oder für die jeweilige Fiskaleinheit ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt. Hierbei werden länderspezifische Steuersätze angesetzt. Wenn die erwarteten künftigen Ergebnisse einer Gesellschaft die Realisierung der Steuerminderung nicht wahrscheinlich erscheinen lassen, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Rückstellungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch überwiegend nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen unserer nordamerikanischen Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungen pensionierter Mitarbeiter und deren Angehörigen, werden als Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Steuerrückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Einkommensteuern werden auf der Grundlage der erwarteten steuerpflichtigen Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt. Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Gesellschaften werden latente Steuern zurückgestellt, soweit sich im Einzelfall oder für die jeweilige Fiskaleinheit ein Überhang an passiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Sonstige Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Sie wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen künftigen Zahlungsverpflichtungen, Verluste oder Aufwendungen angesetzt.

Für Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, wenn Maßnahmen auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Verpflichtungen oder Auflagen oder auf Grund der technologischen Entwicklung wahrscheinlich erforderlich werden.

Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen auf Grund der Öl- und Gasgewinnung, insbesondere Bohrlochverfüllungen und Feldeströmungen, sowie auf Grund des Betriebs von Deponien werden ratierlich während der voraussichtlichen Betriebsdauer angesammelt. Darüber hinaus werden Rückstellungen für turnusmäßige Abstellungen bestimmter Großanlagen auf Grund behördlicher Auflagen ratierlich bis zur jeweils nächsten Abstellung angesetzt.

Für durch Beschlüsse der jeweiligen Geschäftsleitungen konkretisierte Restrukturierungsmaßnahmen werden Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen sowie Abriss-, Schließungs- oder Umzugskosten gebildet.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Jubiläumsgaben werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent abgezinst. Für Altersteilzeitprogramme werden die zugesagten Aufstockungszahlungen in voller Höhe zurückgestellt und die während der passiven Phase der Altersteilzeit zu leistenden Lohn- und Gehaltszahlungen ratierlich angesammelt. Die Rückstellung wurde im Jahr 1999 erstmals mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent abgezinst.

Aus dem in Angabe 28 erläuterten Aktienoptionsprogramm für 1200 Führungskräfte einschließlich des Vorstands der BASF-Gruppe wurden den Teilnehmern in 1999 erstmals Optionen auf BASF-Aktien gewährt. Über die Sperrfrist der Option von drei Jahren wird eine Rückstellung in Höhe des Marktwertes der gewährten Optionen angesammelt.

4. Währungsumrechnung

Umrechnung von Fremdwährungsposten

Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen im Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Langfristige Forderungen in fremder Währung werden zu Kursen im Anschaffungszeitpunkt oder niedrigeren Kursen am Abschlussstichtag, langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung zu Kursen im Anschaffungszeitpunkt oder höheren Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Einzelkursgesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zu Sicherungskursen angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente (vgl. Anmerkung 29)

Gewinne aus Sicherungsgeschäften für Fremdwährungen, die keinem bestimmten Geschäft zugeordnet werden können, werden bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Währungsverluste aus Terminkontrakten oder Optionen werden ergebniswirksam als Rückstellungen berücksichtigt. Die Zinsdifferenz aus Zinsswaps oder kombinierten Zins-/Währungsswaps wird ergebniswirksam abgegrenzt und im Zinsergebnis ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften und entspricht dem US-Bilanzierungsstandard SFAS 52.

Bei unseren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen in Nordamerika, Japan, Korea, der VR China und für unsere Öl- und Gasaktivitäten in Argentinien stellt die Landeswährung die funktionale Währung dar. Die Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Quartalsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die Auswirkungen von Kursänderungen werden als „Translationsanpassung“ gesondert im Eigenkapital ausgewiesen. Sie stellt die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften dar.

Bei den übrigen Gesellschaften bildet der Euro die funktionale Währung. Das Anlagevermögen, ausgenommen Ausleihungen, und das eingezahlte Eigenkapital werden zu Kursen im Zugangszeitpunkt (historische Kurse), alle übrigen Vermögensposten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zu Stichtagskursen am Jahresende umgerechnet; das erwirtschaftete Eigenkapital ergibt sich als Restgröße. Die Aufwendungen und Erträge werden zu Quartalsdurchschnittskursen umgerechnet, außer wenn sie sich aus zu historischen Kursen umgerechneten Bilanzposten ergeben. Die umrechnungsbedingten Vermögensänderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen oder Erträgen erfasst.

5. Überleitung von Ergebnis und Eigenkapital auf US-GAAP

Nachstehend wird das Ergebnis und das Eigenkapital ausgewiesen, das sich bei Berücksichtigung der nach US-GAAP anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben würde. Diese Überleitungsrechnungen bedürfen noch der Annahme durch die Securities and Exchange Commission anlässlich der für Juni 2000 vorgesehenen Registrierung der BASF-Aktie.

Ergebnis

Millionen €	1999	1998
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter, wie im Abschluss ausgewiesen	1 236,8	1 699,4
Zusätzliche Anpassungen an US-GAAP:		
Aktivierung von Bauzeitzinsen	26,1	35,4
Bewertung von Pensionsfonds	70,9	-33,6
Bewertung langfristiger Fremdwährungsposten zu Kursen am Abschlussstichtag	-36,0	52,6
Aktivierung selbstentwickelter und -genutzter Software	50,1	
Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten am Abschlussstichtag	-0,7	-1,4
Sonstige Anpassungen	-18,8	3,1
Abgrenzung latenter Steuern	3,1	27,8
Anteile anderer Gesellschafter	-6,7	-12,3
Ergebnis nach US-GAAP	1 324,8	1 771,0
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)	2,14	2,84
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach US-GAAP	2,12	2,79

Eigenkapital

Millionen €	1999	1998
Eigenkapital, wie im Abschluss ausgewiesen	14 145,2	13 250,1
Anteile anderer Gesellschafter	-329,3	-330,7
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	13 815,9	12 919,4
Zusätzliche Anpassungen an US-GAAP:		
Aktivierung von Bauzeitzinsen	476,4	450,3
Bewertung von Pensionsfonds	700,2	629,3
Bewertung langfristiger Fremdwährungsposten zu Kursen am Abschlussstichtag	33,3	69,3
Aktivierung selbstentwickelter und -genutzter Software	50,1	
Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten am Abschlussstichtag	95,9	88,6
Sonstige Anpassungen	145,9	164,4
Abgrenzung latenter Steuern	-546,4	-377,3
Anteile anderer Gesellschafter	-18,5	-39,1
Eigenkapital nach US-GAAP	14 752,8	13 904,9

Aktivierung von Bauzeitzinsen: Für Sachanlagen mit einer längeren Bauzeit sind bis zur Inbetriebnahme Zinsen auf die angefallenen Projektkosten zu aktivieren und nach Inbetriebnahme der Anlagen entsprechend abzuschreiben. Diese sind im vorliegenden Abschluss in Übereinstimmung mit handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften nicht angesetzt.

Bewertung von Pensionsfonds:

Pensionsverpflichtungen auf Grund betrieblicher Pensionszusagen werden teilweise in einer rechtlich unabhängigen Versorgungseinrichtung, der „BASF Pensionskasse VaG“ finanziert. Diese unterliegt dem Gesetz über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmen (VAG).

BASF hat als Trägerunternehmen eine Gewährleistung für die von BASF Pensionskasse zugesagten Betriebsrenten übernommen. Deshalb wäre sie nach US-GAAP als leistungsorientierte Versorgungseinrichtung zu klassifizieren mit der Folge, dass das Vermögen zu Marktwerten und die Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren zu bewerten wären. Diese Neubewertungen führen zum Ausweis einer Vorfinanzierung künftiger Pensionsleistungen, die im vorliegenden Abschluss in Übereinstimmung mit handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften nicht angesetzt werden konnte.

Für die Pensionskasse ergibt sich folgende Vermögensübersicht:

Millionen €	1999	1998
Planvermögen	4280,5	3568,0
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	3205,9	3029,7
Vorfinanzierung	1074,6	538,3
Überleitungsbeträge	-545,5	-28,4
Vorausfinanzierte Pensionsanwartschaften	529,1	509,9

Neben der BASF Pensionskasse führt eine Bewertung nach SFAS 87 auch bei einigen ausländischen Versorgungseinrichtungen zum Ausweis vorausfinanzierter Pensionsanwartschaften, die in die Überleitung einbezogen sind.

Bewertung langfristiger Fremdwährungsposten zu Kursen am Abschlussstichtag: Langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Kursen im Anschaffungszeitpunkt beziehungsweise zu niedrigeren Kursen (Forderungen) oder höheren Kursen (Verbindlichkeiten) am Abschlussstichtag bewertet. Nach US-GAAP ist eine Bewertung zu Kursen am Abschlussstichtag vorzunehmen.

Im Hinblick auf die zu erwartende Abwertung des brasilianischen Real wurde im Abschluss zum 31. Dezember 1998 eine Rückstellung von 48,6 Millionen € für drohende Kursverluste gebildet. Nach US-GAAP wäre im Abschluss 1998 für die im 1. Quartal 1999 eingetretene Abwertung keine Rückstellung gebildet worden. Entsprechend wäre das Ergebnis nach US-GAAP in 1998 höher und in 1999 niedriger ausgewiesen worden.

Aktivierung selbstentwickelter und -genutzter Software: Kosten für selbstentwickelte und -genutzte Software sind nach US-GAAP erstmals in 1999 zu aktivieren und über die erwartete Nutzungsdauer der Software abzuschreiben. In Übereinstimmung mit dem handelsrechtlichen Aktivierungsverbot für selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände wurden diese Kosten im vorliegenden Abschluss nicht aktiviert, sondern als Aufwand ausgewiesen.

Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten am Abschlussstichtag: Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sind nach US-GAAP zu Marktwerten am Abschlussstichtag anzusetzen.

Soweit die Veränderung des Wertansatzes auf unrealisierte Gewinne zurückzuführen ist, würden diese unmittelbar im Eigenkapital berücksichtigt. Realisierte Gewinne oder Verluste und Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert im Falle dauerhafter Wertminderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Wertpapiere werden im vorliegenden Abschluss zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktwerten am Abschlussstichtag bewertet in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften.

Sonstige Anpassungen: Diese enthalten insbesondere Bewertungsanpassungen an US-GAAP bei verbundenen und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und die Eliminierung der nach handelsrechtlichen Bilanzierungsvorschriften zu bildenden Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden.

Abgrenzung latenter Steuern: Die Bewertungsanpassungen an US-GAAP führen zu temporär abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen. Die hierdurch zusätzlich entstandenen aktiven oder passiven latenten Steuern sind in diesem Überleitungsposten enthalten sowie die nach US-GAAP zu aktivierenden latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge von 162,6 Millionen € in 1999 und 114,1 Millionen € in 1998. Ferner enthält dieser Posten passive Steuern auf die Translationsanpassung.

Anteile anderer Gesellschafter: Die auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile an den Bewertungsanpassungen an US-GAAP werden hierunter gesondert ausgewiesen.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen: Bestimmte Aufwendungen oder Erträge werden nach US-GAAP außerhalb der Ergebnisrechnung erfasst:

Millionen €	1999	1998
Ergebnis nach US-GAAP	1324,8	1771,0
Veränderung Translationsanpassung	529,8	-160,8
Veränderung unrealisierter Gewinne aus der Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten am Abschlussstichtag	8,0	42,9
Abgrenzung latenter Steuern	-171,1	-4,3
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	366,7	-122,2
Gesamtergebnis nach US-GAAP	1691,5	1648,8

Millionen €	1999	1998
Eigenkapital nach US-GAAP (vor sonstigen Eigenkapitalveränderungen)	14286,5	13805,3
Translationsanpassung	569,2	39,4
Unrealisierte Gewinne aus der Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten am Abschlussstichtag	96,8	88,8
Latente Steuern	-199,7	-28,6
Sonstige Eigenkapitalveränderungen, kumuliert	466,3	99,6
Eigenkapital nach US-GAAP	14752,8	13904,9

6. Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Segmente

1999	Chemikalien	Kunststoffe und Fasern	Farbmittel und Vered- lungs- produkte	Gesundheit und Ernährung	Öl und Gas	Sonstige	BASF- Gruppe
Millionen €							
Umsatz	4393	8533	6395	5602	3051	1499	29473
Veränderung in %	3,2	12,6	3,3	9,9	13,6	-18,7	6,6
Transfers zwischen den Segmenten	1848	421	259	86	177	296	3087
Umsatz inklusive Transfers	6241	8954	6654	5688	3228	1795	32560
Ergebnis der Betriebstätigkeit	698	640	608	-588	741	-90	2009
Veränderung in %	-24,3	18,7	-5,3	.	168,5	.	-23,4
Vermögen	4050	6811	4343	5174	3003	6628	30009
Operative Vermögensrendite in %	18,9	10,9	14,6	.	26,3	.	8,6
Forschungskosten	149	180	160	664	47	133	1333
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	763	998	324	281	524	363	3253
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	482	595	423	784	281	97	2662

1998	Chemikalien	Kunststoffe und Fasern	Farbmittel und Vered- lungs- produkte	Gesundheit und Ernährung	Öl und Gas	Sonstige	BASF- Gruppe
Millionen €							
Umsatz	4255	7573	6188	5097	2685	1845	27643
Veränderung in %	-4,8	2,4	-5,4	11,1	-16,0	-20,8	-3,1
Transfers zwischen den Segmenten	1935	414	291	93	235	270	3238
Umsatz inklusive Transfers	6190	7987	6479	5190	2920	2115	30881
Ergebnis der Betriebstätigkeit	922	539	642	383	276	-138	2624
Veränderung in %	-15,3	46,5	33,8	10,1	-41,7	.	-3,9
Vermögen	3354	4957	3981	4882	2622	6906	26702
Operative Vermögensrendite in %	28,4	11,5	16,0	8,6	10,8		12,7
Forschungskosten	148	188	158	634	50	131	1309
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	587	746	348	1002	505	534	3722
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	452	562	382	534	238	92	2260

Der Bereich Düngemittel wird im Jahr 2000 als Unternehmensbereich aufgelöst. Ende 1999 wurde das Geschäft mit Compo®-Düngemittelspezialitäten an K+S Aktiengesellschaft verkauft, die künftig auch die von BASF produzierten Felddünger vermarktet. Wir haben deshalb Umsatz, Ergebnis und Vermögen des Bereichs Düngemittel bereits 1999 in das Segment „Sonstige“ umgegliedert und die Vorjahreszahlen angepasst.

„Sonstige“ enthält Kosten der exploratorischen Forschung von 124 Millionen € in 1999 und 121 Millionen € in 1998.

Regionen

1999	Europa	davon Deutschland	Nord- amerika (NAFTA)	Südamerika	Asien, Pazifischer Raum, Afrika	BASF- Gruppe
Millionen €						
Sitz der Kunden						
Umsatz	17041	7 147	6 765	1 837	3 830	29473
Veränderung in %	2,2	1,9	8,2	12,0	24,2	6,6
Anteil in %	58	24	23	6	13	100
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	19 119	12 718	6 783	1 484	2 087	29473
Umsatz inklusive Transfers	20 853	–	7 156	1 556	2 329	31 894
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1 258	542	481	126	144	2 009
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	1 950	1 595	1 105	83	115	3 253
Vermögen	18 744	12 959	7 062	1 438	2 765	30 009

1998	Europa	davon Deutschland	Nord- amerika (NAFTA)	Südamerika	Asien, Pazifischer Raum, Afrika	BASF- Gruppe
Millionen €						
Sitz der Kunden						
Umsatz	16 672	7 011	6 249	1 640	3 082	27 643
Veränderung in %	–4,4	–4,6	4,7	–2,1	–10,3	–3,1
Anteil in %	60	25	23	6	11	100
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	18 508	12 188	6 210	1 305	1 620	27 643
Umsatz inklusive Transfers	20 102	–	6 516	1 398	1 809	29 825
Ergebnis der Betriebstätigkeit	2 033	1 301	515	16	60	2 624
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	2 214	1 840	1 092	69	347	3 722
Vermögen	17 842	12 313	5 478	1 065	2 317	26 702

7. Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €	1999	1998
Auflösung oder Anpassung von Rückstellungen	142,1	389,3
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	74,8	154,8
Währungs- und Umrechnungsgewinne	323,8	193,1
Gewinne aus Anlagenabgängen	266,9	153,7
Sonstige	170,6	246,0
	978,2	1 136,9

Die Auflösungen oder Anpassungen von Rückstellungen betrafen eine Vielzahl von Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit, insbesondere im Zusammenhang mit Vertriebsrisiken, Personalverpflichtungen und Umweltschutzmaßnahmen, unter anderem für Abwasserabgaben, die durch die Anrechnung von Umweltschutzinvestitionen nicht abzuführen waren.

Erlöse aus nicht betriebstypischen Geschäften enthalten insbesondere Verkäufe von Energie und Rohstoffen sowie Mieterträge.

Gewinne aus Anlagenabgängen ergaben sich 1999 aus den Verkäufen des Geschäfts mit Compo[®]-Düngemittel-spezialitäten, des Raffineriegeschäfts mit der Raffinerie Emsland, Lingen, sowie der kanadischen Öl- und Gas-gewinnungsaktivitäten des Bereichs Öl und Gas. In 1998 entstanden Gewinne durch die Verkäufe einiger Ge-schäftseinheiten des Bereichs Coatings, des Geschäfts mit glasmattenverstärkten Thermoplasten des Bereichs Styrol-Kunststoffe und einer Beteiligung von 35 Prozent an der Comparex Informationssysteme GmbH sowie durch die Einbringung des Polyethylen-Geschäfts der BASF Aktiengesellschaft in das Gemeinschaftsunterneh-men Elenac.

Sonstige Erträge ergaben sich aus Dienstleistungsver-trägen, sonstigen Verkäufen und einer Vielzahl anderer Posten sowie 1998 aus der Verminderung von Wert-berichtigungen auf Forderungen.

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €	1999	1998
Umstrukturierungen, Stilllegungen, Abfindungen und sonstige Personalverpflichtungen	248,6	290,1
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Planungskosten für Investitionsprojekte	263,2	212,3
Währungs- und Umrechnungsverluste	287,1	357,2
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	65,3	150,8
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	260,3	170,9
Verluste aus Anlagenabgängen	30,0	33,0
Sonstige	1606,5	622,3
	2761,0	1836,6

Kosten für Umstrukturierungen und Stilllegungen betrafen 1999 vor allem den Mehrbereichsstandort Medellín/Kolumbien, den Standort Ellesmere Port/Großbritannien des Bereichs Farben, den Pharmastandort Beeston/Großbritannien und die Düngemittelproduktion in Oostende/Belgien. Die Belastungen 1998 betrafen zwei nordamerikanische Standorte des Segments Farbstoffe und Veredelungsprodukte und Maßnahmen im Segment Kunststoffe und Fasern an den Verbundstandorten Ludwigshafen und Antwerpen.

Die Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte beziehen sich auf die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Posten.

Sonstige Aufwendungen entstanden 1999 im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren in den USA und einigen anderen Ländern wegen Verletzung kartellrechtlicher Vorschriften beim Verkauf von Vitaminen sowie weiteren Schadenersatzleistungen wegen des Rechtsstreits um das Arzneimittel Synthroid®. Außerdem werden hierunter Wertberichtigungen auf Forderungen, die Ausbuchung nicht mehr verwendbarer Vorräte und eine Vielzahl anderer Aufwendungen erfasst.

9. Finanzergebnis

Millionen €	1999	1998
Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge	731,2	61,3
• davon aus verbundenen Unternehmen	16,8	36,4
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6,1	11,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	11,3	21,5
Ergebnisse verbundener und assoziierter Unternehmen (Equity-Methode)	1,4	36,7
Beteiligungsergebnis	727,4	87,7
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens	22,2	48,4
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	64,6	69,5
• davon aus verbundenen Unternehmen	14,0	20,6
Sonstige Zinsen, Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens und ähnliche Erträge	123,0	310,1
• davon aus verbundenen Unternehmen	4,7	14,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	296,0	271,8
• davon an verbundene Unternehmen	5,0	6,6
Zinsergebnis	-108,4	107,8
Finanzergebnis	596,8	147,1

In den Erträgen aus Beteiligungen und ähnlichen Erträgen sind 1999 Sondererträge aus dem Verkauf unserer Beteiligung an IVAX Corporation sowie aus dem Verkauf des Raffineriegeschäfts einschließlich unseres Aral-Anteils an Veba Oel AG enthalten.

Die nach der Equity-Methode erfassten Ergebnisse verbundener und assoziierter Unternehmen enthalten Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte von 21 Millionen € in 1999 und von 41 Millionen € in 1998.

In den Zinserträgen waren 1998 Einmalerträge aus der Veräußerung von Wertpapieren und Swaps von 122 Millionen € enthalten.

10. Steueraufwand

Millionen €	1999	1998
Körperschaftsteuer	591,3	421,8
Gewerbesteuer	178,1	168,3
Ausländische Ertragsteuern	460,4	401,6
Nicht anrechenbare Ölfördersteuern	165,0	62,8
Steuererstattungen, Abbau von Verlustvorträgen	-14,1	-33,9
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	1380,7	1020,6
Abgrenzung für latente Steuern	-19,9	86,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1360,8	1106,8
Sonstige Steuern	149,3	121,9
Steueraufwand	1510,1	1228,7

Die sonstigen Steuern enthalten insbesondere Grundsteuern und andere vergleichbare Steuern; sie sind den betrieblichen Funktionskosten zugeordnet.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern entstand in folgenden Regionen:

Millionen €	1999	1998
Deutschland	1211,5	1 579,3
Ausland	1394,0	1 191,5
	2605,5	2 770,8

Bei den deutschen Gruppengesellschaften wurden latente Steuern mit Steuersätzen von 52 Prozent in 1999 und von 56 Prozent in 1998 angesetzt, bei ausländischen Gruppengesellschaften mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Steuersätzen von durchschnittlich 36,0 Prozent in 1999 und 31,2 Prozent in 1998.

Ölfördersteuern ausländischer Betriebsstätten, die bis zu 85 Prozent des steuerpflichtigen Einkommens betragen, können bis zur Höhe einer vergleichbaren Steuerbelastung auf die deutsche Körperschaftsteuer angerechnet werden. Der nicht anrechenbare Betrag wird oben gesondert ausgewiesen.

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen:

Abgrenzungsposten für latente Steuern

Millionen €	1999	1998
Immaterielles Vermögen	225,3	104,3
Sachanlagen	-164,3	-235,8
Finanzanlagen	-67,0	53,7
Vorräte und Forderungen	160,3	173,0
Pensionsrückstellungen	507,6	601,8
Übrige Rückstellungen	550,9	396,9
Sonstiges	12,6	-16,6
Gesamt	1 225,4	1 077,3
• <i>davon kurzfristig</i>	390,6	333,7

Rückstellungen für latente Steuern

Millionen €	1999	1998
Sachanlagen	164,0	101,5
Sonstiges	68,0	52,4
Gesamt	232,0	153,9
• <i>davon kurzfristig</i>	110,4	58,0

Die Rückstellungen für latente Steuern werden unter den Steuerrückstellungen ausgewiesen.

11. Anteile anderer Gesellschafter

Millionen €	1999	1998
Gewinnanteile	43,2	32,4
Verlustanteile	35,3	67,8
	7,9	-35,4

Gewinnanteile entstanden vor allem bei den im Erdgas-handel tätigen Gesellschaften und Knoll Pharmaceuticals Ltd., Indien. Verlustanteile betrafen hauptsächlich Targor GmbH und deren Tochtergesellschaften.

12. Personal

Personalaufwand

Millionen €	1999	1998
Löhne und Gehälter	4934,7	4 840,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1244,8	1 169,7
• <i>davon für Altersversorgung</i>	388,7	308,6
	6179,5	6 010,0

Die Altersteilzeit- und Frühpensionierungsprogramme führten zu einer Verminderung von Pensionsverpflichtungen, weil durch den früheren Beginn der gesetzlichen Altersrente bisher von BASF zu gewährende Überbrückungsrenten wegfallen. Im Aufwand für Altersversorgung 1998 sind Erträge von 86,3 Millionen € aus der Rückübertragung der Verpflichtung zur Vornahme von Rentenanpassungen früherer Geschäftsjahre auf die BASF Pensionskasse verrechnet.

Für die Arbeitnehmervertretungen entstanden auf Grund der gesetzlichen Regelungen bei den deutschen Gruppengesellschaften Kosten von 10,1 Millionen € in 1999 und 10,7 Millionen € in 1998.

Durchschnittlicher Personalstand

	Voll konsolidierte Unternehmen		Anteilmäßig konsolidierte Unternehmen	
	1999	1998	1999	1998
BASF-Gruppe	73957	75314	3456	2975
Europa	58083	59215	2962	2596
• <i>davon Deutschland</i>	15668	15438	744	807
Nordamerika (NAFTA)	6902	6449	-	-
Südamerika	8453	7656	166	360
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	104980	104857	4366	4142
• <i>davon mit Ausbildungsverträgen</i>	3208	3060	150	148
• <i>davon zeitlich befristet Beschäftigte</i>	3198	3107	72	23

Die Personalzahlen der anteilmäßig konsolidierten Unternehmen sind in obiger Aufstellung in voller Höhe ausgewiesen; bei hälftiger Berücksichtigung ergibt sich ein durchschnittlicher Personalstand der BASF-Gruppe 1999 von 107 163 und 1998 von 106 928.

13. Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €	1999	1998
Bezüge des Aufsichtsrats	1,6	1,6
Bezüge des Vorstands	9,2	12,5
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	5,7	4,4
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands	50,2	41,6
Darlehen an Mitglieder des Vorstands	-	-
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats	-	-

Ferner wurden den Mitgliedern des Vorstands 1999 im Rahmen des BASF Aktienoptionsprogramms 166616 Optionen gewährt. Diese berechtigen bei Eintritt bestimmter Voraussetzungen zum Bezug von maximal 333232 Aktien zu einem bevorzugten Kurs.

Die Ausgabe dieser Optionen hat 1999 zu einem Personalaufwand in Höhe von 0,9 Mio. € geführt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, sind auf den Seiten 83 und 86/87 gesondert aufgeführt.

14. Immaterielle Vermögensgegenstände

Entwicklung 1999	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte*	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Millionen €				
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.1999	2249,5	838,2	7,4	3095,1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	72,8	139,9	0,4	213,1
Zugänge	218,3	265,7	5,5	489,5
Abgänge	81,0	12,0	1,3	94,3
Umbuchungen	130,3	125,9	-4,2	252,0
Stand am 31.12.1999	2589,9	1357,7	7,8	3955,4
Abschreibungen				
Stand am 01.01.1999	842,9	286,2	1,1	1130,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	9,5	52,4	-	61,9
Zugänge	383,5	260,3	0,2	644,0
Abgänge	72,2	12,7	-	84,9
Zuschreibungen	1,1	-	-	1,1
Umbuchungen	36,7	21,8	-	58,5
Stand am 31.12.1999	1199,3	608,0	1,3	1808,6
Nettobuchwert am 31.12.1999	1390,6	749,7	6,5	2146,8

* Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises betrafen 1999 insbesondere Gaskonzessionen der Wintershall Energía S.A., Argentinien, und Geschäfts- oder Firmenwerte neu einbezogener Gesellschaften des Bereichs Pharma. Die Zugänge enthalten vor allem Propylenoxid-Bezugsrechte der BASF Corporation von Lyondell Chemical Company und den Geschäftswert aus dem Erwerb des bisher von Hoechst/Celanese gehaltenen Anteils an Targor. Außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen von 161,1 Millionen € wurden 1999 insbesondere auf die immateriellen Vermögensgegenstände des Lysin-Geschäfts vorgenommen.

Entwicklung 1998	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte*	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Millionen €				
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.1998	1 665,4	511,6	81,2	2 258,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	95,7	47,3	0,1	143,1
Zugänge	496,8	321,8	4,2	822,8
Abgänge	32,0	17,3	–	49,3
Umbuchungen	23,6	–25,2	–78,1	–79,7
Stand am 31.12.1998	2 249,5	838,2	7,4	3 095,1
Abschreibungen				
Stand am 01.01.1998	621,5	138,7	0,9	761,1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	18,6	7,2	–	25,8
Zugänge	245,7	170,8	0,2	416,7
Abgänge	29,5	25,5	–	55,0
Zuschreibungen	–	–	–	–
Umbuchungen	–13,4	–5,0	–	–18,4
Stand am 31.12.1998	842,9	286,2	1,1	1 130,2
Nettobuchwert am 31.12.1998	1 406,6	552,0	6,3	1 964,9

* Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises betrafen im Jahr 1998 insbesondere die Gesellschaft Hokuriku Seiyaku Co. Ltd., Japan, des Bereichs Pharma. Die Zugänge enthielten neben dem Lysin-Geschäft vor allem den Erwerb des Polyethylen-Geschäfts der Hoechst-Gruppe durch Elenac sowie die Übernahme des 50-Prozent-Anteils der Hyosung T & C Co., Ltd., Korea, am bisherigen Gemeinschaftsunternehmen BASF Styrenics Korea Ltd. (zum 31.12.1998 verschmolzen auf BASF Company Ltd., Korea).

15. Sachanlagen

Entwicklung in 1999	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten*	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Millionen €					
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.1999	6216,9	23931,1	3 120,9	1 681,5	34950,4
Veränderungen des Konsolidierungskreises	46,1	529,4	31,7	229,1	836,3
Zugänge	76,5	701,4	157,1	1 828,6	2 763,6
Abgänge	158,0	1 344,3	283,9	11,4	1 797,6
Umbuchungen	523,2	2 135,1	300,2	-1 450,9	1 507,6
Stand 31.12.1999	6 704,7	25 952,7	3 326,0	2 276,9	38 260,3
Abschreibungen					
Stand am 01.01.1999	3 588,8	18 117,4	2 489,2	0,6	24 196,0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	13,7	419,1	21,0	-	453,8
Zugänge	207,9	1 495,8	311,8	2,7	2 018,2
Abgänge	110,5	1 214,3	265,8	-	1 590,6
Zuschreibungen	0,6	3,8	-	-	4,4
Umbuchungen	140,1	519,0	112,5	-0,6	771,0
Stand am 31.12.1999	3 839,4	19 333,2	2 668,7	2,7	25 844,0
Nettobuchwert am 31.12.1999	2 865,3	6 619,5	657,3	2 274,2	12 416,3

Entwicklung in 1998	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten*	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Millionen €					
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.1998	5 738,3	22 242,1	3 056,4	1 387,4	32 424,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	293,5	410,9	40,8	205,4	950,6
Zugänge	81,8	781,7	188,7	1 847,1	2 899,3
Abgänge	105,4	617,5	291,9	19,2	1 034,0
Umbuchungen	208,7	1 113,9	126,9	-1 739,1	- 289,6
Stand am 31.12.1998	6 216,9	23 931,1	3 120,9	1 681,6	34 950,5
Abschreibungen					
Stand am 01.01.1998	3 590,7	17 289,5	2 431,5	36,8	23 348,5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	58,5	210,3	25,3	-	294,1
Zugänge	192,7	1 341,2	308,8	0,6	1 843,3
Abgänge	68,8	567,4	260,9	-	897,1
Zuschreibungen	0,3	0,4	-	0,1	0,8
Umbuchungen	-184,0	-155,8	-15,5	-36,7	- 392,0
Stand am 31.12.1998	3 588,8	18 117,4	2 489,2	0,6	24 196,0
Nettobuchwert am 31.12.1998	2 628,1	5 813,7	631,7	1 681,0	10 754,5

* Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung von 46,1 Millionen € fielen 1999 für die Standorte Medellín/Kolumbien und Ellesmere Port/Großbritannien, Freeport/Texas/USA und Yokkaichi/Japan an. Außerplanmäßige Abschreibungen von 28,3 Millionen € in 1998 betrafen zwei Standorte der BASF Corporation, USA.

16. Finanzanlagen

Entwicklung 1999 Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an assozierten Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Beteiligungen und Wertpapiere des Anlage- vermögens
Millionen €					
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.1999	796,8	197,1	260,7	41,7	1 296,3
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-103,3	2,1	1,7	0,5	-99,0
Zugänge	252,4	191,9	47,8	3,4	495,5
Abgänge	22,0	81,4	152,1	7,7	263,2
Umbuchungen	-13,1	-158,7	34,8	-6,7	-143,7
Stand am 31.12.1999	910,8	151,0	192,9	31,2	1 285,9
Abschreibungen					
Stand am 01.01.1999	17,4	20,9	86,7	3,5	128,5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-2,3	-	-	-	-2,3
Zugänge	1,8	3,4	12,3	0,3	17,8
Abgänge	3,8	6,7	85,8	1,8	98,1
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	0,5	-	-1,2	0,1	-0,6
Stand am 31.12.1999	13,6	17,6	12,0	2,1	45,3
Nettobuchwert am 31.12.1999	897,2	133,4	180,9	29,1	1 240,6

Entwicklung 1999 Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an assozierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Finanzanlagen Gesamt
Millionen €					
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.1999	435,4	90,0	137,3	662,7	1 959,0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-28,5	0,7	-27,8	-126,8
Zugänge	3,5	24,3	23,1	50,9	546,4
Abgänge	415,9	1,2	19,9	437,0	700,2
Umbuchungen	-0,3	0,6	21,5	21,8	-121,9
Stand am 31.12.1999	22,7	85,2	162,7	270,6	1 556,5
Abschreibungen					
Stand am 01.01.1999	0,2	0,4	3,8	4,4	132,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-2,3
Zugänge	-	-	1,4	1,4	19,2
Abgänge	-	-	0,7	0,7	98,8
Zuschreibungen	-	0,4	0,1	0,5	0,5
Umbuchungen	-	-	-	-	-0,6
Stand am 31.12.1999	0,2	-	4,4	4,6	49,9
Nettobuchwert am 31.12.1999	22,5	85,2	158,3	266,0	1 506,6

Entwicklung 1998 Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Beteiligungen und Wertpapiere des Anlage- vermögens
Millionen €					
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.1998	958,7	334,7	258,3	26,8	1 578,5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	- 346,9	- 13,9	-	7,2	- 353,6
Zugänge	279,6	22,8	20,1	8,4	330,9
Abgänge	36,2	120,9	14,7	1,1	172,9
Umbuchungen	- 58,4	- 25,6	- 3,0	0,4	- 86,6
Stand am 31.12.1998	796,8	197,1	260,7	41,7	1 296,3
Abschreibungen					
Stand am 01.01.1998	61,0	28,4	86,7	1,3	177,4
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,2	-	-	0,9	1,1
Zugänge	4,7	13,4	-	1,2	19,3
Abgänge	0,9	1,1	-	-	2,0
Umbuchungen	- 47,6	- 19,8	-	0,1	- 67,3
Stand am 31.12.1998	17,4	20,9	86,7	3,5	128,5
Nettobuchwert am 31.12.1998	779,4	176,2	174,0	38,2	1 167,8

Entwicklung 1998 Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Finanzanlagen Gesamt
Millionen €					
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.1998	536,4	42,8	155,1	734,3	2 312,8
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	- 3,1	- 2,1	- 5,2	- 358,8
Zugänge	2,3	60,5	14,8	77,6	408,5
Abgänge	106,6	8,2	15,9	130,7	303,6
Umbuchungen	3,3	- 2,0	- 14,6	- 13,3	- 99,9
Stand am 31.12.1998	435,4	90,0	137,3	662,7	1 959,0
Abschreibungen					
Stand am 01.01.1998	-	-	3,5	3,5	180,9
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	1,1
Zugänge	0,2	0,4	0,8	1,4	20,7
Abgänge	-	-	0,5	0,5	2,5
Umbuchungen	-	-	-	-	- 67,3
Stand am 31.12.1998	0,2	0,4	3,8	4,4	132,9
Nettobuchwert am 31.12.1998	435,2	89,6	133,5	658,3	1 826,1

Die Zugänge bei Anteilen an verbundenen Unternehmen in 1999 betreffen insbesondere Kapitalerhöhungen für den Aufbau unseres Verbundstandorts in Kuantan/Malaysia, der von den noch nicht konsolidierten Beteiligungen BASF Petronas Chemicals Sdn. Bhd. (unser Anteil 60 Prozent) und BASF Services (Malaysia) (unser Anteil 100 Prozent), Petaling Jaya/Malaysia, betrieben wird. Die Zugänge bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen enthalten den Erwerb einer 40-Prozent-Beteiligung an Svalöv Weibull, ein Saatzuchtunternehmen mit Sitz in Svalöv/Schweden. Die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung der erstmals in 1999 nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen betragen 156,9 Millionen €.

Die Zugänge in 1998 betrafen den Erwerb des Industrielackherstellers Salchi Spa, Burago Molgora/Mailand/Italien (jetzt BASF Coatings Spa), und die Explorations- und Produktions-Beteiligungsgesellschaft mbH, die die bisherigen Deminex-Aktivitäten in Argentinien, Russland und Aserbaidschan übernommen hat.

Für die „Anteile an übrigen Beteiligungen“ und „Wertpapiere des Anlagevermögens“ ergeben sich folgende Buch- und Marktwerte:

Millionen €	1999			1998		
	Buchwerte	Marktwerte	Unrealisierte Gewinne	Buchwerte	Marktwerte	Unrealisierte Gewinne
Festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	1,7	1,7	-
Fondsanteile	-	-	-	22,7	22,9	0,2
Andere Beteiligungen und Wertpapiere	210,0	210,4	0,4	187,8	224,1	36,3
	210,0	210,4	0,4	212,2	248,7	36,5

17. Vorräte

Millionen €	1999	1998
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	943,4	834,6
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	3029,6	2808,8
Unfertige Leistungen	47,4	46,8
Geleistete Anzahlungen	7,3	13,2
	4027,7	3703,4

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden überwiegend nach der Lifo-Methode bestimmt, die der Hilfs- und Betriebsstoffe nach der Durchschnittsmethode. Insgesamt 2441,7 Millionen € oder 61 Prozent der Vorräte wurden 1999 nach der Lifo-Methode bewertet. 1998 waren dies 2356,7 Millionen € oder 64 Prozent der Vorräte.

„Unfertige Erzeugnisse“ sowie „fertige Erzeugnisse und Waren“ sind auf Grund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst.

Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) in 1999 von 148,0 Millionen € und in 1998 von 121,7 Millionen €.

18. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Millionen €	1999		1998	
		davon Restlaufzeit über 1 Jahr		davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4966,7	47,4	4017,4	21,7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	724,5	3,6	646,8	3,8
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	389,4	-	205,1	-
Sonstige Vermögensgegenstände	967,8	123,8	868,5	118,8
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1357,2	123,8	1073,6	118,8
	7048,4	174,8	5737,8	144,3

Zusammensetzung der sonstigen Vermögensgegenstände

Millionen €	1999	1998
Steuererstattungsansprüche	282,2	119,2
Zinsen	189,3	39,8
Forderungen aus Kommissionsgeschäften	53,9	48,9
Forderungen aus Veräußerungsvorgängen	47,4	70,6
Forderungen an Mitarbeiter	32,4	30,7
Mieten, Kautionen	31,0	70,7
Versicherungserstattungen	10,9	33,2
Übrige	320,7	455,4
	967,8	868,5

Die antizipativen Posten, insbesondere Zinsabgrenzungen, betragen 1999 35,7 Millionen € und 1998 40,9 Millionen €.

Wertberichtigungen auf Forderungen

Millionen €	1999	1998
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Stand am 1. Januar	320,8	323,3
Ergebniswirksame Veränderungen	41,7	-0,9
Nicht ergebniswirksame Veränderungen	5,7	-1,6
Stand am 31. Dezember	368,2	320,8
Sonstige Forderungen	74,1	78,7
	442,3	399,5

Die nicht ergebniswirksamen Veränderungen ergaben sich aus umrechnungsbedingten Anpassungen sowie aus der Ausbuchung wertberichtigter Forderungen. Sofern der Eingang von Auslandsforderungen auf Grund mangelnder Devisenverfügbarkeit gefährdet erscheint, wird diesem Risiko durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen.

19. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Millionen €	1999			1998		
	Buchwerte	Marktwerte	Unrealisierte Gewinne	Buchwerte	Marktwerte	Unrealisierte Gewinne
Festverzinsliche Wertpapiere	74,9	74,9	-	259,7	260,2	0,5
Aktien	388,2	402,9	14,7	387,4	437,1	49,7
Fondsanteile	38,4	43,2	4,8	93,8	95,4	1,6
Übrige Wertpapiere	15,9	15,9	-	4,8	6,1	1,3
	517,4	536,9	19,5	745,7	798,8	53,1

Durch die Veräußerung von Wertpapieren erzielten wir 1999 bei Erlösen von 744,2 Millionen € Gewinne von 27,7 Millionen € und 1998 bei Erlösen von 1041,7 Millionen € Gewinne von 57,3 Millionen €.

20. Rechnungsabgrenzungsposten

Millionen €	1999		1998	
	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Disagio	9,8	7,8	17,4	7,9
Übrige	120,4	85,9	117,7	37,7
	130,2	93,7	135,1	45,6

Disagio, das überwiegend aus der Begebung der 3%-US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001 der BASF Finance Europe N.V. stammt, wird als Zinsaufwand über die Laufzeit der zu Grunde liegenden Verbindlichkeit verteilt.

21. Kapital und Rücklagen

Gezeichnetes Kapital

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien betrug am 31.12.1999 620984640 und am 31.12.1998 623794150 Stück.

Durch die Einziehung der im Rahmen des Aktienrückkaufs erworbenen 7896200 Aktien verminderte sich das Grundkapital um 20,2 Millionen €. Die Erwerbskosten von 255,6 Millionen € wurden den Gewinnrücklagen belastet.

Die Ausübung von Options- und Umtauschrechten aus der 3%-US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. führte zur Ausgabe von 5086690 Aktien 1999 und 1731460 Aktien 1998. Das Grundkapital erhöhte sich hierdurch um 13,0 Millionen € 1999 und um 4,5 Millionen € 1998. Der Kapitalrücklage wurden 67,1 Millionen € 1999 und 22,9 Millionen € 1998 zugewiesen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 29. April 1999 wurde das gezeichnete Kapital um 2,2 Millionen € durch Entnahme aus der Kapitalrücklage erhöht, damit der rechnerische Euro-Betrag je Aktie auf zwei Stellen nach dem Komma begrenzt wird. Er beträgt 2,56 €.

Aktienrückkauf

Die Hauptversammlung am 19. Mai 1998 ermächtigte den Vorstand, bis zu 10 Prozent der ausgegebenen Aktien zu erwerben. Bei einem Kauf über die Börse darf der gezahlte Kaufpreis nicht über dem an diesem Tag an der Frankfurter Börse festgestellten höchsten Kurs liegen und nur höchstens 25 Prozent darunter. Im Falle eines öffentlichen Erwerbsangebots darf der von BASF angebotene und gezahlte Preis je Aktie höchstens 25 Prozent über dem höchsten Börsenkurs des dritten Börsentags vor der Veröffentlichung des Erwerbsangebotes liegen.

Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Auf Grund dieser Ermächtigung hat BASF zwischen dem 13. Januar und dem 19. Februar 1999 insgesamt 7896200 Aktien oder 1,3 Prozent der ausgegebenen Aktien zu einem Durchschnittspreis von 32,37 € je Aktie erworben. Diese Aktien sind entsprechend der Ermächtigung eingezogen worden.

Die Hauptversammlung am 29. April 1999 ermächtigte den Vorstand erneut, bis zu 10 Prozent der ausgegebenen Aktien bis zum 1. Oktober 2000 unter Einhaltung der gleichen Bedingungen wie im Beschluss 1998 zu erwerben.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital der BASF Aktiengesellschaft betrug am 31.12.1999 164,1 Millionen € und am 31.12.1998 138,5 Millionen €.

Hiervon entfallen 23,3 Millionen € am 31.12.1999 und 36,2 Millionen € am 31.12.1998 auf Optionsrechte aus der 3%-US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001 der BASF Finance Europe N.V. sowie mit einem Betrag unter 0,1 Millionen € am 31.12.1999 und am 31.12.1998 auf Abfindungsansprüche ehemaliger Wintershall-Aktionäre.

Weitere 102,4 Millionen € dienen der Erfüllung von Bezugsrechten aus Optionsanleihen, zu deren Ausgabe der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 1996 ermächtigt worden ist.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 1999 wurde das bedingte Kapital um weitere 38,4 Millionen € erhöht zur Erfüllung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte.

Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital der BASF Aktiengesellschaft betrug am 31.12.1999 500,0 Millionen € und am 31.12.1998 306,8 Millionen €.

Die Hauptversammlung vom 29. April 1999 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das gezeichnete Kapital bis zum 1. Mai 2004 um bis zu 500,0 Millionen € durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF Aktiengesellschaft zu pari ergaben.

Gewinnrücklagen

Millionen €	1999	1998
Gesetzliche Rücklage	233,8	228,3
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	8767,9	8466,8
	9001,7	8695,1
• davon vorgeschlagene Dividende	701,7	692,8
Dividende je Aktie (€)	1,13	1,12

Die gesetzliche Rücklage erhöhte sich 1999 um 4,9 Millionen € und 1998 um 47,1 Millionen € durch Umgliederungen aus anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn und 1999 um 0,6 Millionen € und 1998 um 2,6 Millionen € durch Änderungen des Konsolidierungskreises.

22. Anteile anderer Gesellschafter

Anteile anderer Gesellschafter bestehen insbesondere bei folgenden voll konsolidierten Gruppengesellschaften:

Gruppengesellschaft	Mitgesellschafter	Kapitalanteil %	1999	Kapitalanteil %	1998
Wingas GmbH, Kassel/ Deutschland	Zarubezhgaz Erdgashandel GmbH, Berlin/Deutschland	35,0	80,2	35,0	78,2
Targor GmbH, Mainz/Deutschland einschließlich Tochtergesellschaften	Celanese/Hoechst AG, Frankfurt/Deutschland	–	–	50,0	58,5
Hokuriku Seiyaku Co. Ltd., Katsuyama-Shi, Fukui/Japan	Börsennotiert	35,9	145,3	35,9	111,5
Yangzi-BASF Styrenics Co. Ltd., Nanjing/China	Yangzi Petrochem. Corp., Nanjing/China	40,0	48,8	40,0	36,5
Knoll Pharmaceuticals Ltd., Bombay/Indien	Börsennotiert	49,0	20,9	49,0	15,5
BASF India Ltd., Bombay/Indien	Börsennotiert	50,0	15,0	50,0	15,1
Sonstige			19,1		15,4
			329,3		330,7

Die Anteile des Mitgesellschafters an der Targor GmbH wurden am 17. Dezember 1999 erworben.

23. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern der einbezogenen Gesellschaften stehen neben den Anwartschaften auf Leistungen aus gesetzlichen Altersversorgungseinrichtungen Ansprüche aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen zu. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeiter unter Berücksichtigung der arbeits- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Für BASF Aktiengesellschaft und andere deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbstständige BASF Pensionskasse gewährt, die sich aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen und ihren Vermögenserträgen finanziert.

Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten werden bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Bei ausländischen Gruppengesellschaften werden Versorgungszusagen teils durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Lebensversicherungen oder extern finanzierte Pensionsfonds oder Versicherungen abgedeckt.

Der Bewertung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß SFAS 87 lagen durchschnittlich folgende Annahmen zu Grunde:

	1999 %	1998 %
Rechnungszinsfuß	6,4	5,9
Lohn- und Gehaltstrend	3,4	3,1
Rententrend	1,4	1,1
Erwartete Rendite des Pensionsvermögens	8,4	8,5

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen

Millionen €	1999	1998
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	5942,6	5860,5
Kosten für im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	136,6	120,0
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	354,7	363,2
Rentenzahlungen	–353,2	–331,5
Mitarbeiterbeiträge	6,6	6,3
Änderungen versicherungs- mathematischer Annahmen	–175,4	192,6
Übertragung von Verpflichtungen und sonstigen Veränderungen	–86,7	–146,1
Umrechnungseinflüsse	373,1	–122,4
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	6198,3	5942,6

Entwicklung des Pensionsvermögens

Millionen €	1999	1998
Pensionsvermögen am 01.01.	2263,2	2089,5
Erträge aus Pensionsvermögen	368,0	269,0
Firmenbeiträge	18,2	126,2
Mitarbeiterbeiträge	6,6	6,3
Rentenzahlungen	–150,0	–119,0
Umrechnungseinflüsse	342,6	–118,0
Übrige Veränderungen	–14,1	9,2
Pensionsvermögen am 31.12.	2834,5	2263,2
Vorfinanzierte Pensionsverpflichtungen bei ausländischen Pensionsfonds	–282,3	–119,4
Pensionsvermögen am 31.12. ohne Vorfinanzierungen	2552,2	2143,8

Die Bewertung des Pensionsvermögens ausländischer Pensionsfonds nach SFAS 87 ergab die oben ausgewiesene Vorfinanzierung.

Danach ergaben sich folgende **Pensionsrückstellungen**:

Millionen €	1999	1998
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	6 198,3	5 942,6
abzüglich Pensionsvermögen am 31.12.	2 552,2	2 143,8
	3 646,1	3 798,8
Überleitungsbeträge	204,7	3,0
Pensionsrückstellungen	3 850,8	3 801,8
Ähnliche Verpflichtungen	319,2	260,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4 170,0	4 062,5

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen unserer nordamerikanischen Gruppengesellschaften aus der Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungen pensionierter Mitarbeiter und deren Angehörigen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends mit einem Rechnungszinsfuß von 7,5 Prozent bewertet.

Zusammensetzung des Aufwandes für Altersversorgung

Millionen €	1999	1998
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	136,6	120,0
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	354,7	363,2
Erträge aus Pensionsvermögen	-182,4	-149,5
Aufwand aus der Amortisation von Überleitungsbeträgen	0,1	
Erträge aus Übertragung und Wegfall von Pensionsverpflichtungen	-26,0	-145,7
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	283,0	188,0
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	82,3	97,6
Aufwand aus ähnlichen Verpflichtungen	23,4	23,0
Aufwand für Altersversorgung	388,7	308,6

24. Sonstige Rückstellungen

Millionen €	1999		1998	
		davon voraussichtliche Inanspruch- nahme inner- halb eines Jahres		davon voraussichtliche Inanspruch- nahme inner- halb eines Jahres
Öl- und Gasgewinnung	350,2	-	326,3	3,1
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	255,1	125,8	293,4	120,6
Personalverpflichtungen	1 129,2	709,8	983,5	599,9
Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	533,7	526,8	419,9	401,1
Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen	222,7	164,6	207,3	160,9
Prozess-, Schadenersatz- und ähnliche Verpflichtungen	726,7	265,8	448,3	95,4
Instandhaltung und Reparaturen	125,5	61,1	172,6	107,8
Übrige	462,0	431,1	344,8	304,4
	3 805,1	2 285,0	3 196,1	1 793,2

Bei der Öl- und Gasgewinnung werden die voraussichtlichen Kosten für das Verfüllen von Bohrlöchern und die Beseitigung von Fördereinrichtungen nach Beendigung der Förderung ratierlich während der voraussichtlichen Ausförderungszeit angesammelt.

Die Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen umfassen Kosten für die Sanierung kontaminierter Standorte, Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien und ähnliche Maßnahmen.

Die Rückstellung für Personalverpflichtungen enthält Dienstaltersprämien und Jubiläumsgelder, Resturlaub, variable Vergütungen, Sozialversicherungsbeiträge und andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Diese ermöglichen es den Mitarbeitern deutscher Gruppengesellschaften, die mindestens 55 Jahre alt sind, in einem Zeitraum von bis zu fünf Jahren die Arbeitszeit auf die Hälfte zu reduzieren. Die meisten Mitarbeiter arbeiten dabei in der ersten Hälfte der Übergangsphase in Vollzeit und scheiden mit Beginn der zweiten Phase aus der Gesellschaft aus. Während der gesamten Übergangsphase erhalten die Mitarbeiter mindestens 85 Prozent ihres Nettogehaltes.

Die Rückstellung für Verpflichtungen auf Grund von Verkaufsgeschäften und Einkaufsverträgen umfasst Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen sowie noch zu gewährende Rabatte oder sonstige Preisnachlässe und Provisionen oder drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellung für Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen enthält Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter oder auf Grund vertraglicher Verpflichtungen, Umzugskosten, Standortschließungen oder Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen. Sie entwickelte sich wie folgt:

1999	Stand am	Verbräuche	Sonstige	Stand am
Millionen €	01.01.1999		Veränderungen	31.12.1999
Abfindungszahlungen	53,1	42,5	109,5	120,1
Abbruchverpflichtungen und ähnliche Schließungskosten	124,2	39,2	-20,8	64,2
Übrige	30,0	11,3	19,7	38,4
	207,3	93,0	108,4	222,7

1998	Stand am	Verbräuche	Sonstige	Stand am
Millionen €	01.01.1998		Veränderungen	31.12.1998
Abfindungszahlungen	57,6	20,1	15,6	53,1
Abbruchverpflichtungen und ähnliche Schließungskosten	147,9	64,3	40,6	124,2
Übrige	68,0	45,4	7,4	30,0
	273,5	129,8	63,6	207,3

Die Zugänge 1999 ergaben sich auf Grund der Schließung des Mehrbereichsstandorts Medellin/Kolumbien, des Standorts Ellesmere Port/Großbritannien des Bereichs Farben, des Pharmastandortes Beeston/Großbritannien und der Schließung der Düngemittelproduktion in Oostende/Belgien.

Die Zugänge 1998 betrafen zwei nordamerikanische Standorte des Segments Farbmittel und Veredlungsprodukte.

Die Rückstellung für Instandhaltung und Reparaturen enthält neben unterlassenen Instandhaltungsmaßnahmen die Ansammlung von Rückstellungen für die behördlich vorgeschriebene Überprüfung von Großanlagen in bestimmten Zeitintervallen.

Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere Verpflichtungen aus noch nicht in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen und ähnliche Posten.

25. Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Millionen €	1999	1998
3%-US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001 der BASF Finance Europe N.V.	229,2	196,8
Andere Anleihen	221,6	327,0
Commercial Paper	65,9	66,7
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	516,7	590,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	777,7	725,3
	1294,4	1315,8

Die 3%-US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001 der BASF Finance Europe N.V. von nominal 235 Millionen US-Dollar wird an der Luxemburger Börse gehandelt. Ein Optionschein berechtigt zum Bezug von zehn BASF-Aktien zum Preis von 308,00 DM (157,48 €). Das Optionsrecht kann bis zum 9. April 2001 ausgeübt werden.

Eine 7%-US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. 1992/1999 von 200 Millionen US-Dollar wurde am 19. August 1999 getilgt.

Diese Verbindlichkeiten bestehen in folgenden Währungen:

Millionen €	1999	1998
US-Dollar	716,6	777,2
Euro	121,0	199,8
Chinesische Renminbi	183,9	159,6
Übrige Währungen	272,9	179,2
	1294,4	1315,8

Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug am 31. Dezember 1999 6,4 Prozent und 5,6 Prozent am 31. Dezember 1998.

Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €	1999	1998
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	91,8	78,5
Verbindlichkeiten aus Wechseln	41,6	41,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	170,3	132,9
Sonstige Verbindlichkeiten	2913,7	1862,7
• davon aus Steuern	621,6	632,5
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	103,6	159,3
Übrige Verbindlichkeiten	3217,4	2115,1

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Millionen €	1999		1998	
	Bis 1 Jahr	Über 5 Jahre	Bis 1 Jahr	Über 5 Jahre
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	35,1	217,8	191,6	169,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	542,1	13,6	460,6	88,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2291,6	5,0	1855,0	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	143,3	–	162,0	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	81,1	–	70,3	–
Verbindlichkeiten aus Wechseln	31,3	–	27,9	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	170,2	–	131,6	–
Sonstige Verbindlichkeiten	2147,5	559,2	1268,7	344,7
	5442,2	795,6	4167,7	602,2

Gesicherte Verbindlichkeiten

Millionen €	1999	1998
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22,7	27,6
Sonstige Verbindlichkeiten	17,4	44,1
	40,1	71,7

Als Sicherheiten wurden Hypotheken oder Grundschulden bestellt und Wertpapiere verpfändet. Außerdem sind Erklärungen über die Einhaltung bestimmter Bilanzrelationen abgegeben worden.

26. Haftungsverhältnisse und übrige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Millionen €	1999	1998
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	120,1	89,2
• davon gegenüber verbundenen Unternehmen	3,2	1,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	245,5	137,6
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	62,5	26,1
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	4,7	4,4
	432,8	257,3

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen €	1999	1998
Aufwendungen für begonnene Investitionsvorhaben	3 104,0	3 185,9
• davon Bestellobligo	1 098,1	1 112,9
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen	653,8	950,0
• davon im Folgejahr zu leisten	166,5	205,1
• davon im 2.-5. Jahr zu leisten	275,2	407,3
• davon nach 5 Jahren zu leisten	212,1	337,6
Rücknahme- und sonstige Verpflichtungen	573,1	2,2
	4 330,9	4 138,1

Rücknahmeverpflichtungen bestehen für Forderungen und Wertpapiere.

Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Erdgas- und Rohstoffbezugsverträgen

BASF bezieht Erdgas für das Handelsgeschäft auf Grund langfristiger Einkaufsverträge, die laufenden Preisanpassungen unterliegen. Diesen Abnahmeverpflichtungen stehen überwiegend langfristige Lieferverträge mit den Abnehmern des Erdgases gegenüber. Rohstoffe kauft BASF weltweit sowohl auf Basis langfristiger Verträge als auch an Spotmärkten ein. Aus Verträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestanden zum 31. Dezember 1999 folgende feste Abnahmeverpflichtungen:

	Millionen €
2000	1 718
2001	1 740
2002	1 433
2003	1 292
2004	1 370
2005 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	12 128

27. Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist BASF Beklagte auf Grund von Sammelklagen vor US-Bundesgerichten und Einzelklagen vor Arbeits- und Zivilgerichten oder vergleichbaren Einrichtungen in Deutschland und im Ausland. Wesentliche Verfahren betreffen:

Kartellrechtsverfahren Vitamine

Am 20. Mai 1999 verpflichtete sich die BASF Aktiengesellschaft in einem Vergleich mit den Vereinigten Staaten von Amerika, sich bezüglich bestimmter Verletzungen kartellrechtlicher Vorschriften beim Verkauf von Vitaminen in den Vereinigten Staaten schuldig zu bekennen und bei den Untersuchungen der Regierung zu kooperieren. Am 17. September 1999 bestätigte ein Bundesgericht den Vergleich und verhängte die vereinbarte Sanktion von 225 Millionen US-Dollar.

Entsprechend einer mit dem Justizministerium Kanadas getroffenen Vereinbarung verpflichtete am 22. September 1999 ein kanadisches Bundesgericht BASF Aktiengesellschaft zur Zahlung von 19 Millionen kanadischen Dollar wegen der Verletzung kanadischer Kartellrechtsvorschriften. In der EU, Australien, Mexiko und Brasilien laufen noch behördliche Untersuchungen.

Gegen BASF und andere Vitaminproduzenten wurden in den USA verschiedene Sammelklagen auf Leistung von Schadenersatz wegen der Kartellrechtsverstöße erhoben. Im Rahmen eines gerichtlich noch nicht bestätigten Vergleichs haben sich sieben Vitaminhersteller bereit erklärt, 1,17 Milliarden US-Dollar Schadenersatz, einschließlich Anwaltskosten, für Ansprüche von Kunden zu zahlen, die Vitamine direkt von den Herstellern bezogen haben. Hiervon entfallen auf BASF 287 Millionen US-Dollar. Ein Teil dieser Kunden hat sich entschieden, nicht an diesem Vergleich teilzunehmen.

Die Verpflichtungen hieraus sind im Abschluss als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt. Darüber hinaus machen indirekte Vitaminbezieher derzeit in zahlreichen Bundesstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika vor Staatsgerichten Schadenersatzansprüche geltend. Außerdem wurden Zivilklagen in Kanada und Australien erhoben. Für die zu erwartenden Belastungen haben wir in dem derzeit erkennbaren Umfang Rückstellungen gebildet. Wir gehen nicht davon aus, dass darüber hinaus entstehende Belastungen sich wesentlich auf die Ertragslage der BASF-Gruppe auswirken.

Sammelklagen wegen des Arzneimittels Synthroid®

Am 30. Oktober 1997 gab die Knoll Pharmaceutical Company (KPC) bekannt, dass ein Distriktgericht in Chicago einem Vergleich für eine Reihe von Sammelklagen im Zusammenhang mit dem BASF-Schilddrüsenmedikament Synthroid vorläufig zugestimmt hat. KPC wurde in diesen Prozessen beschuldigt, die Veröffentlichung der so genannten Dong-Studie verzögert zu haben, die Synthroid mit anderen Konkurrenzprodukten und Generika verglich. Das Ergebnis der Studie war, dass Synthroid

und andere Konkurrenzprodukte die gleiche biologische Wirkung haben. Obwohl KPC der Auffassung ist, dass die Studie fehlerhaft und deren Schlussfolgerungen inkorrekt sind, stimmte KPC dem vorgeschlagenen Vergleich zu, um langwierige und teure Prozesse zu vermeiden.

Nach dem vorgeschlagenen Vergleich hätten Konsumenten von Synthroid im Zeitraum zwischen dem 1. Januar 1990 und dem 30. Oktober 1997 insgesamt 98 Millionen US-Dollar erhalten. Dies hätte bei unterstellten 5 Millionen Anspruchsberechtigten einer Zahlung von 19,60 US-Dollar pro Anspruchsberechtigten entsprochen, abzüglich eines Anteils an den Anwalts- und sonstigen Kosten. Sofern die Anzahl der anspruchsberechtigten Konsumenten 5 Millionen überstiegen hätte, wäre KPC zu zusätzlichen Zahlungen bis zu einem Gesamtbetrag von höchstens 135 Millionen US-Dollar verpflichtet gewesen.

Aus verschiedenen Gründen, unter anderem wegen der unklaren Position an dem Prozess beteiligter dritter Parteien, wurde dem vorgeschlagenen Vergleich nicht zugestimmt. KPC handelte deshalb einen neuen Vergleichsvorschlag mit den Konsumenten und dritten Parteien aus, der eine zusätzliche Zahlung von 26 Millionen US-Dollar zu den in 1997 gezahlten 98 Millionen US-Dollar zuzüglich aufgelaufener Zinsen vorsah. Am 8. Oktober 1999 stimmte das Distriktgericht von Chicago dem vorgeschlagenen neuen Vergleich vorläufig zu.

In 1999 wurden zusätzlich Vergleichszahlungen über die zuständigen State Attorneys General an klagende US-Bundesstaaten geleistet und Rückstellungen für Zahlungen an das Institute for Advancement of Community Pharmacy (IACP) gebildet.

28. BASF-Aktienoptionsprogramm und BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „plus“

BASF-Aktienoptionsprogramm

Die Hauptversammlung am 29. April 1999 stimmte dem BASF-Aktienoptionsprogramm für Obere Führungskräfte der BASF-Gruppe und einer bedingten Kapitalerhöhung zur Absicherung daraus entstehender Aktienbezugsrechte zu. Derzeit sind 1200 Führungskräfte einschließlich des Vorstands der BASF-Gruppe zur Teilnahme an dem BASF-Aktienoptionsprogramm berechtigt.

Zur Teilnahme an dem BASF-Aktienoptionsprogramm muss jeder Teilnehmer ein Eigeninvestment in BASF-Aktien von 10–30 Prozent seiner variablen Gehaltsbezüge leisten. Diese werden zum Kauf von BASF-Aktien am Handelstag nach der Hauptversammlung zum aktuellen Kurs verwendet, der am 30. April 1999 41,6 € betrug. Für jede BASF-Aktie des Eigeninvestments erhält ein Teilnehmer vier Optionsrechte, die jeweils zum Bezug von zwei Aktien („A-Aktie“ und „B-Aktie“) zu einem unter dem Marktpreis liegenden Wert berechtigen, wenn am Ausübungstag bestimmte Ausübungshürden übertroffen werden.

Das Optionsrecht auf die „A-Aktien“ wird werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie mehr als 30 Prozent über dem Kurs am 30. April 1999 liegt. Der Erwerbspreis der „A-Aktie“ ist der Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag abzüglich des Kursanstiegs seit der Gewährung der Option, wobei der Abschlag auf 100 Prozent des Börsenkurses am 30. April 1999 begrenzt ist. Das Optionsrecht auf die „B-Aktie“ wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des Dow Jones EURO STOXX Total Return Index (EURO STOXX) übersteigt. Der Kaufpreis der „B-Aktie“ ist der Marktpreis am Tag der Optionsausübung abzüglich der doppelten Outperformance der BASF-Aktie, verglichen mit dem EURO STOXX.

Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Bezugsrecht. Der Gewinn für einen Teilnehmer am Aktienoptionsprogramm ist auf das Zehnfache des Eigeninvestments begrenzt.

Die Optionen aus dem Aktienoptionsprogramm 1999 können im Zeitraum zwischen der Hauptversammlung 2002 und dem 15. Tag nach der Hauptversammlung 2005 ausgeübt werden. Ausgenommen sind die vierwöchigen Zeiträume vor Ankündigung der Quartals- und Jahresergebnisse der BASF-Gruppe und der Zeitraum von sechs Wochen vor der jährlichen Hauptversammlung. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmer Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet.

Insgesamt wurden am 30. April 1999 1 178 440 Optionsrechte gewährt, mit denen die Oberen Führungskräfte bis zu 2 356 880 Aktien bei Erreichen der Ausübungshürden kaufen können.

Bis zum 31. Dezember 1999 sind 5 712 Aktienoptionen verfallen, da die Eigentümer der Optionen nicht länger für die BASF-Gruppe arbeiten oder weil Aktien aus dem Eigeninvestment verkauft wurden. Insgesamt bestehen noch 1 172 728 Aktienoptionen.

BASF-Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „plus“

1999 führte die BASF das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „plus“ ein. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeiter mit Ausnahme der zur Teilnahme an dem BASF-Aktienoptionsprogramm berechtigten Oberen Führungskräfte.

Derzeit sind Mitarbeiter in Deutschland zur Teilnahme an „plus“ berechtigt. Weitere BASF-Gruppengesellschaften im Ausland planen, dem Programm im Jahr 2000 beizutreten.

Mitarbeiter, die an „plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das Recht verfällt, wenn der Teilnehmer sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet bezie-

hungsweise ein Jahr nach der Pensionierung. Am 30. April 1999 erwarben die Mitarbeiter 222.900 BASF-Aktien, die zum kostenlosen Aktienbezug berechtigen. Am 31. Dezember 1999 sind von den Bezugsrechten auf kostenlose BASF-Aktien 18.338 Stück verfallen, so dass die Zahl der zur Teilnahme am „plus“-Programm berechtigten Aktien noch 204.562 beträgt.

29. Derivative Finanzinstrumente

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Preisrisiken ausgesetzt. In den Fällen, in denen BASF eine Absicherung gegen diese Risiken beabsichtigt, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, insbesondere Devisenterminkontrakte, Währungsoptionen, Zins- und Währungsswaps oder kombinierte Instrumente. Zusätzlich werden derivative Instrumente auch als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, wie z. B. Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere, genutzt. Derivative Finanzinstrumente werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen Geldanlagen und Finanzierungen unterlegt sind. Der mit Derivaten erzielbare Hebeleffekt wird bewusst nicht genutzt. Die derivativen Finanzinstrumente werden bei BASF nur für andere als zu Handelszwecken genutzt.

Soweit derivative Finanzinstrumente einen positiven Marktwert haben, unterliegt BASF dem Kreditrisiko, falls die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei positiven Marktwerten der Finanzderivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limite mit erstklassigen Banken getätigt.

Zusammensetzung der derivativen Finanzinstrumente

Millionen €	Nominalwerte		Marktwerte	
	31. Dezember 1999	1998	31. Dezember 1999	1998
Devisentermingeschäfte	2416,0	2402,3	-71,1	-3,8
Währungsoptionen	193,4	536,1	-2,5	0,3
Zinsswaps	147,7	11,1	2,0	-0,2
Kombinierte Zins-/ Währungsswaps	1409,0	980,5	-227,9	-58,3
Übrige Derivate	62,6	247,4	24,9	14,8
Finanzderivate BASF-Gruppe	4228,7	4177,4	-274,6	-47,2

Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der Kauf- oder Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate. Die Marktwerte entsprechen der Differenz zwischen Einstands- und Rückkaufswert, der aus Marktnotierungen oder durch Einsatz finanzmathematischer Optionspreismodelle ermittelt wird beziehungsweise bei nicht börsennotierten Kontrakten der Leistung bei vorzeitiger Auflösung entspricht. Gegenläufige Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften werden nicht berücksichtigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken bei der BASF Aktiengesellschaft und anderen hierzu bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgt nach internen Richtlinien und unterliegt strengen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Die aus den Grundgeschäften resultierenden Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken sowie die zur Absicherung abgeschlossenen Derivategeschäfte werden laufend überwacht. Gleiches gilt für die Marktentwicklung bei als Ersatz für originäre Finanzinstrumente abgeschlossenen derivativen Instrumenten. Hierzu werden anhand von Marktnotierungen beziehungsweise EDV-gestützt über finanzmathematische Modelle die jeweils gültigen Marktwerte sowohl der Grundgeschäfte als auch der Derivategeschäfte ermittelt und einander gegenübergestellt.

Management des Währungs- und Zinsrisikos

Devisenderivate bestehen zur Absicherung des Wechselkursrisikos insbesondere gegenüber dem US-Dollar, dem britischen Pfund und dem japanischen Yen.

Zinsderivate oder kombinierte Zins-/Währungsderivate wurden zur Absicherung von Krediten, die an Gruppengesellschaften ausgereicht wurden, abgeschlossen. Zusätzlich wurden Zinsderivate in Kombination mit variabel verzinslichen Geldanlagen eingesetzt, um festverzinsliche Wertpapieranlagen nachzubilden. Im Rahmen der übrigen Derivate wurden mittels eines Indexswaps synthetisch Aktienanlagen mit Kapitalgarantie nachgebildet.

Der negative Marktwert bei Devisenderivaten betrifft hauptsächlich die Finanzierung unseres Geschäfts in Nordamerika mit Swap-gesicherten gruppeninternen Darlehen. Unser dortiges Vermögen wird auf Grund des seit Aufnahme der Darlehen eingetretenen Kursanstiegs des US-Dollars entsprechend höher ausgewiesen.

VORSTAND:**Mitgliedschaften in Aufsichtsräten**

Mitglieder des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft	Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. 12.99)
Prof. Dr. Jürgen F. Strube Vorsitzender	Allianz Lebensversicherungs-AG (AR-Mitglied) Commerzbank AG (AR-Mitglied) Hapag-Lloyd AG (AR-Mitglied) Hochtief AG (AR-Mitglied)
Dr. Hanns-Helge Stechl Stellv. Vorsitzender (bis 29. April 1999)	MAN AG (AR-Mitglied) Pfleiderer AG (AR-Mitglied) Pfleiderer Unternehmensverwaltung GmbH & Co. KG (AR-Mitglied)
Max Dietrich Kley Stellv. Vorsitzender (ab 30. April 1999)	BASF Coatings AG (AR-Vorsitzender) Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG (AR-Mitglied) Gerling-Konzern Spezial-Kreditversicherungs- Aktiengesellschaft (AR-Mitglied) Landesbank Rheinland-Pfalz (Mitglied des Verwaltungsrats) Lausitzer Braunkohle AG (AR-Mitglied) Mannesmann Demag Krauss Maffei AG (AR-Mitglied) VIAG AG (AR-Mitglied) Wintershall AG (AR-Vorsitzender)
Helmut Becks	BASF Schwarzheide GmbH (AR-Vorsitzender)
Dr. John Feldmann (ab 1. Januar 2000)	–
Dr. Jürgen Hambrecht	BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats) Deutsche Gesellschaft für Kunststoff-Recycling mbH (AR-Vorsitzender)
Dr. Stefan Marcinowski	BASF Coatings AG (AR-Mitglied) Knoll AG (AR-Mitglied)
Peter Oakley	–
Dr. Volker Trautz	–
Eggert Voscherau	BASF Española S.A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats) Dresdner Bank Lateinamerika AG (AR-Mitglied) Knoll AG (AR-Vorsitzender)

VORSTAND, BEREICHSLEITER, ORGANISATION

(Stand: 31.12.1999)

Vorstand	Unternehmensbereiche
Ressort I Prof. Dr. Jürgen F. Strube Vorsitzender	
Ressort II Eggert Voscherau	Düngemittel Dr. Andreas Kreimeyer Pflanzenschutz Dr. Friedrich Vogel Feinchemie Dr. Christian Dudeck Pharma Dr. Thorlef Spickschen
Ressort III Max Dietrich Kley Stellvertretender Vorsitzender	Coatings Klaus Peter Löbbe Öl und Gas Herbert Detharding Rohstoffeinkauf Wolfgang Mörike
Ressort IV Dr. Volker Trautz Dr. John Feldmann (ab 01.05.2000)	Styrol-Kunststoffe Dr. Werner Prätorius Technische Kunststoffe Dr. Ehrenfried Baumgartner Polyurethane Jean-Pierre Dhanis
Ressort V Helmut Becks Arbeitsdirektor	
Ressort VI Dr. Jürgen Hambrecht	Industriechemikalien Dr. Rainer Strickler Zwischenprodukte Dr. Dietrich Lach Petrochemikalien und Anorganika Dr. Rolf Niess
Ressort VII Peter Oakley	Faserprodukte Dr. Wolfgang Hapke
Ressort VIII Dr. Stefan Marcinowski Sprecher der Forschung	Dispersionen Dr. Josef F. Kohnle Farben Dr. Walter Gramlich Spezialchemikalien Dr. Siegfried Riedmüller

Länderbereiche	Zentral- und Funktionsbereiche
	Recht, Steuern und Versicherung Dr. Eckart Sünner Planung und Controlling Dr. Elmar Frommer Bereichsübergreifende Verhandlungsteams Dr. John Feldmann <i>(bis 30.04.2000)</i> <i>(seit 01.01.2000)</i> <i>Mitglied des Vorstands)</i>
Südeuropa José-Maria Bach Nordeuropa Barry John Stickings Zentraleuropa DieterThomaschewski	Hauptlaboratorium Prof. Dr. Werner Küsters
Osteuropa, Afrika, Westasien Winfried Werwie	Finanzen Dr. Eckhard Müller
Ostasien* Erich Binckli Japan* Dr. Dietmar Nissen Südostasien/Australien* Prof. Dr. Werner Burgert <i>(* ab 01.05.2000 Ressort VI)</i>	Kunststofflaboratorium Prof. Dr. Hans-Uwe Schenck
	Ingenieurtechnik Dr. Axel Anderlohr Logistik und Informatik Bernd Flickinger Personal Dr. Hans-Hermann Dehmel Umwelt, Arbeitssicherheit und Energie Dr. Walter Seufert Werkstechnik BASF AG Dr. Egon Buhr Dr. Werner Wüchner <i>(seit 01.01.2000)</i>
	Ammoniaklaboratorium Dr. Dieter Degner Antwerpen Dr. Antoon Dieusaert <i>(ab 01.05.2000 Ressort V)</i>
Südamerika Dr. Rolf-Dieter Acker Nordamerika Chemie Dr. Carl A. Jennings Nordamerika Lacke und Farben Frank E. McKulka Nordamerika Kunststoffe William J. Lizzi Nordamerika Verbraucherprodukte .. Dr. Hans Kast	Nordamerika Finanzen Dr. Kurt Bock
	Farbenlaboratorium Dr. Gerhard Paul

AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft	Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand 31. 12.99)
Dr. rer. nat. Hans Albers † Bad Dürkheim, Vorsitzender (verstorben am 14. Oktober 1999)	
Prof. Dr. Ing. E. h., Dipl.-Ing. Berthold Leibinger Ditzingen, Vorsitzender (ab 27. Oktober 1999) Geschäftsführender Gesellschafter der TRUMPF GmbH + Co. KG	BMW Bayerische Motoren Werke AG (2. stellv. AR-Vorsitzender) Deutsche Bank AG (AR-Mitglied)
Volker Obenauer Ludwigshafen am Rhein, stellv. Vorsitzender Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft	–
Prof. Dr. phil. Marcus Bierich Stuttgart (ab 15. Oktober 1999)	Robert Bosch GmbH (AR-Vorsitzender) J.M. Voith AG (AR-Vorsitzender) Robert Bosch AG, Zürich (Mitglied des Verwaltungsrats) Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG, Zürich (Vorsitzender des Verwaltungsrats) Scintilla AG (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Wolfgang Daniel Limburgerhof, stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft	–
Etienne Graf Davignon Brüssel, Präsident der Société Générale de Belgique	ARBED S. A. (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats) COMPAGNIE INTERNATIONALE DES WAGONS-LITS ET DU TOURISME S. A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats) FORTIS AG (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats) SIBEKA S. A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats) Suez-Lyonnaise des Eaux S. A. (Mitglied des Verwaltungsrats) TRACTEBEL S. A. (stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats) UNION MINIERE S. A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Prof. Dr. rer. nat. François N. Diederich Zürich, Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich	–
Dr. jur. Tessen von Heydebreck Frankfurt/Main, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank Aktiengesellschaft	Deutsche Bank 24 AG (AR-Vorsitzender) BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. (AR-Mitglied) Deutsche Ausgleichsbank (Mitglied des Verwaltungsrats) Deutsche Bank Polska S. A. (AR-Vorsitzender) Deutsche Bank Rt., Ungarn (AR-Vorsitzender) Deutsche Bank Suisse S. A. (Vorsitzender des Verwaltungsrats) Dürr AG (AR-Mitglied) DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH (AR-Mitglied) Dyckerhoff AG (AR-Mitglied) Gruner + Jahr AG (AR-Mitglied) Nestlé Deutschland AG (AR-Mitglied) Versicherungsholding der Deutschen Bank AG (AR-Vorsitzender)
Dr. rer. nat. Wolfgang Jentzsch Mannheim	Linde Aktiengesellschaft (AR-Mitglied)
Rolf Kleffmann Wehrbleck, Vorsitzender des Betriebsrats der Erdölwerke Barnstorf der Wintershall Aktiengesellschaft	–
Günter Klein Mutterstadt, Mitglied des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft (ab 1. Mai 1999)	GEWOGGE Wohnungsunternehmen der BASF GmbH (AR-Vorsitzender) LUWOGGE Wohnungsunternehmen der BASF GmbH (AR-Vorsitzender)
Ulrich Küppers Ludwigshafen, Bezirksleiter Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Bezirk Ludwigshafen	Verkehrsbetriebe Ludwigshafen GmbH (AR-Mitglied) Rhein-Haardtbahn GmbH (AR-Mitglied)
Konrad Manteuffel Bensheim, Mitglied des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft (ab 1. Mai 1999)	–

Dr. rer. nat. Karlheinz Messmer Weisenheim am Berg, Betriebsleiter im Werk Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft	–
Ellen Schneider Wallenhorst, Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Elastogran GmbH	–
Dr. Ing. Hermann Scholl Stuttgart, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH	Allianz AG (AR-Mitglied) Deutsche Bank AG (AR-Mitglied) Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG, Zürich (Mitglied des Verwaltungsrats)
Dr. jur. Henning Schulte-Noelle München, Vorsitzender des Vorstands der Allianz Aktiengesellschaft	Allianz Versicherungs-AG (AR-Vorsitzender) Allianz Lebensversicherungs-AG (AR-Vorsitzender) Dresdner Bank AG (AR-Mitglied) Linde AG (AR-Mitglied) MAN AG (stellv. AR-Vorsitzender) Mannesmann AG (AR-Mitglied) Münchener Rückversicherungsgesellschaft AG (stellv. AR-Vorsitzender) Siemens AG (AR-Mitglied) ThyssenKrupp AG (AR-Mitglied) Veba AG (AR-Mitglied)
Robert Studer Zürich	Elf Aquitaine S. A. (Mitglied des Verwaltungsrats) Espírito Santo Financial Group S. A. (Mitglied des Verwaltungsrats) Renault S. A. (Mitglied des Verwaltungsrats) Schindler Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats)
Jürgen Walter Neustadt am Rübenberge, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands der Industrie- gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie	BASF Schwarzeide GmbH (AR-Mitglied) Henkel KGaA (AR-Mitglied) Ruhrfestspiele GmbH (AR-Mitglied) Trienekens AG (AR-Mitglied)
Helmut Werner Stuttgart	Expo 2000 Hannover GmbH (AR-Vorsitzender) Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfer Gesellschaft (AR-Mitglied) Metallgesellschaft AG (AR-Vorsitzender) Alcatel S. A., Paris (AR-Mitglied) Gerling-Konzern Versicherungsbeteiligungs AG (AR-Mitglied) Aktiebolaget SKF (AR-Mitglied)
Gerhard Zibell Gau-Odernheim, Landesbezirksleiter der Industrie- gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland	Saarbergwerke AG (AR-Mitglied)
1999 ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats	
Lothar Hick Limburgerhof, Mitglied des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft (bis 30. April 1999)	–
Gerhard Sebastian Ludwigshafen, Mitglied des Betriebsrats des Werkes Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft (bis 30. April 1999)	–

Dr. Erich Henkel †

Wir trauern um Herrn Dr. Erich Henkel, der am 12. Dezember 1999 im Alter von 77 Jahren verstorben ist.

Herr Dr. Henkel trat 1952 in die BASF ein. 1968 wurde er in den Vorstand berufen. Dort war er zunächst für Chemikalien, Zwischenprodukte, Farbstoffe sowie pharmazeutische Produkte verantwortlich. Von 1970 bis 1980 leitete er das Ressort Außereuropäische Regionen, danach bis zu seinem Ausscheiden das Ressort VI, zu dem auch der Unternehmenssektor Chemikalien gehörte.

Zehnjahresübersicht BASF-Gruppe

Werte in Millionen €	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Bilanz										
Immaterielle Vermögensgegenstände	375	332	349	326	262	884	1297	1497	1965	2147
Sachanlagen	6776	7480	7779	9061	8177	7873	8217	9076	10755	12416
Finanzanlagen	866	865	1511	987	1057	1338	2093	2132	1826	1507
Anlagevermögen	8017	8677	9639	10374	9496	10095	11607	12705	14546	16070
Vorräte	3276	3301	3450	3230	3202	3439	3665	3876	3703	4028
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2962	2891	2785	2939	3315	3356	3714	4299	4017	4967
Übrige Forderungen	1489	1653	1723	1375	1259	1375	1341	1765	1856	2211
Forderungen	4451	4544	4508	4314	4574	4731	5055	6064	5873	7178
Abgrenzungsposten für latente Steuern	–	–	–	38	66	61	69	45	1077	1225
Geld und Geldanlagen	3049	2637	2330	2679	3042	3166	1957	1846	1503	1508
Umlaufvermögen¹	10776	10482	10288	10261	10884	11397	10746	11831	12156	13939
Aktiva	18793	19159	19927	20635	20380	21492	22353	24536	26702	30009
Gezeichnetes Kapital	1457	1457	1458	1495	1559	1559	1580	1590	1595	1590
Kapitalrücklage	2212	2213	2214	2282	2405	2405	2515	2567	2590	2675
Eingezahltes Eigenkapital	3669	3670	3672	3777	3964	3964	4095	4157	4185	4265
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	3607	3769	3740	3901	4316	5275	6262	7418	8695	9002
Translationsanpassung				–119	–232	–254	–129	201	39	549
Anteile anderer Gesellschafter	60	44	44	82	92	181	248	255	331	329
Eigenkapital	7336	7483	7456	7641	8140	9166	10476	12031	13250	14145
Pensions- und sonstige langfristige Rückstellungen	4958	4782	5103	5207	5040	4998	5052	4824	5561	5812
Steuer- und sonstige kurzfristige Rückstellungen	1953	2131	1940	1954	2120	2393	2391	2463	2185	2826
Rückstellungen	6911	6913	7043	7161	7160	7391	7443	7287	7746	8638
Finanzschulden	1723	2007	2537	2742	1857	1448	1042	1126	1316	1294
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1731	1648	1479	1433	1531	1417	1628	1972	1871	2316
Übrige Verbindlichkeiten	1092	1108	1412	1658	1692	2070	1764	2120	2519	3616
Verbindlichkeiten	4546	4763	5428	5833	5080	4935	4434	5218	5706	7226
Fremdkapital¹	11457	11676	12471	12994	12240	12326	11877	12505	13452	15864
Passiva	18793	19159	19927	20635	20380	21492	22353	24536	26702	30009

¹ Einschließlich Abgrenzungsposten für latente Steuern und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Werte in Millionen €	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Umsatz und Ergebnis										
Umsatz	23 030	22 781	21 440	20 742	22 330	23 637	24 939	28 520	27 643	29 473
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1 409	1 115	670	528	1 099	2 057	2 195	2 731	2 624	2 009
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 405	1 079	633	541	1 079	2 111	2 257	2 726	2 771	2 606
Jahresüberschuss	568	540	313	389	598	1 239	1 452	1 639	1 664	1 245
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	566	531	314	439	656	1 263	1 427	1 654	1 699	1 237
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen im Anlagevermögen	2 607	2 751	2 930	2 261	1 674	2 742	3 510	2 964	4 131	3 800
• davon in Sachanlagen	2 279	2 454	2 122	2 116	1 384	1 546	1 861	2 229	2 899	2 764
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1 684	1 771	1 810	1 709	2 239	1 885	1 874	2 048	2 280	2 681
• davon auf Sachanlagen	1 547	1 624	1 707	1 623	2 059	1 707	1 606	1 732	1 843	2 018
Zahl der Mitarbeiter										
• zum Jahresende ¹	134 647	129 434	123 254	112 020	106 266	106 565	105 589	104 979	105 945	104 628
• im Jahresdurchschnitt ¹	136 295	130 328	126 028	117 368	107 716	107 320	108 266	105 885	106 928	107 163
Personalaufwand										
	5 758	5 757	5 712	5 507	5 313	5 531	5 637	5 790	6 010	6 180
Kennzahlen										
Ergebnis je Aktie (Euro)	0,99	0,93	0,55	0,76	1,10	2,07	2,32	2,67	2,73	2,00
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP									2,84	2,14
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ²	2 569	2 436	2 276	2 370	2 845	3 256	3 476	3 291 ²	3 744 ²	3 255²
Umsatzrendite (Ergebnis der Betriebstätigkeit in % des Umsatzes)	6,1	4,9	3,1	2,5	4,9	8,7	8,8	9,6	9,5 ³	6,8³
Gesamtkapitalrendite vor Ertragsteuern und Fremdkapitalzinsen (%)	9,2	7,1	4,7	3,9	6,5	11,2	11,4	12,6	11,9 ⁴	10,2⁴
Eigenkapitalrendite nach Steuern (%)	7,8	7,3	4,2	5,2	7,6	14,3	14,8	14,6	13,2	9,1
Gewinnverwendung										
Jahresüberschuss der BASF Aktiengesellschaft	532	452	394	342	465	692	870	943	1 074	1 007
Einstellung in Gewinnrücklage	153	102	102	102	153	256	332	307	381	304
Dividende	379	350	291	239	312	437	537	636	693	702
Dividende je Aktie (Euro)	0,66	0,61	0,51	0,41	0,51	0,72	0,87	1,02	1,12	1,13
Anzahl Aktien (1000)										
	569 968	570 030	570 390	584 502	609 766	609 766	618 052	622 063	623 794	620 985

¹ Ab 1996 einschließlich zeitlich befristet Beschäftigter

² Bis 1996 ohne Veränderung Nettoumlaufvermögen

³ Vergleichbar vor Sondereinflüssen: 1999: 10,0 (1998: 9,2)

⁴ Vergleichbar vor Sondereinflüssen: 1999: 10,9 (1998: 11,1)

Herausgeber:
BASF Aktiengesellschaft
Öffentlichkeitsarbeit und
Marktkommunikation
67056 Ludwigshafen
Deutschland

Fotos:
Horst Hamann, New York

Zur Herstellung wurden
Papierveredlungs- und
Farbmittel der BASF
verwendet. Gedruckt wurde
mit K+E-Druckfarben.

Ansprechpartner

Corporate Media Relations:
Michael Grabicki
Tel.: +49 621 60-99938
Fax: +49 621 60-20129

Investor Relations:
Carolin Weitzmann
Tel.: +49 621 60-48230
Fax: +49 621 60-22500

Internet:
<http://www.basf.de/geschaeftsbericht>
<http://www.basf.de/annual-report>

BASF Aktiengesellschaft
67056 Ludwigshafen
Deutschland

BASF